

**Universität Leipzig**  
**Historisches Seminar**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**  
**für das Wintersemester 2023/24**

(Bearbeitungsstand 21.9.2023)

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einschreibungen und Abmeldungen von Modulen/Alma Web	3
Fachschaftsräte	5
Bachelor Archäologie und Geschichte des Alten Europa	7
Bachelor Archäologie der Alten Welt	24
Module für Bachelor- und Staatsexamens-Studiengänge	27
Bachelor Spezialisierungsmodule	51
Bachelor Wahlfachmodule/reine Wahlbereichsmodule	57
Schlüsselqualifikation	67
Master Archäologie der Alten Welt	69
Master Klassische Antike	77
Master Mittlere und Neuere Geschichte, Staatsexamen alle Schulformen ab dem 7. Semester	83
Master Vertiefungsmodule	98
Termine und Hinweise	104

**Einschreibung  
für das Wintersemester 2023/24  
in die Lehrveranstaltungen in allen Studiengängen**

**Studierende des 1. Fachsemesters**

Bachelor of Arts „Europäische Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart“  
Staatsexamen  
Master of Arts „Mittlere und Neuere Geschichte“

**Besuchen Sie zunächst den Einführungsvortrag von Frau Dr. Gurt am 25.9.2023 um 9.00 Uhr im Hörsaal 3 (Hörsaalgebäude Augustusplatz).**

Dort bekommen Sie alle nötigen Informationen zur Einschreibung.

**Studierende höherer Fachsemester**

Bachelor - und Masterstudiengänge, Staatsexamen

Komplette Einschreibung über: <https://tool.uni-leipzig.de/einschreibung>.

Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt online über das Tool **vom 25.9.2023, 12.00 Uhr bis 2.10.2023, 17.00 Uhr**.

Die Einschreibung in die Wahlbereichsmodule des Faches Geschichte erfolgt online über das Tool vom **27.9.2023, 12.00 Uhr bis zum 2.10.2023, 17.00 Uhr**.

Ausnahmen entnehmen Sie bitte den Hinweisen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen.

Bitte bestätigen Sie die Modulplätze im Wahlbereich vom **4.10.2023 (12.00 Uhr) bis zum 5.10.2023 (23.59 Uhr)**.

Die Restplatzbörse für den Wahlbereich ist ab dem **6.10.2023** geöffnet.

Beachten Sie wegen möglicher Änderungen die Ankündigung auf der Homepage unter Aktuelles.

**Fragen** zur Moduleinschreibung und -anmeldung beantwortet Ihnen Herr Hauck vom Studienbüro: [sebastian.hauck@uni-leipzig.de](mailto:sebastian.hauck@uni-leipzig.de).

**Studierende des 1. Fachsemesters**

Bachelor of Arts „Archäologie und Geschichte des Alten Europa“

Bitte informieren Sie sich über die zu belegenden Kurse und das Vorgehen bei der Einschreibung unter:

<https://www.gkr.uni-leipzig.de/historisches-seminar/archaeologie-und-geschichte-des-alten-europa>

## AlmaWeb im Wintersemester 2023/24

Der Zugang zu AlmaWeb erfolgt über das Studienportal unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/>.

Die **nachträgliche Anmeldung** zu Modulen besprechen Sie bitte vorab mit den verantwortlichen DozentInnen; die technische Anmeldung erfolgt dann im Studienbüro bei Herrn Hauck oder Frau Vitzky (sebastian.hauck@uni-leipzig.de bzw. michaela.vitzky@uni-leipzig.de).

Die **Abmeldung von Modulen und Prüfungen** können Sie bis zum 6.1.2024 (23.59 Uhr) selbständig in AlmaWeb vornehmen: Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden.

Danach ist eine Abmeldung nur auf schriftlichen und begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich.

### **Nachrichten-Weiterleitung**

AlmaWeb gibt Studierenden die Möglichkeit, an DozentInnen und andere Studierende einer Lehrveranstaltung Nachrichten (z.B. zum Ausfall von Lehrveranstaltungen) zu versenden. Wenn Sie diese über Ihren privaten Mailaccount lesen möchten, empfehlen wir Ihnen dringend, unter Meine Daten > Persönliche Daten die Weiterleitung an die Uni-Mailadresse (z.B. alm14web@studserv.uni-leipzig.de) zu aktivieren, um dann die Weiterleitung an den privaten Account zu veranlassen. Der Zwischenschritt über Uni-Mail ist leider unumgänglich.

**Fragen** zu Noten und Prüfungsleistungen beantworten die zuständigen MitarbeiterInnen des Zentralen Prüfungsamts:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/studium/pruefungsamt.html>

## **Der Fachschaftsrat Geschichte**

### **Vertreten**

In einer selbstverwalteten Hochschule hat jede universitäre Gruppe eine eigene Vertretung, die sich für ihre Belange einsetzt. Du, als Student:in des Historischen Seminars, wählst dazu jährlich deinen Fachschaftsrat (FSR): Du kannst dich selbst zur Wahl stellen, solltest aber in jedem Fall deine Stimme abgeben. Der FSR besteht neben neun gewählten Mitgliedern aus einer unbegrenzten Anzahl engagierter Studierender, die den FSR unterstützen wollen. Das Ziel des FSR ist es, bestmögliche Studienbedingungen für alle zu schaffen, die Geschichte studieren. Wir unterstützen dich, wenn du unfair behandelt wirst, fordern qualitative Lehre ein und wehren uns gegen drohende Kürzungen.

### **Helfen**

Dein FSR hat es sich zur Aufgabe gemacht, dich bei all deinen Fragen zu Studienorganisation, zum Studienablauf, zu den Studiendokumenten, zu den Prüfungen oder bei Problemen mit Lehrenden zur Seite zu stehen. Seine Kompetenz schöpft der FSR aus seinen Mitgliedern, die wie du Geschichte studieren. Für explizite Anliegen gibt es die StuBe – unsere Studierendenberatung. Diese hat wöchentliche Sprechstunden und ist jederzeit per Mail erreichbar unter [fsrgeschichte@uni-leipzig.de](mailto:fsrgeschichte@uni-leipzig.de). Neben der StuBe steht dir unsere Gleichstellungsbeauftragte bei Diskriminierungen und Benachteiligungen jeglicher Art zur Seite. Ihre E-Mail-Adresse ist [gl.fsrgeschichte@stura.uni-leipzig.de](mailto:gl.fsrgeschichte@stura.uni-leipzig.de). Deine Anliegen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

### **Mitgestalten**

Universität ist veränderbar! Du entscheidest mit, wie dein Studium aussehen soll: In der Studienkommission z. B. arbeiten wir gemeinsam mit den Dozierenden kontinuierlich an einer Verbesserung der Studienbedingungen. Über den FSR kannst du dort direkt Einfluss auf Prüfungsleistungen und Module und damit das Wesen deines Studiums nehmen! Gestalte auch du die Fachschaftsarbeit mit, am besten in unseren Sitzungen.

Du kannst uns auf verschiedenen Wegen erreichen: Wir haben ein Büro im **Geisteswissenschaftlichen Zentrum (GWZ)**. Du triffst uns dort zu den StuBe-Sprechzeiten und nach Vereinbarung. Bei unseren wöchentlichen Sitzungen ist jeder gern willkommen, unsere Sitzungstermine werden an der Pinwand im GWZ Foyer bekannt gegeben.

Social Media hat dein FSR selbstverständlich auch, wir sind auf Instagram und Telegram zu finden.

Unser Büro:           GWZ H3 2.14 (Haus 3, Etage 2, Raum 14)  
                          Beethovenstraße 15  
                          04107 Leipzig

Unsere Mailadresse: [fsrgeschichte@uni-leipzig.de](mailto:fsrgeschichte@uni-leipzig.de)  
Website: <https://stura.uni-leipzig.de/fsr-geschichte/>  
Instagram: [instagram.com/fsrgeschichte](https://www.instagram.com/fsrgeschichte)  
Telegram: [t.me/fsrgeschichte](https://t.me/fsrgeschichte)

Sitzung: **Termin hängt an der Pinwand im GWZ Foyer aus**

*Dein Fachschaftsrat Geschichte*



**FSR AuGAE**  
Fachschaftsrat Archäologie und  
Geschichte des Alten Europa

## **Der Fachschaftsrat „Archäologie und Geschichte des Alten Europa“ (AuGAE)**

### **Welche Aufgabe hat der Fachschaftsrat?**

Der FSR „Archäologie und Geschichte des Alten Europa“ ist die Vertretung des gleichnamigen Verbundstudiengangs aus Ur- und Frühgeschichte, Klassischer Archäologie und Alter Geschichte sowie der Bachelor- und Masterstudiengänge „Archäologie der Alten Welt“. Unser FSR besteht aus fünf gewählten Mitgliedern sowie Freiwilligen, die uns beispielsweise bei der Durchführung von Veranstaltungen helfen. Unser vorrangiges Ziel ist es, **alle** Studierenden des Institutes zu repräsentieren und ihre Interessen auf Fachebene durchzusetzen, was vor allem auf der Kommunikation mit den Dozierenden beruht.

Jedes Jahr im Sommer finden die universitären Wahlen statt, bei denen du deine Wunschkandidaten für die verschiedenen Gremien wie Fachschaftsrat, Fakultätsrat und Senat wählen kannst. Du solltest auf jeden Fall wählen gehen, kannst dich natürlich aber auch selbst zur Wahl aufstellen lassen. Auch dafür kannst du gerne Kontakt mit uns aufnehmen.

### **Was macht der Fachschaftsrat sonst noch?**

Neben der Hauptaufgabe als studentische Vertretung stehen wir natürlich auch **all** unseren Kommiliton\*innen bei Fragen und Sorgen zur Verfügung. Wir als Studierende des Faches sind bestens mit all den kleinen Hürden und Problemen, die der Studienalltag so mit sich bringt, vertraut und freuen uns, wenn wir euch mit Rat und Tat zur Seite stehen können. Des Weiteren organisieren wir eigenständig fachbezogene Veranstaltungen für unsere Studierendenschaft wie etwa Exkursionen. Uns ist auch die Vernetzung zwischen den Studierenden untereinander sehr wichtig, welche wir durch die Sommer- und Weihnachtsfeiern, Spieleabende, Kneipentouren und Erstfahrten fördern. Uns ist es besonders wichtig, dass ihr stets wisst, was im Institut los ist, deswegen haben wir verschiedene Newskanäle, welche regelmäßig mit Informationen gefüttert werden.

Wenn du noch mehr Fragen zur Fachschaftsarbeit hast oder dich selbst mit Ideen einbringen willst, kannst du uns gerne kontaktieren:

E-Mail: [fsr.archaeologie@uni-leipzig.de](mailto:fsr.archaeologie@uni-leipzig.de)

Website: <https://fsr-archaeologie-leipzig.jimdofree.com/>

Facebook: <https://www.facebook.com/FsrArchaologieLeipzig>

Ihr könnt uns jederzeit persönlich ansprechen oder an unseren Sitzungen teilnehmen.

Wir freuen uns auf euch.

# **Bachelor Archäologie und Geschichte des Alten Europa**

Durch eine Kooperation der drei Universitäten in Halle, Jena und Leipzig können Studierende an den Hochschulen des Mitteldeutschen Unibunds Lehrveranstaltungen besuchen und sich Leistungsnachweise anrechnen lassen.

Für Möglichkeiten zur Anrechnung von Lehrveranstaltungen in Halle oder Jena konsultieren Sie bitte vor Besuch der geplanten Lehrveranstaltungen die Studienfachberatungen der einzelnen Schwerpunkte an der Universität Leipzig.

Informationen zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen an den Universitäten Halle und Jena entnehmen Sie den folgenden Informationsseiten:

<https://www.uni-jena.de/zweithoerer-uni-verbund>  
<https://wisswei.verwaltung.uni-halle.de/weiterbildung/unibund/>

<b>Alte Geschichte</b>	
B.A. Studiengang 03-AGE-1102	<b>Basismodul II: Einführung in die Alte Geschichte I</b> (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören Übung und Seminar mit insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich: Dr. Oliver Bräckel</b>
<b>Übung</b> Dr. Oliver Bräckel	Zeit: Fr. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 3 Beginn: 13.10.23
<p><b>Titel: Einführung in die Alte Geschichte I</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Übung im Rahmen des Basismoduls soll einen ersten Überblick über die Entwicklung der griechisch-römischen Geschichte und Kultur in der Zeit von ca. 1200 v. Chr. bis ins 7. Jh. n. Chr. vermitteln und anhand ausgewählter Schwerpunkte die Studierenden befähigen, Einzelereignisse in einen größeren historischen Kontext einzuordnen sowie politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungsstränge zu erkennen.</p> <p><b>Literatur:</b> Piepenbrink, Karen, Das Altertum, Stuttgart 2006 (Grundkurs Geschichte). Weitere Unterrichtsmaterialien (Quellenreader, Leitfaden und Handreichung) werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.</p> <p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 <b>Teilprüfungsleistung für Übung:</b> Klausur (60 min.) Ort und Zeit werden rechtzeitig bekanntgegeben.</p>	

<b>Alte Geschichte</b>	
B.A. Studiengang 03-AGE-1403 <i>für Wahlbereich nicht geöffnet</i>	<b>Vertiefungsmodul Alte Geschichte</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Dr. Michaela Rücker</b>
<b>Vorlesung</b> Dr. Michaela Rücker	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 7 Beginn: 10.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 200
<p><b>Titel: „Durch die alten Sitten hat der römische Staat Bestand und durch die Männer.“ (Enn. Ann. F 563) – Das frühe Rom und seine exempla</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Vorlesung befasst sich zum einen mit der Stadtwerdung Roms – mit der mythischen Verbindung Roms zu Aeneas und Troja sowie der Entwicklung von Verwaltung, Religion und Recht im Verlauf der römischen Königszeit und der frühen römischen Republik – zum anderen mit einer Reihe von Beispielen erinnerungswürdiger Taten römischer Männer und Frauen, die den nachfolgenden Generationen als positives, manchmal aber auch negatives Beispiel dienen sollten. Ableiten lassen sich dadurch Aussagen über ideale Vorstellungen von Tapferkeit, Treue, Mut und andere wichtige Eigenschaften, die für den Bestand des römischen Staates und der gesellschaftlichen Strukturen entscheidend waren.</p> <p><b>Literatur:</b> Rüpke, Jörg: Die Religion der Römer. München 2001; Wissowa, Georg: Religion und Kultus der Römer. München 2. Auflage 1912; Luciana Aigner-Foresti: Die Etrusker und das frühe Rom. Darmstadt 2003; Andreas Alföldi: Das frühe Rom und die Latiner. Darmstadt 1977; Fritz Graf (Hrsg.): Mythos in mythenloser Gesellschaft. Das Paradigma Roms. (= Colloquia Raurica, 3). Berlin, New York 1993; Bernhard Linke: Von der Verwandtschaft zum Staat - Die Entstehung politischer Organisationsformen in der römischen Frühgeschichte, Stuttgart 1995. Frank Bücher: Verargumentierte Geschichte. Exempla romana im politischen Diskurs der späten römischen Republik, Stuttgart 2006 (= Hermes Einzelschriften, Bd. 96). Uwe Walter: Memoria und res publica. Zur Geschichtskultur im republikanischen Rom, Frankfurt am Main 2004; Ute Lucarelli: Exemplarische Vergangenheit: Valerius Maximus und die Konstruktion des sozialen Raumes in der frühen Kaiserzeit (Hypomnemata: Untersuchungen zur Antike und zu ihrem Nachleben, Band 172), Göttingen 2007.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet (max. 10) ja</i></p>	

<b>Seminar</b> Dr. Michaela Rücker	Zeit: wird noch bekannt gegeben Ort: wird noch bekannt gegeben Beginn: Nach Vereinbarung
<b>Titel: Kolloquium/ Oberseminar: Neue Forschungen zur Alten Geschichte</b>	
<b>Beschreibung:</b> Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert, insbesondere aus den laufenden Dissertationsvorhaben und Drittmittelprojekten der Alten Geschichte.	
<b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 <b>Prüfungsleistungen:</b> Referat (45 min)	

<b>Ur- und Frühgeschichte</b>	
B.A.Studiengang 03-AGE-1101 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	<b>Basismodul I: Einführung in die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Proseminar mit insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Ulrich Veit
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Ulrich Veit	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 18.10.2023
<b>Titel: Einführung in Theorie und Methode der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie</b>	
<b>Beschreibung:</b> In der Vorlesung werden aus einer wissenschaftsgeschichtlichen als auch systematischen Perspektive die Grundlagen des Faches ‚Ur- und Frühgeschichte‘ bzw. ‚Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie‘ dargelegt. Im Mittelpunkt stehen dabei die leitenden Ideen (‚Theorien‘), die verfügbaren Quellen und die vielfältigen Methoden zu ihrer Deutung (Ausgrabung, Klassifizierung, Datierung, räumliche Ordnung usw.). Behandelt werden aber auch der institutionelle Rahmen des Faches und dessen Stellung im universitären Fächerkanon. Ziel ist die Vermittlung eines Basiswissens, das eine Beurteilung der Forschungsziele, Quellen und Methoden sowie eine erste Orientierung im fachwissenschaftlichen Schrifttum ermöglicht.	
<b>Literatur:</b> M. K. H. Eggert/S. Samida, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie (Tübingen 2009) – Ferner: R. Bernbeck, Theorien in der Archäologie (Tübingen/Basel 1997); G. Daniel, Geschichte der Archäologie (Bergisch-Gladbach 1988); H.-J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (Berlin 2004, 1. Auflage München 1959); M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen und Basel 2001); E. Gersbach, Ausgrabung heute. Methoden und Techniken der Feldgrabung (Stuttgart 1998); H. Mommsen, Archäometrie: neuere naturwissenschaftliche Methoden und Erfolge in der Archäologie (Stuttgart 1986); C. Renfrew/P. Bahn, Archaeology: Theories Methods and Practice (London 2001, versch. Neuauflagen und Übersetzungen).	
<b>Seminar</b> Kathrin Krüger M.A.	Zeit: Di. 9.15–10.45 Uhr Ort: SG S102 Beginn: 10.10.2023
<b>Titel: Methoden der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie</b>	
<b>Beschreibung:</b> Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die geistes- und naturwissenschaftlichen Methoden der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Behandelt werden Aspekte der archäologischen Quellenkritik, der Feldarchäologie, der Klassifikation, der Datierung und Periodisierung sowie der kultur- und sozialgeschichtlichen Interpretation archäologischer Funde und Befunde. Neben den grundlegenden Vorgehensweisen lernen die Studierenden die Anwendungsgebiete der jeweiligen Methoden für die Ur- und Frühgeschichte am Beispiel ausgewählter Fundorte kennen.	
<b>Literatur:</b> M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie (Tübingen u. a. <sup>4</sup> 2012); M. K. H. Eggert/St. Samida, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie (Tübingen u. a. <sup>2</sup> 2013).	

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3  
**Prüfungsleistung:** Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)

<b>Ur- und Frühgeschichte</b>	
B.A.Studiengang 03-ARC-1204 <i>Für den Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Schwerpunktmodul Ur- und Frühgeschichte I:            Steinzeit I</b> (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS) <b>Modul ist auch als Vertiefungsmodul belegbar</b> <b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Ulrich Veit
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Ulrich Veit	Zeit: Di. 11.15–12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 17.10.2023
<b>Titel: Europäische Megalithik: Quellen, Forschungsmethoden und Interpretationen</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Ziel des Seminars ist es, gemeinsam eine Übersicht über die vielfältigen Erscheinungsformen der Europäischen Megalithik (ca. 4500–2500 v. Chr.) zu erarbeiten und darüber hinaus Fragen ihrer chronologisch-kulturhistorischen Einbettung sowie ihrer sozialgeschichtlichen Deutung zu diskutieren. Dazu sollen in Referaten Schlüsseldenkmäler/-fundplätze sowie spezielle Befundgruppen bearbeitet werden. Der räumliche Schwerpunkt der Beispiele wird quellenbedingt im west- und nordeuropäischen Raum liegen (Iberische Halbinsel, Frankreich, Britische Inseln, Südkandinavien, Norddeutschland, Polen).</p> <p><b>Literatur zum Einstieg:</b> Jean-Pierre Mohen, Megalithkultur in Europa (Stuttgart 1989). – K. W. Beinbauer / G. Cooney / Ch. E. Gucksch / S. Kus (Hrsg.), Studien zur Megalithik. Forschungsgegenstand und ethnoarchäologische Perspektiven. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 21 (Langenweißbach 1999). – Johannes Müller, Großsteingräber - Grabenwerke - Langhügel. Frühe Monumentalbauten Mitteleuropas. Archäologie in Deutschland, Sonderheft 11 (Stuttgart 2017). – Speziellere Hinweise werden in der Veranstaltung gegeben.</p>	
<b>Übung</b> Reinhard Stolle M.A.	Zeit: Mi. 13.15–14.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 18.10.2023
<b>Titel: Quellenkunde des Europäischen Neolithikums</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> In der Übung soll ein praxisnaher Überblick über das keramische und lithische Fundmaterial des europäischen Neolithikums vermittelt werden. Mittels Literaturrecherche und Arbeit mit Objekten der ur- und frühgeschichtlichen Sammlung sollen allgemeine Fähigkeiten der Beschreibung, Klassifikation und zeichnerischen Dokumentation archäologischen Fundmaterials ebenso wie spezielle Kenntnisse kulturtypischer Gefäßformen und Verzierungen der europäischen Jungsteinzeit erschlossen werden.</p> <p><b>Literatur:</b>            J. Preuß (Hrsg.), Das Neolithikum in Mitteleuropa. Kulturen, Wirtschaft, Umwelt vom 6. bis 3. Jahrtausend v. u. Z. (Weißbach 1998); Rainer Schreg, Keramik aus Südwestdeutschland. Eine Hilfe zur Beschreibung, Bestimmung und Datierung. Funde vom Neolithikum bis zur Neuzeit (Tübingen 1998).; Andreas Wendowski-Schünemann, Archäologisches Zeichnen. Keramik – Metall – Glas. Arch. Ber. Lkr. Rotenburg (Wümme) 18 (Oldenburg 2013).</p>	
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> das Basismodul 03-AGE-1101 muss zuvor erfolgreich absolviert worden sein</p> <p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3  <b>Prüfungsleistung:</b> Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

<b>Ur- und Frühgeschichte</b>	
B.A.Studiengang 03-ARC-1216 <i>Für den Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Schwerpunktmodul Ur- und Frühgeschichte II            Metallzeiten</b> (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS) <b>Modul ist auch als Vertiefungsmodul belegbar</b> <b>modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs</b>
<b>Seminar</b> Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs	Zeit: Di. 17.15–18.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 17.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 15
<p><b>Titel: Theorie, Methodik und Fragestellungen der Gräberarchäologie – Beispiele aus den Metallzeiten</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Grabbefunde sind eine der ergiebigsten Befundgattungen der Ur- und Frühgeschichte und darüber hinaus. Dies gilt sowohl für (typo-)chronologische Untersuchungen als auch für soziopolitische und sozioökonomische Fragestellungen. Gräberarchäologie geht dabei häufig über den Befund hinaus und muss sich quellenkritisch mit dem (prä)historischen Totenritual auseinandersetzen. Im Seminar werden u.a. folgende Fragen behandelt und diskutiert: Was können die „klassischen“ Methoden der Gräber(feld)archäologie über die raum-zeitlichen und sozialen Zusammenhänge der Bestatteten und ihrer bestattenden Gemeinschaften aussagen? Welche Methoden gibt es überhaupt? Wie wirkt sich die „Revolution“ der Isotopen- und aDNA-Forschung in der Archäologie auf das Feld der Gräberarchäologie aus, da Themenkomplexe wie Mobilität, Ernährung und Verwandtschaft erstmals naturwissenschaftlich untersucht werden können?</p> <p>Die Studierenden erschließen sich das Thema der Gräberarchäologie im Seminar durch die Lektüre und Diskussion ausgewählter Literatur. Neben den theoretischen Ansätzen werden Methoden und Fragestellungen vornehmlich an Fallbeispielen aus der Bronze- und Eisenzeit nachvollzogen. Die Teilnehmenden werden kurze Essays als Hausaufgaben zu ausgewählten Texten verfassen, die u.a. als zusätzliche Diskussionsgrundlage für das Seminar dienen sollen.</p> <p>Das Ziel des Seminars ist ein vertieftes theoretisches Verständnis über die Befundgattung Grab und Tod in der Urgeschichte zu vermitteln. Weiter wird die Bandbreite möglicher Analysemethoden von Gräberdaten dargestellt, sowie deren Möglichkeiten bzw. Limitationen Fragenkomplexe zu beantworten/erschließen können. Diese Grundlage soll am Ende dazu befähigen eigenständig Forschungsfragen und -vorgehen zu formulieren und theoretisch umzusetzen.</p> <p><b>Literatur zum Einstieg:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mike Parker Pearson, <i>The Archaeology of Death and Burial</i> (Sutton 2003). → Onlinezugriff über UBL möglich</li> <li>• Sarah Tarlow / Liv Nilsson Stutz (Hrsg.), <i>The Oxford Handbook of the Archaeology of Death and Burial</i> (Oxford 2013). DOI: <a href="https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780199569069.001.0001">https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780199569069.001.0001</a></li> <li>• Kerstin P. Hofmann, Gräber und Totenrituale: Zu aktuellen Theorien und Forschungsansätzen. In: Manfred K.H. Eggert / Ulrich Veit (Hrsg.), <i>Theorien in der Archäologie: Zur jüngeren Diskussion in Deutschland</i>. Tübinger Archäologische Taschenbücher 10 (Münster 2013), 269-298.</li> <li>•</li> </ul>	
<b>Übung oder Vorlesung</b> Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs	Zeit: Do. 9.15–10.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 19.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 15
<p><b>Titel: Praxis der Gräberarchäologie am Beispiel der Gräberfeldanalyse metallzeitlicher Gräberfelder</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> In der Übung zum Seminar werden die Studierenden eine Einführung in die praktische Gräberfeldanalyse erhalten. Dies beinhaltet eine vertiefte Auseinandersetzung mit den im Seminar besprochenen Methoden der Datenerfassung, -verwaltung und -analyse sowie das Erlernen und Anwenden von Software zur Umsetzung dieser Schritte. Im Laufe der Übung werden die Studierenden selbständig ein metallzeitliches Gräberfeld im Hinblick auf eine zuvor formulierte Fragestellung als Projektvorhaben aufnehmen und analysieren.</p> <p><b>Voraussetzung:</b> Eigener Rechner (Notebook/Laptop/etc.)</p>	

<p><b>Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frank Siegmund, <i>Statistik in der Archäologie: eine anwendungsorientierte Einführung auf Basis freier Software</i> (Norderstedt 2020). URL: <a href="https://www.frank-siegmund.de/veroeffentlichungen/i-monographien/lehrbucharchaeostatistik">https://www.frank-siegmund.de/veroeffentlichungen/i-monographien/lehrbucharchaeostatistik</a></li> <li>• Christoph Rinne, <i>GIS Einführung mit QGIS</i> (Kiel 2020). DOI: <a href="https://doi.org/10.5281/zenodo.3972776">https://doi.org/10.5281/zenodo.3972776</a></li> </ul>
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> das Basismodul 03-AGE-1101 muss zuvor erfolgreich absolviert worden sein; Eigener Rechner (Notebook/Laptop/etc.)</p>
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>
<p><b>Prüfungsleistung:</b> Schriftliche Ausarbeitung (Prüfungsvorleistung Referat/Essay)</p>

<b>Ur- und Frühgeschichte</b>	
<p>B.A.Studiengang 03-ARC-1402 <i>Nicht für den Wahlbereich geöffnet</i></p>	<p><b>Vertiefungsmodul Ur- und Frühgeschichte</b> (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören Seminar [Wintersemester] und Kolloquium [Sommersemester] mit insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Ulrich Veit</p>
<p><b>Seminar</b> Prof. Dr. Ulrich Veit</p>	<p>Der Termin für eine Vorbesprechung mit allen Studierenden, die im Studienjahr 2020/21 eine B.A.-Arbeit anmelden wollen, wird per Aushang im 3. OG der Ritterstr. und auf der Homepage der Professur für Ur- und Frühgeschichte bekannt gegeben.</p>
<p><b>Beschreibung:</b> Für dieses sich über zwei Semester erstreckende Modul wird für das Wintersemester 2023/2024 die aktive Teilnahme am Seminar eines weiteren Schwerpunktmoduls im Bereich der gewählten Spezialisierung gefordert (03-ARC-1204 oder 03-ARC-1216) – Diese Veranstaltungen müssen nicht separat belegt werden, aber melden Sie sich bitte bei den jeweiligen Seminarleiter:innen persönlich an. <b>Kommen Sie bitte, unabhängig von der Wahl des Seminars, in jedem Fall am 17.10. um 11.15 Uhr zur Vorbesprechung im SR 307 der Ritterstr. 14).</b></p> <p>Im Sommersemester 2024 stellen die Studierenden ihr BA- Projekt in einer speziellen Kolloquiumsveranstaltung zur Diskussion. Die Themenvergabe für die B.A.-Arbeiten muss aus terminlichen Gründen bereits zum Ende der Vorlesungszeit im Wintersemester 2021/22 erfolgen. Eine Beratung zur B.A.-Arbeit und zur Themenfindung wird schon im Wintersemester angeboten. Sie besteht aus Gruppenbesprechungen sowie mindestens einem ausführlichen Einzelgespräch mit dem Betreuer.</p> <p>Im Herbst 2023 findet außerdem ein außerplanmäßiges BA-Kolloquium (Nachzügler SoSe 2023) statt.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p><b>Prüfungsleistung:</b> Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat) [Wintersemester] Exposé bzw. Bericht (Prüfungsvorleistung Referat im BA-Kolloquium) [Sommersemester]</p>	

<b>Klassische Archäologie</b>	
<p>B.A.-Studiengang 03-AGE-1103 <i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i></p>	<p><b>Basismodul III: Einführung in die Klassische Archäologie</b> (Modul läuft über zwei Semester. Zum Modul gehören zwei Übungen mit insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> Dr. Jörn Lang</p>
<p><b>Übung</b> Dr. Jörn Lang</p>	<p>Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG) Beginn: 19.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 35</p>

**Titel: Einführung in die Klassische Archäologie I: Einführung in die griechische Archäologie**

**Beschreibung:** Die Übung führt in die Grundlagen der griechischen Archäologie ein. Den geographischen Schwerpunkt bildet der zwischen Raum der Ägäis und Unteritalien. In diesem Rahmen wird die Untergliederung der Kunst- und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraums in der Zeit zwischen dem Ende der minoischen und mykenischen Kultur und der Ausbreitung des Imperium Romanum erarbeitet. Zeitlich wird damit der Horizont zwischen dem 12. und 2./1. Jh. v. Chr. abgedeckt. Im Zentrum stehen nach einer allgemeinen Einführung in die Geschichte der Klassischen Archäologie als universitärem Fach unterschiedliche Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft wie Siedlungsstrukturen, Nekropolen, Heiligtümer, Architekturformen, Keramik, Skulptur und Werke der sogenannten Kleinkunst. Die thematischen Blöcke führen zugleich in zentrale Methoden der Erforschung einzelner Bereiche ein und werden mit einer Betrachtung signifikanter Fallbeispiele abgeschlossen. Über diese werden zugleich inhaltliche Bereiche wie historische Topographie und Umwelt, soziale Systeme, soziale und politische Repräsentation, Wirtschaft und Technologie, Kult und Religion, Kommunikation und transkulturelle Prozesse thematisiert.

Die Studierenden kennen dadurch sowohl die zentralen methodischen Schwerpunkte archäologischer Forschung als auch die wesentlichen Epochen der griechischen Kunst- und Kulturgeschichte. Sie sind in der Lage, prominente Vertreter oder zentrale Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft des antiken Griechenlands zu erkennen und in Anwendung der fachwissenschaftlich etablierten Terminologie zu benennen und beschreiben. Ein Teil des Lernens erfolgt anhand der Bestände aus der Originalsammlung des Antikienmuseums, so dass zugleich eine erste Annäherung an den praktischen Umgang mit antiken Artefakten

**Literatur:** S. Alcock – R. Osborne (Hrsg.), Classical Archaeology <sup>2</sup>(London 2012); R. Bianchi Bandinelli, Klassische Archäologie. Eine kritische Einführung (München 1989); J. Bergemann, Orientierung Archäologie. Was sie kann und was sie will (Stuttgart 2000); J. Bintliff, The Complete Archaeology of Greece. From Hunter-Gatherers to the 20th Century A.D. (London 2012); J. Boardman, Die Griechische Kunst (München 1984); A.-H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie. Eine Einführung <sup>2</sup>(Berlin 2009); T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen <sup>4</sup>(Darmstadt 2015); T. Hölscher, Die Griechische Kunst <sup>2</sup>(München 2016); R. von den Hoff, Einführung in die Klassische Archäologie (München 2019); F. Lang, Klassische Archäologie. Eine Einführung in Methode, Theorie und Praxis (Tübingen 2002); A. Lichtenberger – R. Raja (Hrsg.), The Diversity of Classical Archaeology (Leiden 2017); H. G. Nesselrath (Hrsg.), Einleitung in die griechische Philologie (Stuttgart 1997) insbes. 585–608 (Archaische Zeit). 609–634 (Klassik). 635–658 (Hellenismus). 694–707 (Numismatik); S. Woodford, Introduction into Greek Art (Bristol 1997).

Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

**Prüfungsleistungen:** Klausur, 45 Min.

<b>Alte Geschichte / Klassische Archäologie</b>	
B.A. Studiengang 03-AGE-1105  <i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Interdisziplinäres Modul II: Geschichte und Visualität in der Klassischen Antike</b> (Zum Modul gehören ein Seminar der Alten Geschichte und ein Seminar der Klassischen Archäologie mit insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> PD. Dr. Marion Bolder-Boos
<b>Seminar</b> PD Dr. Marion Bolder-Boos	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG) Beginn: 18.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 25
<b>Titel: Tiberius – ein Leben in Bauten und Bildern</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Kaiser Tiberius (geb. 16. November 42 v. Chr., gest. 16. März 37 n. Chr.) gilt als schwieriger Kaiser und Mensch, der den von seinem Stiefvater Augustus geerbten Principat eher verwaltete als konsolidierte. Bisweilen wird ihm Unschlüssigkeit, ja sogar Widerwille bei der Übernahme der Herrschaft nachgesagt, wobei die oftmals tendenziösen Schriftquellen eine Erschließung seiner politischen Leistungen erschweren. Gleichwohl existiert eine Vielzahl an Bildquellen und Bauwerken, die einen Einblick in das Leben und Wirken des Kaisers geben. Ziel des Seminars ist eine intensive Auseinandersetzung mit diesen Bauten und Bildern, die in ungefähr chronologischer Reihenfolge einen archäologischen Überblick über das Leben des Tiberius von seiner ersten öffentlichen Präsentation als Stiefsohn des Augustus bis hin zu seinem Tod als zweiter Kaiser Roms geben soll. Das Seminar findet in der Regel mittwochs statt, doch einige der Sitzungen (darunter der 09.10.2023) werden gemeinsam mit Dr. Oliver Bräckel durchgeführt und können damit auch auf einen Montag fallen.</p>	

<p><b>Literatur:</b> R. Aßkamp – K. Jansen (Hrsg.), Triumph ohne Sieg. Roms Ende in Germanien (Darmstadt 2017); D. Boschung, Gens Augusta. Untersuchungen zu Aufstellung, Wirkung und Bedeutung der Statuengruppen des julisch-claudischen Kaiserhauses (Mainz 2002); B. Dreyer, Orte der Varuskatastrophe und der römischen Okkupation in Germanien (Darmstadt 2014); D. Hertel, Die Bildnisse des Tiberius (Wiesbaden 2013); H. Knell, Bauprogramme römischer Kaiser (Mainz 2004); C. Krause, Villa Jovis. Die Residenz des Tiberius auf Capri (Mainz 2003); H. Sonnabend, Tiberius. Kaiser ohne Volk (Darmstadt 2021); P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder (5. Aufl. München 2009).</p>	
<p><b>Seminar</b> Dr. Oliver Braeckel</p>	<p>Zeit: Mo. 15.15-16.45 Uhr Ort: SG S320 Beginn: 09.10.2023</p>
<p><b>Titel:</b> „Zuletzt stürzte er sich zugleich in Bluttaten und Lasterhaftigkeit, [...]“ (Tac. ann. 6,51,3) – Tiberius – Der ungeliebte Kaiser</p>	
<p><b>Beschreibung:</b> Als der erste römische Kaiser Augustus im Jahre 14 n. Chr. starb, konnte sein Nachfolger Tiberius ohne große Schwierigkeiten die Macht übernehmen und brachte es am Ende auf im Vergleich zu späteren Kaisern beachtliche 23 Regierungsjahre (bis 37 n. Chr.). Diese augenscheinlich erfolgreiche Herrschaft fand allerdings in den Quellen keine positive Resonanz. Im Gegenteil ist das Bild des Kaisers Tiberius insbesondere durch den römischen Autor Tacitus stark negativ eingefärbt, sodass eine gerechte Bewertung seiner Persönlichkeit kaum möglich erscheint. Es kann dabei nicht abgestritten werden, dass Tiberius schon zu Lebzeiten eine durchaus streitbare Person war. So war er trotz zahlreicher politischer und militärischer Erfolge auch für seinen Stiefvater Augustus lange Zeit nur zweite oder sogar dritte Wahl in Bezug auf seine Nachfolge. Im Rahmen dieses Seminars soll das Leben und Wirken von Kaiser Tiberius analysiert und seine Quellen einer kritischen Prüfung unterzogen werden. Welche Rolle hat er vor seinem Machtantritt in der kaiserlichen Familie gespielt und wie kann seine Herrschaft im Kontext der Frühen Kaiserzeit bewertet werden. Ist das negative Bild in den Quellen berechtigt oder lassen sich weitere Aspekte identifizieren, welche die historische Person des Tiberius in einem anderen Licht erscheinen lassen? Im Rahmen des Moduls wird es dabei mehrere Veranstaltungen geben, die von der Alten Geschichte und Klassischen Archäologie gemeinsam abgehalten werden, um die gesamte Bandbreite unseres Quellenmaterials nutzbar zu machen.</p>	
<p><b>Literatur:</b> Aßkamp, R. /Jansen, K. (Hrsg.), Triumph ohne Sieg – Roms Ende in Germanien, Darmstadt 2017; Burmeister, S./Ortisi, S., Phantom Germanicus: Spurensuche zwischen historischer Überlieferung und archäologischem Befund: Symposium vom 2.-3. Juli 2015, Museum und Park Kalkriese, Leidorf 2018; Flecker, M./Krmnicek, S./Lipps, J. u.a. (Hrsg.), Augustus ist tot – Lang lebe der Kaiser!: Internationales Kolloquium anlässlich des 2000. Todesjahres des römischen Kaisers vom 20.-22. November 2014 in Tübingen, Leidorf 2017; Sonnabend, H., Tiberius. Kaiser ohne Volk, Darmstadt 2021; Yavetz, Z., Tiberius: der traurige Kaiser: Biographie, München 1999.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 <b>Prüfungsleistungen:</b> schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 8 Wochen), Prüfungsvorleistung: Referat (30 Minuten)</p>	

<b>Klassische Archäologie</b>	
<p>B.A.-Studiengang 03-AGE-1303 <i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i></p>	<p><b>Praxismodul: Klassische Archäologie: Praktische Tätigkeiten in Museum, Verlag oder in der Denkmalpflege</b> (Zum Modul gehört eine Übung, 2 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> Dr. Sebastian Adlung</p>
<p><b>Übung</b> Christian Schepers, M.A.</p>	<p>Zeit: Blockveranstaltung, vsl. 09.10 – 11.10.2023, vsl. jeweils 08:00 – 16:00 Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG) Beginn: 09.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 12</p>
<p><b>Titel: Workshop zur Digitalisierung antiker Plastik mit strukturiertem Licht</b></p>	
<p><b>Wichtig:</b> Die Teilnahme am Workshop kann zudem den Besuch der Übung in den Modulen 03-AGE-1209 und 03-AGE-1211 ersetzen, die Teilnahme an einem der drei Seminare bliebe dabei bestehen.</p>	
<p><b>Beschreibung:</b> Der Workshop zur Digitalisierung antiker Plastik wird im Rahmen des Projektes „Dokumentation und Visualisierung antiker Plastik am Beispiel des Toro Farnese in der Abgussammlung des Antikenmuseums Leipzig“ organisiert und vermittelt die Anwendung von 3D Scans mit strukturiertem Licht in der Archäologie.</p>	

In dem dreitägigen Workshop werden die Grundlagen der Streifenprojektion und ein Überblick über vorhandene Geräte, Vorteile und Nachteile gegenüber anderen Methoden vermittelt. Dies wird an Fallbeispielen, insbesondere an den »Benin-Bronzen« die kürzlich von Deutschland an Nigeria restituiert wurden, verdeutlicht. Im Anschluss an diese grundlegende Einführung werden die Scannermodelle Leo und Spacespider der Firma Artec 3D vorgestellt und deren Handhabung erklärt. Die weitere Handhabung und Feinheiten der Geräte sollen in praktischer Anwendung von den Teilnehmenden erprobt werden. An das praktische Erproben der Geräte schließt eine Vorführung des vollständigen Arbeitsablaufes an, vom Scan bis zum fertigen 3D-Modell. In einem weiteren Schritt wiederholen die Teilnehmenden die praktische Anwendung der Scanner, dieses Mal direkt an Objekten der Sammlung in Leipzig. Die Daten werden gemeinsam an Computern in die Software Artec Studio importiert und darin bis zum Export der fertigen 3D- Modelle in den gängigen Formaten bearbeitet. Die Abfolge der Arbeitsschritte sieht wie folgt aus: Datenimport, Datenbereinigung, Ausrichtung und Zusammenfügen der Frames, Erstellen des 3D-Mesh, Vereinfachung, Texturieren und der finale Datenexport. Über die weiteren Anwendungsmöglichkeiten von Artec Studio wie zum Beispiel die Kombination von Scans unterschiedlicher Scannermodelle wird ein Überblick vermittelt. Dazu gehören auch die Verwendung von 3D Modellen in der Archäologie zur Beantwortung von Forschungsfragen, zur Dokumentation der Objekte und zur Vermittlung der Arbeit an die breite Öffentlichkeit. Gegen Ende werden die Teilnehmenden in Kleingruppen erneut Objekte scannen, in der Software fertige Modelle erstellen, diese exportieren und eigenständig Konzepte zur weiteren Visualisierung und Präsentation entwickeln. Die Ergebnisse werden in kurzen Vorträgen von max. 5 Minuten den anderen Teilnehmenden vorgestellt. Der Schwerpunkt des Workshops liegt auf der praktischen Anwendung der Scanner durch die Teilnehmenden, da ein Vorteil von Strukturlichtscannern die steile Lernkurve ist, sodass zügig erste Ergebnisse erzielt werden können. Die Größe der Arbeitsgruppen, die selbstständig Objekte scannen, ist von der Anzahl der Teilnehmenden abhängig.

**Literatur:** Barszcz, M., Montusiewicz, J., Pańnikowska-Lukaszuk, M., Salamacha, A. (2021). Comparative Analysis of Digital Models of Objects of Cultural Heritage Obtained by the “3D SLS” and “SfM” Methods. Appl. Sci. 2021, 11, 5321. <https://doi.org/10.3390/app11125321>; Ducke, B., Fritsch, B. und Schilling, M. (2021). Qualitätssicherung von 3D-Modellen für die Online-Publikation“, Forum for Digital Archaeology and Infrastructure, 1, S. 1–30. doi: 10.34780/bi19-9w1a; Pieraccini, P., Guidi, G. und Atzeni, C. (2001). 3D digitizing of cultural heritage, Journal of Cultural Heritage, 2, 1, 2001, S. 63-70. [https://doi.org/10.1016/S1296-2074\(01\)01108-6](https://doi.org/10.1016/S1296-2074(01)01108-6); Tanasi, D., Hassam, S., Kingsland, K., Trapani, P., King, M. und Cali, D. (2021). Melite Civitas Romana in 3D: Virtualization Project of the Archaeological Park and Museum of the Domus Romana of Rabat, Malta, Open Archaeology, 7, 1, 2021, S. 51-83. <https://doi.org/10.1515/opar-2020-0126>.

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht (4 Wochen)

<b>Klassische Archäologie</b>	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1211 (Variante A)  <i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Schwerpunktmodul: Klassische Archäologie II. Griechische Kunst- und Kulturgeschichte II</b> (Zum Modul gehören eine Übung und ein Seminar, insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> Dr. Jessica Böttcher-Ebers / Dr. Sebastian Adlung
<b>Übung</b> Dr. Jessica Böttcher-Ebers	Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG) Beginn: 16.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 20
<b>Titel: Körpervotive - materielle Zeugnisse des Heilkultes in Rom und Mittelitalien</b>  <b>Wichtig:</b> Die Teilnahme an der Übung kann durch die Teilnahme an dem Workshop (siehe Modul 03-AGE-1303) ersetzt werden.  <b>Beschreibung:</b> Als Rom im Jahr 293 v. Chr. von einer schweren Pest heimgesucht wurde, ließ man dem Rat der Sibyllinischen Bücher folgend eine Gesandtschaft zum Heilgott Asklepios nach Epidauros fahren. Die von dieser mitgebrachte Schlange, wählte den zukünftigen Kultort des Heilgottes, der in seiner römischen Bezeichnung Aesculap benannt wurde auf der Tiberinsel aus. Die Insel wurde zu einem Ort des Heilkultes. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Heiligtum des Aesculap wurden am Tiberufer unzählige Körpervotive gefunden, die materielle Zeugnisse dieses Heilkultes in Rom sind. Sie stellen zum Teil die weihenden Personen selbst, aber auch die von Krankheit betroffenen Körperteile im Kontext einer Bitte um bzw. des Dankes für Heilung dar. Derartige Funde traten nicht nur im Kontext der Tiberinsel oder des Votivdepots im Heiligtum der Minerva Medica	

in Rom zu tage, sondern waren auch in anderen mittelitalischen Heiligtümern des 5. bis 1. Jh. v. Chr. zahlreich vorhanden. Schon bald nach ihrem Auftauchen in den Ausgrabungen Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts verschwanden die Körpervotive durch den Verkauf über den Kunsthandel aus dem Fokus der Forschung und fristeten in den Depots der verschiedenste europäischen Museen noch bis zum Ende des 20. Jahrhunderts ein zumeist unbeachtetes Dasein.

Die Dresdener Skulpturensammlung erwarb im Jahr 1885 über 50 Körpervotive. Die Arbeit mit den originalen Objekten wird Forschungsgegenstand der Übung sein.

Die Studierenden lernen zunächst die bedeutendsten Fundplätze von Körpervotiven in Rom und Mittelitalien kennen und analysieren deren Fundkontexte. Sie beschäftigen sich mit den verschiedenen Typen und ordnen diese chronologisch ein. Anhand der Dresdener Sammlungsobjekte wenden sie dieses Wissen bei der Bestimmung bisher unveröffentlichter Objekte eigenständig an und recherchieren zu deren Provenienz. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Exkursion nach Dresden präsentiert und im Anschluss als Katalogtexte dokumentiert. Die Studierenden diskutieren darüber hinaus Forschungsansätze zur religiösen Praxis im Kontext des Heilkultes und sind am Ende des Semesters in Lage, Interpretationsansätze zur Funktion von Körpervotiven kritisch zu bewerten und darauf basierend eine eigene Position zu formulieren.

**Literatur:** F. Fabbri, *Votivi anatomici fittili* (Bologna 2019); S. Steingraber, Zum Phänomen der „*folia terapeutica*“ der etruskisch-italischen anatomischen Votive - soziale, ökonomische und religiöse Aspekte, in: L. Aigner-Foresti - P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker 2018, Tagung Wien 8.-10.06. 2016 (Wien 2018)* 399-408; J. Hughes, *Votive Body Parts in Greek and Roman Religion* (Cambridge 2017); L. Haumesser, *The open man. Anatomical votive busts between the history of medicine and archaeology*, in: J. Dreaycott - E.-J. Graham, *Bodies of Evidence. Ancient anatomical votives - past, present and future* (New York 2017) 165-192; J. Hughes, *Fractured Narratives*, in: I. Weinryb (Hrsg.), *Ex Voto: Votive Giving Across Cultures* (Chicago 2016) 23-48; R. Scopacasa, *Moulding cultural Chance: A Contextual Approach to Anatomical Votive Terracottas in Central Italy, fourth – second centuries B.C.*, *BSR* 83, 2015, 1-27; M. Recke, *Science as Art: Etruscan Anatomical Votives*, in: J.M. Turfa, *The Etruscan World* (London 2014) 1068-1085; ders., *Kultische Anatomie: etruskische Körperteil-Votive aus der Antikensammlung der Justus-Liebig-Universität Gießen* (Ingolstadt 2008); J. Rüpke, *Die Religion der Römer: eine Einführung 2* (München 2006), 154-164; M. Haase, *Votivbilder als Werbemedien? Votivterrakotten aus Gravisca als Zeichenträger in Prozessen symbolischer Interaktion*, in: U. Veit, u.a. (Hrsg.), *Spuren und Botschaften: Interpretation materieller Kultur, Kolloquium Tübingen 2.-4. Juni 2000 (Münster 2003)* 369-383; P. Pensabene, *Le Terracotte Museo Nazionale Romano, II. Materiali dai depositi votivi di Palestrina Collezioni Kircheriana e Palestrina* (Roma 2001); A.M. Comella, *Tipologia e diffusione dei complessi votivi in Italia in epoca medio- e tardo-repubblicana*, *MEFRA* 93, 1981, 717-803; P. Pensabene, *Terracotte votive dal Tevere* (Roma 1980); M. Fenelli, *Contributo per lo studio del votivo anatomico: i votivi anatomici di Lanuvio*, *ArchCl* 27, 1975, 206-252; G. Treu, *Erwerbungen der Antikensammlungen in Deutschland III. Dresden, AA 1889*, 163.

**Seminar**

Dr. Sebastian Adlung

Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr

Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG)

Beginn: 17.10.2023

Teilnehmer:innen: max. 30

**Titel: Im Gebirge, auf Inseln, in Höhlen – Heiligtümer der griechischen Antike**

**Beschreibung:** Spätestens in archaischer Zeit entstanden an vielen Orten auf dem griechischen Festland und in anderen Gebieten des ägäischen Raumes Tempel, welche bis heute die Vorstellungen über Heiligtümer der griechischen Antike prägen. Diese Bauwerke sind jedoch nur ein möglicher Bestandteil dieser unterschiedlich gestalteten und ausgestatteten Orte. So sind auch natürliche Rahmenbedingungen, andere Bauwerke (von Umgrenzungsmauern über andere Gebäude bis hin zu Altären) oder kleinformatige Objekte (darunter Weihgaben und Gebrauchsgegenstände) als Bestandteile dieser Orte wahrzunehmen.

Im Seminar werden ausgewählte Heiligtümer aus dem ägäischen Raum und angrenzenden Regionen aus dem Zeitraum von der Bronzezeit bis in den Hellenismus behandelt. In Referaten setzen sich Studierende mit archäologischen Befunden und Funden dieser Orte auseinander und prüfen so bestehende Interpretationen dieser Orte. Die diachrone Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Beispielen führt in grundlegende Objekt- und Materialgattungen der griechischen Archäologie ein und erweitert darüber hinaus die Kenntnisse über spezifische Gebäudetypen und Fundmaterialien in unterschiedlichen Regionen des griechischen Festlandes und des ägäischen Raumes.

<p><b>Literatur:</b> S. Alcock – R. Osborne (Hrsg.), Placing the Gods. Sanctuaries and Sacred Space in Ancient Greece <sup>2</sup>(1999); J. Bremmer, Götter, Mythen, Heiligtümer im antiken Griechenland (Darmstadt 1996); K. Freitag (Hrsg.), Kult, Politik, Ethnos. Überregionale Heiligtümer im Spannungsfeld von Kult und Politik (Stuttgart 2007); G. Gruben, Griechische Tempel und Heiligtümer (München 2001); R. Hägg (Hrsg.), Peloponnesian Sanctuaries and Cults. Proceedings of the 9th International Symposium at the Swedish Institute at Athens 1994 (Stockholm 2002); N. Marinatos – R. Hägg (Hrsg.), Greek Sanctuaries. New Approaches (London 1993).</p>
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 8 Wochen); Prüfungsvorleistung: Referat (30 Minuten) im Seminar</p>

<b>Klassische Archäologie</b>	
<p>B.A.-Studiengang 03-AGE-1211 (Variante B)</p> <p><i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i></p>	<p><b>Schwerpunktmodul: Klassische Archäologie II. Griechische Kunst- und Kulturgeschichte II</b> (Zum Modul gehören eine Übung und ein Seminar, insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> Dr. Jessica Böttcher-Ebers / Prof. Dr. Felix Pirson</p>
<p><b>Übung</b> Dr. Jessica Böttcher-Ebers</p>	<p>Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG) Beginn: 16.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 20</p>
<p><b>Titel: Körpervotive - materielle Zeugnisse des Heilkultes in Rom und Mittelitalien</b></p> <p><b>Wichtig:</b> Die Teilnahme an der Übung kann durch die Teilnahme an dem Workshop (siehe Modul 03-AGE-1303) ersetzt werden.</p> <p><b>Beschreibung:</b> Als Rom im Jahr 293 v. Chr. von einer schweren Pest heimgesucht wurde, ließ man dem Rat der Sibyllinischen Bücher folgend eine Gesandtschaft zum Heilgott Asklepios nach Epidaurus fahren. Die von dieser mitgebrachte Schlange, wählte den zukünftigen Kultort des Heilgottes, der in seiner römischen Bezeichnung Aesculap benannt wurde auf der Tiberinsel aus. Die Insel wurde zu einem Ort des Heilkultes. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Heiligtum des Aesculap wurden am Tiberufer unzählige Körpervotive gefunden, die materielle Zeugnisse dieses Heilkultes in Rom sind. Sie stellen zum Teil die weihenden Personen selbst, aber auch die von Krankheit betroffenen Körperteile im Kontext einer Bitte um bzw. des Dankes für Heilung dar. Derartige Funde traten nicht nur im Kontext der Tiberinsel oder des Votivdepots im Heiligtum der Minerva Medica in Rom zu tage, sondern waren auch in anderen mittelitalischen Heiligtümern des 5. bis 1. Jh. v. Chr. zahlreich vorhanden. Schon bald nach ihrem Auftauchen in den Ausgrabungen Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts verschwanden die Körpervotive durch den Verkauf über den Kunsthandel aus dem Fokus der Forschung und fristeten in den Depots der verschiedenste europäischen Museen noch bis zum Ende des 20. Jahrhunderts ein zumeist unbeachtetes Dasein. Die Dresdener Skulpturensammlung erwarb im Jahr 1885 über 50 Körpervotive. Die Arbeit mit den originalen Objekten wird Forschungsgegenstand der Übung sein. Die Studierenden lernen zunächst die bedeutendsten Fundplätze von Körpervotiven in Rom und Mittelitalien kennen und analysieren deren Fundkontexte. Sie beschäftigen sich mit den verschiedenen Typen und ordnen diese chronologisch ein. Anhand der Dresdener Sammlungsobjekte wenden sie dieses Wissen bei der Bestimmung bisher unveröffentlichter Objekte eigenständig an und recherchieren zu deren Provenienz. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Exkursion nach Dresden präsentiert und im Anschluss als Katalogtexte dokumentiert. Die Studierenden diskutieren darüber hinaus Forschungsansätze zur religiösen Praxis im Kontext des Heilkultes und sind am Ende des Semesters in Lage, Interpretationsansätze zur Funktion von Körpervotiven kritisch zu bewerten und darauf basierend eine eigene Position zu formulieren.</p> <p><b>Literatur:</b> F. Fabbri, Votivi anatomici fittili (Bologna 2019); S. Steingraber, Zum Phänomen der „follia terapeutica“ der etruskisch-italischen anatomischen Votive - soziale, ökonomische und religiöse Aspekte, in: L. Aigner-Foresti - P. Amann (Hrsg.), Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker 2018, Tagung Wien 8.-10.06. 2016 (Wien 2018) 399-408; J. Hughes, Votive Body Parts in Greek and Roman Religion (Cambridge 2017); L. Haumesser, The open man. Anatomical votive busts between the history of medicine and archaeology, in: J. Dreaycott - E.-J. Graham, Bodies of Evidence. Ancient anatomical votives - past, present and future (New York 2017) 165-192; J. Hughes, Fractured</p>	

<p>Narratives, in: I. Weinryb (Hrsg.), <i>Ex Voto: Votive Giving Across Cultures</i> (Chicago 2016) 23-48; R. Scopacasa, <i>Moulding cultural Chance: A Contextual Approach to Anatomical Votive Terracottas in Central Italy, fourth – second centuries B.C.</i>, BSR 83, 2015, 1-27; M. Recke, <i>Science as Art: Etruscan Anatomical Votives</i>, in: J.M. Turfa, <i>The Etruscan World</i> (London 2014) 1068-1085; ders., <i>Kultische Anatomie: etruskische Körperteil-Votive aus der Antikensammlung der Justus-Liebig-Universität Gießen</i> (Ingolstadt 2008); J. Rüpke, <i>Die Religion der Römer: eine Einführung 2</i> (München 2006), 154-164; M. Haase, <i>Votivbilder als Werbemedien? Votivterrakotten aus Gravisca als Zeichenträger in Prozessen symbolischer Interaktion</i>, in: U. Veit, u.a. (Hrsg.), <i>Spuren und Botschaften: Interpretation materieller Kultur, Kolloquium Tübingen 2.-4. Juni 2000</i> (Münster 2003) 369-383; P. Pensabene, <i>Le Terracotte Museo Nazionale Romano, II. Materiali dai depositi votivi di Palestrina Collezioni Kircheriana e Palestrina</i> (Roma 2001); A.M. Comella, <i>Tipologia e diffusione dei complessi votivi in Italia in epoca medio- e tardo-repubblicana</i>, MEFRA 93, 1981, 717-803; P. Pensabene, <i>Terracotte votive dal Tevere</i> (Roma 1980); M. Fenelli, <i>Contributo per lo studio del votivo anatomico: i votivi anatomici di Lanuvio</i>, ArchCl 27, 1975, 206-252; G. Treu, <i>Erwerbungen der Antikensammlungen in Deutschland III. Dresden</i>, AA 1889, 163.</p>	
<p><b>Seminar</b> Prof. Dr. Felix Pirson</p>	<p>Lehrform: hybrid (Zoom) und in Präsenz (Blockveranstaltung vsl. im Dezember 2023 (02.-03.12.) Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG) Beginn: 24.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 15</p>
<p><b>Titel: Archäologie des ländlichen Raumes</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Antike Stadtkultur hat seit Jahrzehnten als zentrales Forschungsthema in den Klassischen Altertumswissenschaften inklusive der Archäologie Konjunktur. Gleichzeitig ist bekannt, dass ein großer Teil (der Großteil?) der antiken Bevölkerung auf dem Land lebte und die Landwirtschaft der wichtigste Wirtschaftszweig in der antiken Welt war. Aber was wissen wir über den ländlichen Raum? Und warum interessiert sich gerade die Klassische Archäologie in deutschsprachiger Tradition so wenig für ihn? Diesen und anderen Fragen wollen wir in dem Seminar nachgehen und an ausgewählten Fallbeispielen aktuelle Forschungsansätze zum ländlichen Raum in der Antike kennenlernen.</p> <p><b>Literatur:</b> wird noch bekannt gegeben</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 <b>Prüfungsleistungen:</b> Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 8 Wochen); Prüfungsvorleistung: Referat (30 Minuten) im Seminar</p>	

<b>Klassische Archäologie</b>	
<p>B.A.-Studiengang 03-AGE-1211 (Variante C)</p> <p><i>für Wahlbereich geöffnet (max. 5 Personen)</i></p>	<p><b>Schwerpunktmodul: Klassische Archäologie II. Griechische Kunst- und Kulturgeschichte II</b> (Zum Modul gehören eine Übung und ein Seminar, insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> Dr. Jessica Böttcher-Ebers / Dr. Sebastian Adlung</p>
<p><b>Übung</b> Dr. Jessica Böttcher-Ebers</p>	<p>Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG) Beginn: 16.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 20</p>

**Titel: Körpervotive - materielle Zeugnisse des Heilkultes in Rom und Mittelitalien**

**Wichtig:** Die Teilnahme an der Übung kann durch die Teilnahme an dem Workshop (siehe Modul 03-AGE-1303) ersetzt werden.

**Beschreibung:** Als Rom im Jahr 293 v. Chr. von einer schweren Pest heimgesucht wurde, ließ man dem Rat der Sibyllinischen Bücher folgend eine Gesandtschaft zum Heilgott Asklepios nach Epidauros fahren. Die von dieser mitgebrachte Schlange, wählte den zukünftigen Kultort des Heilgottes, der in seiner römischen Bezeichnung Aesculap benannt wurde auf der Tiberinsel aus. Die Insel wurde zu einem Ort des Heilkultes. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Heiligtum des Aesculap wurden am Tiberufer unzählige Körpervotive gefunden, die materielle Zeugnisse dieses Heilkultes in Rom sind. Sie stellen zum Teil die weihenden Personen selbst, aber auch die von Krankheit betroffenen Körperteile im Kontext einer Bitte um bzw. des Dankes für Heilung dar.

Derartige Funde traten nicht nur im Kontext der Tiberinsel oder des Votivdepots im Heiligtum der Minerva Medica in Rom zu tage, sondern waren auch in anderen mittelitalischen Heiligtümern des 5. bis 1. Jh. v. Chr. zahlreich vorhanden. Schon bald nach ihrem Auftauchen in den Ausgrabungen Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts verschwanden die Körpervotive durch den Verkauf über den Kunsthandel aus dem Fokus der Forschung und fristeten in den Depots der verschiedenste europäischen Museen noch bis zum Ende des 20. Jahrhunderts ein zumeist unbeachtetes Dasein.

Die Dresdener Skulpturensammlung erwarb im Jahr 1885 über 50 Körpervotive. Die Arbeit mit den originalen Objekten wird Forschungsgegenstand der Übung sein.

Die Studierenden lernen zunächst die bedeutendsten Fundplätze von Körpervotiven in Rom und Mittelitalien kennen und analysieren deren Fundkontexte. Sie beschäftigen sich mit den verschiedenen Typen und ordnen diese chronologisch ein. Anhand der Dresdener Sammlungsobjekte wenden sie dieses Wissen bei der Bestimmung bisher unveröffentlichter Objekte eigenständig an und recherchieren zu deren Provenienz. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Exkursion nach Dresden präsentiert und im Anschluss als Katalogtexte dokumentiert. Die Studierenden diskutieren darüber hinaus Forschungsansätze zur religiösen Praxis im Kontext des Heilkultes und sind am Ende des Semesters in Lage, Interpretationsansätze zur Funktion von Körpervotiven kritisch zu bewerten und darauf basierend eine eigene Position zu formulieren.

**Literatur:** F. Fabbri, *Votivi anatomici fittili* (Bologna 2019); S. Steingraber, Zum Phänomen der „folia terapeutica“ der etruskisch-iatrischen anatomischen Votive - soziale, ökonomische und religiöse Aspekte, in: L. Aigner-Foresti - P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker 2018, Tagung Wien 8.-10.06. 2016* (Wien 2018) 399-408; J. Hughes, *Votive Body Parts in Greek and Roman Religion* (Cambridge 2017); L. Haumesser, *The open man. Anatomical votive busts between the history of medicine and archaeology*, in: J. Dreaycott - E.-J. Graham, *Bodies of Evidence. Ancient anatomical votives - past, present and future* (New York 2017) 165-192; J. Hughes, *Fractured Narratives*, in: I. Weinryb (Hrsg.), *Ex Voto: Votive Giving Across Cultures* (Chicago 2016) 23-48; R. Scopacasa, *Moulding cultural Chance: A Contextual Approach to Anatomical Votive Terracottas in Central Italy, fourth – second centuries B.C.*, *BSR* 83, 2015, 1-27; M. Recke, *Science as Art: Etruscan Anatomical Votives*, in: J.M. Turfa, *The Etruscan World* (London 2014) 1068-1085; ders., *Kultische Anatomie: etruskische Körperteil-Votive aus der Antikensammlung der Justus-Liebig-Universität Gießen* (Ingolstadt 2008); J. Rüpke, *Die Religion der Römer: eine Einführung 2* (München 2006), 154-164; M. Haase, *Votivbilder als Werbemedien? Votivterrakotten aus Gravisca als Zeichenträger in Prozessen symbolischer Interaktion*, in: U. Veit, u.a. (Hrsg.), *Spuren und Botschaften: Interpretation materieller Kultur, Kolloquium Tübingen 2.-4. Juni 2000* (Münster 2003) 369-383; P. Pensabene, *Le Terracotte Museo Nazionale Romano, II. Materiali dai depositi votivi di Palestrina* *Collezioni Kircheriana e Palestrina* (Roma 2001); A.M. Comella, *Tipologia e diffusione dei complessi votivi in Italia in epoca medio- e tardo-repubblicana*, *MEFRA* 93, 1981, 717-803; P. Pensabene, *Terracotte votive dal Tevere* (Roma 1980); M. Fenelli, *Contributo per lo studio del votivo anatomico: i votivi anatomici di Lanuvio*, *ArchCl* 27, 1975, 206-252; G. Treu, *Erwerbungen der Antikensammlungen in Deutschland III. Dresden, AA 1889*, 163.

<b>Seminar</b> Dr. Lilian Adlung-Schönheit	Lehrform: digital / hybrid Ort/Zeit: 20.10.2023; 16.00-17.30 Uhr (Zoom, ggf. hybrides Format im Studiensaal, Ritterstraße 14) 03.11.2023; 13.00 – 17.00 Uhr (Zoom) 04.11.2023; 10.00 – 16.00 Uhr (Zoom) 05.11.2023; 12.00 – 16.00 Uhr (Zoom) 11.11.2023; 10.00 – 16.00 Uhr (Zoom) Beginn: 20.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 15
---	--

**Titel: Unteritalische Keramik – Produktion und Provenienz multikultureller Gefäße**

**Beschreibung:** Im Seminar werden Bildthemen, Produktionsorte und Verwendungskontexte von Gefäßen der unteritalisch-rotfigurigen Vasenmalerei behandelt. Da Technik und Themen der attisch-rotfigurigen Vasenmalerei entstammen, werden ausgehend von klassischer-attischer Keramik griechische Bildthemen und Dekorationsschemen besprochen. Fragen zur Entwicklung italischer Regionalstile im Kontext griechischer und italischer Orte Süditaliens und Siziliens bilden einen weiteren Schwerpunkt in der Veranstaltung. Darüber hinaus werden Problematiken der Stil- und Malerschreibungen sowie der vielfach problematischen Provenienz vieler Museumsexponate thematisiert.

**Literatur:** I. Scheibler, Griechische Töpferkunst. Herstellung, Handel und Gebrauch der antiken Tongefäße (München 1983); A. D. Trendall, Red Figure Vases of South Italy and Sicily. A Handbook (London 1989); K. Schauenburg (Hrsg.), Studien zur unteritalischen Vasenmalerei, Bände 1-14 (Kiel 1999-2010); H. Frielinghaus, Einheimische in der apulischen Vasenmalerei. Ikonographie im Spannungsfeld zwischen Produzenten und Rezipienten (Berlin 1995); L. Giuliani, Tragik, Trauer und Trost. Bildervasen für eine apulische Totenfeier (Berlin 1995); S. Steingräber, Arpi, Apulien, Makedonien. Studien zum unteritalischen Grabwesen in hellenistischer Zeit (Mainz 2002); A. Hoffmann, Grabritual und Gesellschaft. Gefäßformen, Bildthemen und Funktionen unteritalisch-rotfiguriger Keramik aus der Nekropole von Tarent (Rahden 2002); R. Neudecker (Hrsg.), Krise und Wandel: Süditalien im 4. und 3. Jahrhundert v. Chr., Internationaler Kongress anlässlich des 65. Geburtstages von Dieter Mertens, Rom, 26. bis 28. Juni 2006 (Wiesbaden 2011); D. Yntema, The archaeology of South-east Italy in the first millennium BC: Greek and native societies of Apulia and Lucania between the 10th and the 1st Century BC (Amsterdam 2013); C. Nowak, Bestattungsrituale in Unteritalien vom 5. bis 4. Jh. v. Chr. Überlegungen zur sogenannten Samnitisierung Kampaniens (Wiesbaden 2014); T. Carpenter – K. Lynch – E. G. D. Robinson (Hrsg.), The Italic people of Ancient Apulia. New Evidence from Pottery for Workshops, Markets, and Customs (New York 2014).

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 8 Wochen); Prüfungsvorleistung: Referat (30 Minuten) im Seminar

<b>Klassische Archäologie</b>	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1209  <i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Schwerpunktmodul: Klassische Archäologie V: Konzeption und Umsetzung musealer Präsentation I</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und eine Übung, insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> PD Dr. Marion Bolder-Boos
<b>Vorlesung</b> PD Dr. Marion Bolder-Boos	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 17.10.2023
<p><b>Titel: Griechische und phönizische Kolonisation im zentralen und westlichen Mittelmeerraum</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> In Eisenzeit und Archaik lassen sich im Mittelmeerraum verschiedene Migrationsbewegungen fassen. Insbesondere Griechen und Phönizier sandten in diesem Zeitraum in mehreren Wellen Siedlergruppen aus, die sich rund um das Mittelmeer niederließen. Die Vorlesung behandelt diese Migrationsbewegungen, gemeinhin als ‚Kolonisation‘ bezeichnet, anhand einer intensiven Betrachtung verschiedener Niederlassungen und ihres jeweiligen Hinterlandes. Der Fokus liegt auf der architektonischen Ausgestaltung und städtebaulichen Organisation dieser Siedlungen wie auch auf deren wirtschaftlichem, politischem und sozialem Gefüge. Kulturkontakte zwischen Neuankömmlingen und Einheimischen werden ebenfalls in den Blick genommen. Indem nicht nur die griechische, sondern auch die phönizische Expansion betrachtet wird, bietet sich die Möglichkeit, diese verschiedenen Migrationen in einen kontrastiven Vergleich zu setzen. Dadurch sollen die Studierenden ein besseres Verständnis für die Abläufe und Mechanismen, die zu einer Verbreitung griechischer und phönizischer Siedlergruppen im Mittelmeerraum der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. führten, erlangen.</p> <p><b>Literatur:</b> F. Bernstein, Konflikt und Migration. Studien zu griechischen Fluchtbewegungen im Zeitalter der sogenannten Großen Kolonisation (St. Katharinen 2014); T. Hodos, Local Responses to Colonization in the Iron Age Mediterranean (London 2006); I. Malkin, A Small Greek World. Networks in the Ancient Mediterranean (Oxford 2011); A. Neville, Mountains of Silver, Rivers of Gold. The Phoenicians in Iberia (Oxford 2007); J. C. Quinn – J. Prag (Hrsg.), The Punic Mediterranean. Identities and Identification from Phoenician Settlement to Roman Rule (Cambridge 2014); G. R. Tsetschkladze – F. De Angelis (Hrsg.), The Archaeology of Greek Colonisation. Essays Dedicated to Sir John Boardman (Oxford 1994).</p>	

<b>Übung</b> Dr. Jessica Böttcher-Ebers	Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG) Beginn: 16.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 20
<b>Titel: Körpervotive - materielle Zeugnisse des Heilkultes in Rom und Mittelitalien</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Als Rom im Jahr 293 v. Chr. von einer schweren Pest heimgesucht wurde, ließ man dem Rat der Sibyllinischen Bücher folgend eine Gesandtschaft zum Heilgott Asklepios nach Epidauros fahren. Die von dieser mitgebrachte Schlange, wählte den zukünftigen Kultort des Heilgottes, der in seiner römischen Bezeichnung Aesculap benannt wurde auf der Tiberinsel aus. Die Insel wurde zu einem Ort des Heilkultes. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Heiligtum des Aesculap wurden am Tiberufer unzählige Körpervotive gefunden, die materielle Zeugnisse dieses Heilkultes in Rom sind. Sie stellen zum Teil die weihenden Personen selbst, aber auch die von Krankheit betroffenen Körperteile im Kontext einer Bitte um bzw. des Dankes für Heilung dar.</p> <p>Derartige Funde traten nicht nur im Kontext der Tiberinsel oder des Votivdepots im Heiligtum der Minerva Medica in Rom zu tage, sondern waren auch in anderen mittelitalischen Heiligtümern des 5. bis 1. Jh. v. Chr. zahlreich vorhanden. Schon bald nach ihrem Auftauchen in den Ausgrabungen Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts verschwanden die Körpervotive durch den Verkauf über den Kunsthandel aus dem Fokus der Forschung und fristeten in den Depots der verschiedenste europäischen Museen noch bis zum Ende des 20. Jahrhunderts ein zumeist unbeachtetes Dasein.</p> <p>Die Dresdener Skulpturensammlung erwarb im Jahr 1885 über 50 Körpervotive. Die Arbeit mit den originalen Objekten wird Forschungsgegenstand der Übung sein.</p> <p>Die Studierenden lernen zunächst die bedeutendsten Fundplätze von Körpervotiven in Rom und Mittelitalien kennen und analysieren deren Fundkontexte. Sie beschäftigen sich mit den verschiedenen Typen und ordnen diese chronologisch ein. Anhand der Dresdener Sammlungsobjekte wenden sie dieses Wissen bei der Bestimmung bisher unveröffentlichter Objekte eigenständig an und recherchieren zu deren Provenienz. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Exkursion nach Dresden präsentiert und im Anschluss als Katalogtexte dokumentiert. Die Studierenden diskutieren darüber hinaus Forschungsansätze zur religiösen Praxis im Kontext des Heilkultes und sind am Ende des Semesters in Lage, Interpretationsansätze zur Funktion von Körpervotiven kritisch zu bewerten und darauf basierend eine eigene Position zu formulieren.</p> <p><b>Literatur:</b> F. Fabbri, <i>Votivi anatomici fittili</i> (Bologna 2019); S. Steingraber, Zum Phänomen der „follia terapeutica“ der etruskisch-iatrischen anatomischen Votive - soziale, ökonomische und religiöse Aspekte, in: L. Aigner-Foresti - P. Amann (Hrsg.), <i>Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker</i> 2018, Tagung Wien 8.-10.06. 2016 (Wien 2018) 399-408; J. Hughes, <i>Votive Body Parts in Greek and Roman Religion</i> (Cambridge 2017); L. Haumesser, <i>The open man. Anatomical votive busts between the history of medicine and archaeology</i>, in: J. Dreaycott - E.-J. Graham, <i>Bodies of Evidence. Ancient anatomical votives - past, present and future</i> (New York 2017) 165-192; J. Hughes, <i>Fractured Narratives</i>, in: I. Weinryb (Hrsg.), <i>Ex Voto: Votive Giving Across Cultures</i> (Chicago 2016) 23-48; R. Scopacasa, <i>Moulding cultural Chance: A Contextual Approach to Anatomical Votive Terracottas in Central Italy, fourth – second centuries B.C.</i>, BSR 83, 2015, 1-27; M. Recke, <i>Science as Art: Etruscan Anatomical Votives</i>, in: J.M. Turfa, <i>The Etruscan World</i> (London 2014) 1068-1085; ders., <i>Kultische Anatomie: etruskische Körperteil-Votive aus der Antikensammlung der Justus-Liebig-Universität Gießen</i> (Ingolstadt 2008); J. Rüpke, <i>Die Religion der Römer: eine Einführung</i> 2(München 2006), 154-164; M. Haase, <i>Votivbilder als Werbemedien? Votivterrakotten aus Gravisca als Zeichenträger in Prozessen symbolischer Interaktion</i>, in: U. Veit, u.a. (Hrsg.), <i>Spuren und Botschaften: Interpretation materieller Kultur, Kolloquium Tübingen 2.-4. Juni 2000</i> (Münster 2003) 369-383; P. Pensabene, <i>Le Terracotte Museo Nazionale Romano, II. Materiali dai depositi votivi di Palestrina</i> <i>Collezioni Kircheriana e Palestrina</i> (Roma 2001); A.M. Comella, <i>Tipologia e diffusione dei complessi votivi in Italia in epoca medio- e tardo-repubblicana</i>, MEFRA 93, 1981, 717-803; P. Pensabene, <i>Terracotte votive dal Tevere</i> (Roma 1980); M. Fenelli, <i>Contributo per lo studio del votivo anatomico: i votivi anatomici di Lanuvio</i>, ArchCl 27, 1975, 206-252; G. Treu, <i>Erwerbungen der Antikensammlungen in Deutschland III. Dresden, AA 1889</i>, 163.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Mündliche Prüfung (30 Minuten); Prüfungsvorleistung: Exposé (mit Dokumentation/Katalog)</p>	

<b>Klassische Archäologie</b>	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1210  <i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Schwerpunktmodul: Klassische Archäologie VI: Konzeption und praktische Umsetzung musealer Präsentation II</b> (Zum Modul gehören Übung und Exkursion, insgesamt 3 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> Dr. Sebastian Adlung
<b>Übung</b> Dr. Valentina Garaffa	Ort/Zeit: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG): 19.10.2023; 13.15-14.45 Uhr Staatliche Kunstsammlungen Dresden: 26.10.2023; 14:00 – 18:00 Uhr 09.11.2023; 14:00 – 18:00 Uhr 23.11.2023; 14:00 – 18:00 Uhr 07.12.2023; 14:00 – 18:00 Uhr 04.01.2024, 14:00 – 18:00 Uhr 18.01.2024, 14:00 – 18:00 Uhr (Exkursion, Ziel wird bekannt gegeben) Beginn: 19.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 15
<b>Titel: Aus dem Boden in die Vitrine: Übung zur Vorbereitung einer Sonderausstellung griechischer Gefäße</b>  <b>Beschreibung:</b> Die Skulpturensammlung vor 1800 der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bereitet eine Ausstellung zu ihrem Bestand der antiken Vasen vor. Im digitalen Zeitalter, in dem alles in Bewegung ist und möglichst schnell sein muss, ist die Präsentation von stillstehenden Gefäßen mit stillstehenden Bildern eine spannende Herausforderung. In der Übung werden die Studierenden grundlegende Kenntnisse zu Materialgattung griechischer Keramik, d.h. vom Herstellungsprozess, über die Typologie und Bildthemen bis zum Verwendungskontext der Vasen erwerben. Außerdem werden sie Einblicke in die Provenienzforschung sowie in die museale Arbeit gewinnen. Anhand ausgewählter Objekte des Vasenbestandes in der Skulpturensammlung werden sie die kulturgeschichtliche Bedeutung der Funde außerhalb ihres ursprünglichen Fundkontextes kennenlernen. Auf der Basis dieser Kenntnis setzen sich die Studierenden mit den Objekten der Sonderausstellung auseinander und diskutieren gemeinsam das Ausstellungskonzept sowie mögliche didaktische Fragestellungen. Außerdem erarbeiten die Studierenden ihre eigene Ausstellungskonzepte und Struktur auf der Grundlage ausgewählte Themen. Die Übung findet überwiegend in Dresden statt.  <b>Literatur:</b> T. Mannack, Griechische Vasenmalerei: Eine Einführung <sup>2</sup> (Darmstadt 2002); M. Bentz (Hrsg.), TonArt: Virtuosität antiker Töpfertechnik, Ausstellungskatalog (Bonn 2010); (Petersberg 2010); R. Hirschmann, Corpus Vasorum Antiquorum Deutschland 76, Dresden 1 (München 2003); E. Hofstetter-Dolega, Corpus Vasorum Antiquorum Deutschland 97, Dresden 2 (München 2015); N. Eschbach, Corpus Vasorum Antiquorum Deutschland 104, Dresden 3 (München 2018); C. Dehl-von Kaenel, Corpus Vasorum Antiquorum Deutschland 106, Dresden 4 (München 2019).  Weitere Literaturhinweise zu den einzelnen Themen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.  Bei Fragen zur Veranstaltung kontaktieren Sie gerne Dr. Valentina Garaffa unter <a href="mailto:valentina.garaffa@gmail.com">valentina.garaffa@gmail.com</a>	
<b>Exkursion (3 Tage)</b> Dr. Jörn Lang, Dr. Sebastian Adlung, Dr. Valentina Garaffa	Zeit und Ort: wird auf der Website des Lehrbereichs bekannt gegeben Teilnehmer:innen: max. 15
<b>Titel:</b> Kurzexkursionen der Klassischen Archäologie  <b>Beschreibung:</b> Die Dresdner Antikensammlung, eine der größten außerhalb Italiens, ist für die Skulpturensammlung berühmt. Heute im Albertinum und Semperbau am Zwinger umfasst die Sammlung altvorderasiatische, altägyptische, etruskische, griechisch-/römisch-antike sowie Werke aus der Renaissance, dem Barock und Expressionismus bis ins 21. Jahrhundert. Im Zentrum der Exkursion steht die Vasensammlung, deren Erwerb 300 Jahre zurückliegt und Meisterwerke griechischer und etruskischer Vasenmalerei enthält. Neben einem Besuch ist eine weitere Besichtigung einer Ausstellung angedacht, ggf. im Archäologischen Museum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.  <b>Literatur:</b> siehe dazugehörige Übung.	
<b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 <b>Prüfungsleistungen:</b> Exposé; Prüfungsvorleistung: Referat, (30 Min.) in der Übung	

<b>Klassische Archäologie</b>	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1401  <i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Vertiefungsmodul: Vorbereitung und Diskussion qualifizierender Arbeiten</b> (Modul über zwei Semester. Zum Modul gehören Seminar [WiSe] und Kolloquium [SoSe], insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> Dr. Jörn Lang
<b>Seminar</b> Dr. Jörn Lang	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG) Beginn: 19.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 15
<p><b>Titel: Klassische Archäologie zwischen fachlicher Tradition und postkolonialer Reflexion</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> In der Fülle kulturwissenschaftlicher <i>turns</i> der jüngeren Wissenschaftsgeschichte entfalten insbesondere das Bewusstsein für die gesellschaftlichen Einflüsse auf die Institutionalisierung des Faches wie auch für die Herkunft von Objekten neue Wirkmacht. Ausgangspunkt ist ein wachsendes Bewusstsein für Machtstrukturen, die sich sowohl im Transfer materieller Kulturgüter, aber auch in der Hoheit um ihre ideelle Deutung nachweisen lassen. In Hinsicht auf das fachliche Selbstverständnis sieht sich dabei ein Fach wie die Klassische Archäologie mit der Frage konfrontiert, inwiefern seine starke Verankerung im bürgerlichen Humanismus des 19. Jahrhunderts alternative Deutungsperspektiven auf den Untersuchungsgegenstand, die materielle Kultur des antiken Mittelmeerraums, verstellte. Konkret geht es dabei vor allem um die Ableitung eines modernen europäischen Selbstverständnisses aus griechischen und römischen Gesellschaften der Antike. Für diese wird stets eine besondere Schöpferkraft in Anspruch genommen, die diejenige andere antiker Kulturen bei Weitem übertraf. Im Zentrum einer erneuten Aufmerksamkeit für Herkunftsgeschichte von Objekten stehen die Museen und Sammlungen. In ihrer Arbeit an der eigenen Geschichte stehen nicht mehr allein die Ethnologischen, sondern alle Formen von Museen stärker denn je im Fokus einer Bewertung nicht nach rein legalen, sondern zunehmend auch den ethischen Grundsätzen des Sammelns und des Ausstellens selbst.</p> <p>Zeil des Vertiefungsmoduls ist es, das Fach Klassische Archäologie sowohl auf der Ebene seiner geistesgeschichtlichen Traditionen wie auch seiner heutigen gesellschaftlichen Verankerung kritisch zu reflektieren. Ausgehend von einer begriffsgeschichtlichen Annäherung über den Begriff des Klassischen selbst sollen Denkansätze aus dem heterogenen Feld der postkolonialen Studien fruchtbar gemacht werden. Dabei liegt der Fokus erstens auf dem Umgang mit archäologischen Objekten und ihrer Geschichte sowie zweitens in der Doppelrolle des Faches als Ergebnis und Ausdrucksform eines kolonial geprägten gesellschaftlichen Umfeldes.</p> <p>Die Studierenden kennen Schlüsselwerke der postkolonialen Theoriebildungen und können deren Grundlagen klar und zielgruppengerecht präsentieren sowie argumentativ vertreten. Sie ermessen die Bedeutung postkolonialer Theorien für die Klassische Archäologie und sind in der Lage deren wichtigste Ansätze auf die historische Einordnung materieller Kultur aus dem antiken Mittelmeerraum anzuwenden.</p> <p><b>Literatur:</b> St. Altekamp, Postkoloniale Studien, Mitteilungen des Deutschen Archäologen Verbandes 16, 2005, 27–38; T. Beck, Postkoloniale Objekt epistemologien? Homi Bhabhas Konzepte in archäologischen Forschungen – ein Überblick, in: M. Hilgert – K. Hofmann – H. Simon (Hrsg.), Objekt epistemologien. Zur Vermessung eines transdisziplinären Forschungsraums. Berlin Studies of the Ancient World 59 (Berlin 2018) 237-262; M. Bernal, Black Athena. The Afroasiatic Roots of Classical Civilization (New Jersey 1987, 1997, 2006); W. van Binsbergen (Hrsg.), Black Athena Comes of Age (Berlin 2011); P. van Dommelen, Postcolonial Archaeologies between Discourse and Practice, World Archaeology 43, 2001, 1–6; R. Hingley, Colonial and Post-colonial Archaeologies, in A: Gardner (Hrsg.), The Oxford Handbook of Archaeological Theory (Oxford 2014) <a href="https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780199567942.013.008">https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780199567942.013.008</a>; M. Lefkowitz, G. MacLean Rogers (Hrsg.), Black Athena Revisited (Chapel Hill 1996); J. Lydon – U. Z. Rizvi (Hrsg.), Handbook of Postcolonial Archaeology (London 2010); D. Pedilla Peralta – M. P. Loar – C. MacDonald (Hrsg.), Rome, Empire of Plunder. The Dynamics of Cultural Appropriation (Cambridge 2017); E. Said, Orientalism (London 1978); S. Settis, Die Zukunft des Klassischen. Eine Idee im Wandel der Zeiten (Berlin 2005); Th. A. Schmitz, Ex Africa Lux? Black Athena and the Debate about Afrocentrism in the US, GfA 2, 1999, 17–76; E. M. Sünderhauf, Griechensehnsucht und Kulturkritik. Die Deutsche Rezeption von Winckelmanns Antikenideal 1840–1945 (Berlin 2004); R. Young, Postcolonialism: An Historical Introduction (Oxford 2001).</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Rezension (4 Wochen); Prüfungsvorleistung: Referat (30 Minuten) im Seminar</p>	

# **Bachelor Archäologie der Alten Welt**

<b>Klassische Archäologie / Ur- und Frühgeschichte</b>	
B.A.- Studiengang 03- ARC-1101 <i>Für den Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Basismodul I: Historische Epochen und Arbeitsfelder der archäologischen Disziplinen</b> (Zum Modul gehören 2 Vorlesungen mit insgesamt 4 SWS)
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Ulrich Veit	Zeit: Mi. 9.15–10.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 18.10.2023
<b>Titel: Einführung in Theorie und Methode der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> In der Vorlesung werden aus einer wissenschaftsgeschichtlichen als auch systematischen Perspektive die Grundlagen des Faches ‚Ur- und Frühgeschichte‘ bzw. ‚Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie‘ dargelegt. Im Mittelpunkt stehen dabei die leitenden Ideen (‚Theorien‘), die verfügbaren Quellen und die vielfältigen Methoden zu ihrer Deutung (Ausgrabung, Klassifizierung, Datierung, räumliche Ordnung usw.). Behandelt werden aber auch der institutionelle Rahmen des Faches und dessen Stellung im universitären Fächerkanon. Ziel ist die Vermittlung eines Basiswissens, das eine Beurteilung der Forschungsziele, Quellen und Methoden sowie eine erste Orientierung im fachwissenschaftlichen Schrifttum ermöglicht.</p> <p><b>Literatur:</b> M. K. H. Eggert/S. Samida, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie (Tübingen 2009) – Ferner: R. Bernbeck, Theorien in der Archäologie (Tübingen/Basel 1997); G. Daniel, Geschichte der Archäologie (Bergisch-Gladbach 1988); H.-J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (Berlin 2004, 1. Auflage München 1959); M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen und Basel 2001); E. Gersbach, Ausgrabung heute. Methoden und Techniken der Feldgrabung (Stuttgart 1998); H. Mommsen, Archäometrie: neuere naturwissenschaftliche Methoden und Erfolge in der Archäologie (Stuttgart 1986); C. Renfrew/P. Bahn, Archaeology: Theories Methods and Practice (London 2001, versch. Neuauflagen und Übersetzungen).</p>	
<b>Vorlesung</b> PD Dr. Marion Bolder-Boos	Zeit: Di. 13.15–14.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 17.10.2023
<b>Titel: Griechische und phönizische Kolonisation im zentralen und westlichen Mittelmeerraum</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> In Eisenzeit und Archaik lassen sich im Mittelmeerraum verschiedene Migrationsbewegungen fassen. Insbesondere Griechen und Phönizier sandten in diesem Zeitraum in mehreren Wellen Siedlergruppen aus, die sich rund um das Mittelmeer niederließen. Die Vorlesung behandelt diese Migrationsbewegungen, gemeinhin als ‚Kolonisation‘ bezeichnet, anhand einer intensiven Betrachtung verschiedener Niederlassungen und ihres jeweiligen Hinterlandes. Der Fokus liegt auf der architektonischen Ausgestaltung und städtebaulichen Organisation dieser Siedlungen wie auch auf deren wirtschaftlichem, politischem und sozialem Gefüge. Kulturkontakte zwischen Neuankömmlingen und Einheimischen werden ebenfalls in den Blick genommen. Indem nicht nur die griechische, sondern auch die phönizische Expansion betrachtet wird, bietet sich die Möglichkeit, diese verschiedenen Migrationen in einen kontrastiven Vergleich zu setzen. Dadurch sollen die Studierenden ein besseres Verständnis für die Abläufe und Mechanismen, die zu einer Verbreitung griechischer und phönizischer Siedlergruppen im Mittelmeerraum der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. führten, erlangen.</p> <p><b>Literatur:</b> F. Bernstein, Konflikt und Migration. Studien zu griechischen Fluchtbewegungen im Zeitalter der sogenannten Großen Kolonisation (St. Katharinen 2014); T. Hodos, Local Responses to Colonization in the Iron Age Mediterranean (London 2006); I. Malkin, A Small Greek World. Networks in the Ancient Mediterranean (Oxford 2011); A. Neville, Mountains of Silver, Rivers of Gold. The Phoenicians in Iberia (Oxford 2007); J. C. Quinn – J. Prag (Hrsg.), The Punic Mediterranean. Identities and Identification from Phoenician Settlement to Roman Rule (Cambridge 2014); G. R. Tsetschladze – F. De Angelis (Hrsg.), The Archaeology of Greek Colonisation. Essays Dedicated to Sir John Boardman (Oxford 1994).</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
<b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 <b>Prüfungsleistung:</b> Klausur (90 Minuten)	

<b>Klassische Archäologie / Ur- und Frühgeschichte</b>	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1102  <i>für Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Fragestellungen und Arbeitsweisen der archäologischen Disziplinen</b> (Zum Modul gehören eine Vorlesung in der Klassischen Archäologie und eine Vorlesung in der Ur- und Frühgeschichte, insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> PD Dr. Marion Bolder-Boos / Prof. Dr. Ulrich Veit
<b>Vorlesung</b> PD Dr. Marion Bolder-Boos	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 17.10.2023
<b>Titel: Griechische und phönizische Kolonisation im zentralen und westlichen Mittelmeerraum</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> In Eisenzeit und Archaik lassen sich im Mittelmeerraum verschiedene Migrationsbewegungen fassen. Insbesondere Griechen und Phönizier sandten in diesem Zeitraum in mehreren Wellen Siedlergruppen aus, die sich rund um das Mittelmeer niederließen. Die Vorlesung behandelt diese Migrationsbewegungen, gemeinhin als ‚Kolonisation‘ bezeichnet, anhand einer intensiven Betrachtung verschiedener Niederlassungen und ihres jeweiligen Hinterlandes. Der Fokus liegt auf der architektonischen Ausgestaltung und städtebaulichen Organisation dieser Siedlungen wie auch auf deren wirtschaftlichem, politischem und sozialem Gefüge. Kulturkontakte zwischen Neuankömmlingen und Einheimischen werden ebenfalls in den Blick genommen. Indem nicht nur die griechische, sondern auch die phönizische Expansion betrachtet wird, bietet sich die Möglichkeit, diese verschiedenen Migrationen in einen kontrastiven Vergleich zu setzen. Dadurch sollen die Studierenden ein besseres Verständnis für die Abläufe und Mechanismen, die zu einer Verbreitung griechischer und phönizischer Siedlergruppen im Mittelmeerraum der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. führten, erlangen.</p> <p><b>Literatur:</b> F. Bernstein, Konflikt und Migration. Studien zu griechischen Fluchtbewegungen im Zeitalter der sogenannten Großen Kolonisation (St. Katharinen 2014); T. Hodos, Local Responses to Colonization in the Iron Age Mediterranean (London 2006); I. Malkin, A Small Greek World. Networks in the Ancient Mediterranean (Oxford 2011); A. Neville, Mountains of Silver, Rivers of Gold. The Phoenicians in Iberia (Oxford 2007); J. C. Quinn – J. Prag (Hrsg.), The Punic Mediterranean. Identities and Identification from Phoenician Settlement to Roman Rule (Cambridge 2014); G. R. Tsetschladze – F. De Angelis (Hrsg.), The Archaeology of Greek Colonisation. Essays Dedicated to Sir John Boardman (Oxford 1994).</p>	
<i>für Seniorenstudium geöffnet</i>	
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Ulrich Veit	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 18.10.2023
<b>Titel: Einführung in Theorie und Methode der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> In der Vorlesung werden aus einer wissenschaftsgeschichtlichen als auch systematischen Perspektive die Grundlagen des Faches ‚Ur- und Frühgeschichte‘ bzw. ‚Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie‘ dargelegt. Im Mittelpunkt stehen dabei die leitenden Ideen (‚Theorien‘), die verfügbaren Quellen und die vielfältigen Methoden zu ihrer Deutung (Ausgrabung, Klassifizierung, Datierung, räumliche Ordnung usw.). Behandelt werden aber auch der institutionelle Rahmen des Faches und dessen Stellung im universitären Fächerkanon. Ziel ist die Vermittlung eines Basiswissens, das eine Beurteilung der Forschungsziele, Quellen und Methoden sowie eine erste Orientierung im fachwissenschaftlichen Schrifttum ermöglicht.</p> <p><b>Literatur:</b> M. K. H. Eggert/S. Samida, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie (Tübingen 2009) – Ferner: R. Bernbeck, Theorien in der Archäologie (Tübingen/Basel 1997); G. Daniel, Geschichte der Archäologie (Bergisch-Gladbach 1988); H.-J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (Berlin 2004, 1. Auflage München 1959); M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen und Basel 2001); E. Gersbach, Ausgrabung heute. Methoden und Techniken der Feldgrabung (Stuttgart 1998); H. Mommsen, Archäometrie: neuere naturwissenschaftliche Methoden und Erfolge in der Archäologie (Stuttgart 1986); C. Renfrew/P. Bahn, Archaeology: Theories Methods and Practice (London 2001, versch. Neuauflagen und Übersetzungen).</p>	
<b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 <b>Prüfungsleistungen:</b> Klausur, 90 Min.	

# **Module für Bachelor- und Staatsexamensstudiengänge**

B.A. Studiengang Staatsexamen 03-HIS-0101 nicht für Wahlbereich geöffnet	<b>Basismodul I: Überblickskurs Geschichte</b> (Zum Modul gehören alle drei Übungen A, B und C mit insgesamt 6 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Ingrid Würth</b>
<b>Übung A</b> Dr. Oliver Bräckel	Zeit: Fr. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 3 Beginn: 13.10.2023
<p><b>Titel: Alte Geschichte</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Übung im Rahmen des Basismoduls soll einen ersten Überblick über die Entwicklung der griechisch-römischen Geschichte und Kultur in der Zeit von ca. 1200 v. Chr. bis ins 7. Jh. n. Chr. vermitteln und anhand ausgewählter Schwerpunkte die Studierenden befähigen, Einzelereignisse in einen größeren historischen Kontext einzuordnen sowie politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungsstränge zu erkennen.</p> <p><b>Literatur:</b> Piepenbrink, Karen, Das Altertum, Stuttgart 2006 (Grundkurs Geschichte). Weitere Unterrichtsmaterialien (Quellenreader, Leitfaden und Handreichung) werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.</p>	
<b>Übung B</b> PD Dr. Ingrid Würth	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 3 Beginn: 11.10.2023
<p><b>Titel: Überblickskurs Mittelalter</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Der Kurs im Rahmen des Basismoduls I vermittelt einen Überblick über das europäische Mittelalter von der Spätantike bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Neben den Abläufen der Ereignisgeschichte werden übergreifende Entwicklungen, strukturelle Merkmale des mittelalterlichen Reiches und die Ansätze der älteren und neuen Forschung thematisiert. Die einzelnen Lerneinheiten werden begleitet durch die Arbeit mit ausgewählten Quellen und wissenschaftlicher Literatur, die in einem Reader zur Verfügung gestellt werden. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen. Die genauen Daten der Veranstaltung werden zum Beginn des Semesters bekanntgegeben.</p> <p><b>Literatur:</b> Grundlegende Literatur und die Beispielquellen werden in einem Reader zur Veranstaltung zur Verfügung gestellt.</p>	
<b>Übung C</b> Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr Ort: Audimax Beginn: 10.10.2023
<p><b>Titel: Europäische Geschichte im globalen Kontext (1500–2000)</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Übung vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, wesentliche Entwicklungstendenzen und grundlegende Begriffe der europäischen Geschichte der Neuzeit im globalen Kontext.</p> <p><b>Literatur:</b> Die zu lesenden Texte werden zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> eine Klausur, Termin wird noch bekannt gegeben</p>	

B.A./ M.A. Studiengang 03-HIS-0102 <i>nicht für den Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Basismodul II: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft</b> (Zum Modul gehören alle drei Übungen A, B und C mit insgesamt 6 SWS.) <b>modulverantwortlich: PD Dr. Mechthild Isenmann</b>
<b>Übung A</b>  Übung 1 – PD Dr. Ingrid Würth Übung 2 – Jun. Prof. Dr. Sebastian Roebert Übung 3 – Adrian Grave M.A.	Beginn: Woche ab 09.10.2023 Teilnehmer:innen: je max. 50 Studierende  Übung 1 – Mi. 13.15–14.45 Uhr, HSG HS 14 Übung 2 – Di. 15.15–16.45 Uhr, SG SR 229 Übung 3 – Do. 17.15–18.45 Uhr, SG SR 127
<p><b>Titel: Einführung in die Historischen Grundwissenschaften</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Übung im Rahmen des Basismoduls II bietet einen Überblick über die Grundwissenschaften, die für die historische Arbeitsweise unverzichtbar sind. Eine vertiefte Behandlung werden dabei besonders Chronologie, Diplomatie und Paläographie erfahren. Die einzelnen Gebiete sollen in einem epochenübergreifenden Zugang vorgestellt und praktische Fähigkeiten anhand konkreter Beispiele geübt werden.</p> <p><b>Literatur:</b> Ahasver VON BRANDT, <i>Werkzeug des Historikers</i>, 18. Aufl., Stuttgart 2012; Egon BOSHOFF / Kurt DÜWELL / Hans KLOFT: <i>Grundlagen des Studiums der Geschichte</i>, 5. Aufl., Köln u. a. 1997; Friedrich BECK / Eckart HENNING (Hg.): <i>Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften</i>, 5. Aufl., Köln u. a. 2012; Hans-Werner GOETZ: <i>Proseminar Geschichte: Mittelalter</i>, 4. Aufl., Stuttgart 2014; Christian ROHR: <i>Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung</i>, Stuttgart 2015.</p> <p>Ein verpflichtender Reader mit Literatur und Arbeitsblättern wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen.</p>	
<b>Übung B</b>  Übung 1 – N.N.  Übung 2 – Dr. Maike Schmidt Übung 3 – Dr. Elisa Satjukow	Beginn: Woche ab 09.10.2023 Teilnehmer:innen: je max. 50 Studierende  Übung 1 – Fr. 13.15–14.45 Uhr, SG SR 402 Es werden im Verlauf des Semesters drei Termine als Doppelsitzung stattfinden, genaue Informationen dazu erfolgen in der ersten Lehrveranstaltung. Übung 2 – Do. 09.15–10.45 Uhr, SG SR 127 Übung 3 – Do. 13.15–14.45 Uhr, HSG HS 14
<p><b>Titel: Einführung in die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Geschichte</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Übung vermittelt grundlegende Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Geschichte. Neben konkreten Arbeitstechniken umfasst dies Einblicke in das disziplinäre Selbstverständnis, in die unterschiedlichen Arbeitsfelder und Teilepochen sowie in Fachgeschichte und -debatten. Wir üben Techniken der Wissensbeschaffung und -verarbeitung (Literaturrecherche, Zitieren, Exzerpieren, wissenschaftliches Schreiben) sowie die Arbeit mit Quellen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem kritischen Umgang mit digitalen Ressourcen. Daneben bietet die Übung einen Einblick in die Grundstrukturen, die institutionelle Entwicklung und die Problemstellungen des Fachs (Stichwort Epocheneinteilungen). Gemeinsam wollen wir erarbeiten, worin die zentralen Aufgaben und die künftigen Herausforderungen der Geschichtswissenschaften bestehen.</p> <p><b>Literatur:</b> BUDDE, Gunilla; FREIST, Dagmar; Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.), <i>Geschichte. Studium– Wissenschaft– Beruf</i>, Berlin 2008; ECKERT, Georg; BEIGEL, Thorsten, <i>Historisch Arbeiten. Handreichung zum Geschichtsstudium</i>, Göttingen 2019; GOERTZ, Hans-Jürgen (Hrsg.), <i>Geschichte. Ein Grundkurs</i>, Reinbek bei Hamburg 2007; JORDAN, Stefan, <i>Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft</i>, Paderborn 2009.</p>	

<p><b>Übung C</b></p> <p>Übung 1 – Friederike Seever  Übung 2 – Friederike Seever  Übung 3 – Dr. Frank Britsche  Übung 4 – Dr. Frank Britsche  Übung 5 – Dr. Frank Britsche  Übung 6 – Dr. Martin Clemens Winter  Übung 7 – Alexander Biedermann</p>	<p>Beginn: Woche ab 09.10.2023  Teilnehmer:innen: je max. 25 Studierende</p> <p>Übung 1 – Mo. 09.15–10.45 Uhr, SG SR 428  Übung 2 – Mo. 11.15–12.45 Uhr, SG SR 428  Übung 3 – Mo. 15.15–16.45 Uhr, SG SR 414  Übung 4 – Mo. 17.15–18.45 Uhr, SG SR 414  Übung 5 – Di. 13.15–14.45 Uhr, SG SR 410  Übung 6 – Di. 09.15–10.45 Uhr, SG SR 321  Übung 7 – Fr. 09.15–10.45 Uhr, SG SR 220</p>
<p><b>Titel: Zeitgeschichte und Geschichtskultur</b></p> <p>Übung 1 – Digital(isiert)es Gedächtnis? - Zeitgeschichte und Geschichtskultur im digitalen Raum  Übung 2 – Digital(isiert)es Gedächtnis? - Zeitgeschichte und Geschichtskultur im digitalen Raum  Übung 3 – Kontroversen in der Zeitgeschichte am Beispiel historischer Jubiläen  Übung 4 – Historische Spielfilme als Medium der Geschichtskultur  Übung 5 – Geschichtspolitische Debatten und museale Ausstellungen über die SBZ/DDR  Übung 6 – Geschichtskultur im öffentlichen Raum: Erinnerungen an den Nationalsozialismus in Leipzig  Übung 7 – Geschichtskultur und Zeitgeschichte</p> <p><b>Beschreibung:</b></p> <p>In der Übung untersuchen wir, wie und warum sich Gesellschaften mit Geschichte(n) beschäftigen. Dazu arbeiten wir mit den zentralen geschichtsdidaktischen Termini Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur. Methodisch liegt der Schwerpunkt der Übung in der Untersuchung geschichtskultureller Phänomene der deutschen Zeitgeschichte wie bspw. vergangenheits- und geschichtspolitische Debatten, Filme, Museen oder Mahn- und Denkmäler.</p> <p><b>Teilnahmevoraussetzung:</b> Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Anschauen der vorgegebenen Filme.</p> <p><b>Literatur:</b> Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p><b>Prüfungsvorleistung:</b> Präsentation (Übung C) sowie schriftliche Ausarbeitung (Übung A)</p> <p><b>Prüfungsleistung:</b></p> <p><i>Klausur:</i> Datum und Uhrzeit der Klausur und der Nachschreibeklausur werden von den Dozenten und Dozentinnen zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</p> <p>Organisatorische Fragen zu allen Übungen Basismodul II an: <a href="mailto:sowimod@uni-leipzig.de">sowimod@uni-leipzig.de</a></p>	

<b>Alte Geschichte</b>	
03-HIS-0201 <i>offen für Wahlbereich</i>	<b>Geschichte der griechischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft I</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Dr. Michaela Rücker</b>
<b>Vorlesung</b> Dr. Michaela Rücker	Zeit: Di 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 7 Beginn: 10.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 200
<p><b>Titel: „Durch die alten Sitten hat der römische Staat Bestand und durch die Männer.“ (Enn. Ann. F 563) – Das frühe Rom und seine exempla</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Vorlesung befasst sich zum einen mit der Stadtwerdung Roms – mit der mythischen Verbindung Roms zu Aeneas und Troja sowie der Entwicklung von Verwaltung, Religion und Recht im Verlauf der römischen Königszeit und der frühen römischen Republik – zum anderen mit einer Reihe von Beispielen erinnerungswürdiger Taten römischer Männer und Frauen, die den nachfolgenden Generationen als positives, manchmal aber auch negatives Beispiel dienen sollten. Ableiten lassen sich dadurch Aussagen über ideale Vorstellungen von Tapferkeit, Treue, Mut und andere wichtige Eigenschaften, die für den Bestand des römischen Staates und der gesellschaftlichen Strukturen entscheidend waren.</p> <p><b>Literatur:</b> Rüpke, Jörg: Die Religion der Römer. München 2001; Wissowa, Georg: Religion und Kultus der Römer. München 2. Auflage 1912; Luciana Aigner-Foresti: Die Etrusker und das frühe Rom. Darmstadt 2003; Andreas Alföldi: Das frühe Rom und die Latiner. Darmstadt 1977; Fritz Graf (Hrsg.): Mythos in mythenloser Gesellschaft. Das Paradigma Roms. (= Colloquia Raurica, 3). Berlin, New York 1993; Bernhard Linke: Von der Verwandtschaft zum Staat - Die Entstehung politischer Organisationsformen in der römischen Frühgeschichte, Stuttgart 1995. Frank Bücher: Verargumentierte Geschichte. Exempla romana im politischen Diskurs der späten römischen Republik, Stuttgart 2006 (= Hermes Einzelschriften, Bd. 96). Uwe Walter: Memoria und res publica. Zur Geschichtskultur im republikanischen Rom, Frankfurt am Main 2004; Ute Lucarelli: Exemplarische Vergangenheit: Valerius Maximus und die Konstruktion des sozialen Raumes in der frühen Kaiserzeit (Hypomnemata: Untersuchungen zur Antike und zu ihrem Nachleben, Band 172), Göttingen 2007.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet (max. 10) ja</i></p>	
<b>Seminar</b> Dr. Michaela Rücker	Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: SG SR 320 Beginn: 12.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 40
<p><b>Titel: Die antike Tyrannis</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Im 7. und 6. Jh. v. Chr. dominieren in den griechischen Poleis vor allem Tyrannisherrschaften, deren Beurteilung stark durch Herodots Verfassungsdebatte und die staats-theoretischen Schriften von Aristoteles geprägt ist. Im Seminar sollen die verschiedenen Aspekte der Tyrannis anhand der antiken Quellentexte verdeutlicht werden. Auf den ambivalenten Bewertungen der Alleinherrschaft wird hier ebenso ein Augenmerk liegen wie auf den politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungslinien Griechenlands.</p> <p><b>Literatur:</b> Helmut Berve: Die Tyrannis bei den Griechen. 2 Bände, München 1967; Loretana de Libero: Die archaische Tyrannis, Stuttgart 1996; Michael Stahl: Aristokraten und Tyrannen im archaischen Athen. Untersuchungen zur Überlieferung, zur Sozialstruktur und zur Entstehung des Staates, Stuttgart 1987; Ders. Gesellschaft und Staat bei den Griechen. Archaische Zeit, Paderborn 2003; Kinzl, K.H. [Hg.], Die ältere Tyrannis bis zu den Perserkriegen. Beiträge zur griechischen Tyrannis (Wege der Forschung 519), Darmstadt 1979.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)</p>	

<b>Alte Geschichte</b>	
03-HIS-0219 <i>offen für Wahlbereich</i>	<b>Geschichte der römischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft I</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Dr. Roxana Kath</b>
<b>Vorlesung</b> Dr. Michaela Rücker	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 7 Beginn: 10.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 200
<p><b>Titel: „Durch die alten Sitten hat der römische Staat Bestand und durch die Männer.“ (Enn. Ann. F 563) – Das frühe Rom und seine exempla</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Vorlesung befasst sich zum einen mit der Stadtwerdung Roms – mit der mythischen Verbindung Roms zu Aeneas und Troja sowie der Entwicklung von Verwaltung, Religion und Recht im Verlauf der römischen Königszeit und der frühen römischen Republik – zum anderen mit einer Reihe von Beispielen erinnerungswürdiger Taten römischer Männer und Frauen, die den nachfolgenden Generationen als positives, manchmal aber auch negatives Beispiel dienen sollten. Ableiten lassen sich dadurch Aussagen über ideale Vorstellungen von Tapferkeit, Treue, Mut und andere wichtige Eigenschaften, die für den Bestand des römischen Staates und der gesellschaftlichen Strukturen entscheidend waren.</p> <p><b>Literatur:</b> Rüpke, Jörg: Die Religion der Römer. München 2001; Wissowa, Georg: Religion und Kultus der Römer. München 2. Auflage 1912; Luciana Aigner-Foresti: Die Etrusker und das frühe Rom. Darmstadt 2003; Andreas Alföldi: Das frühe Rom und die Latiner. Darmstadt 1977; Fritz Graf (Hrsg.): Mythos in mythenloser Gesellschaft. Das Paradigma Roms. (= Colloquia Raurica, 3). Berlin, New York 1993; Bernhard Linke: Von der Verwandtschaft zum Staat - Die Entstehung politischer Organisationsformen in der römischen Frühgeschichte, Stuttgart 1995. Frank Bücher: Verargumentierte Geschichte. Exempla romana im politischen Diskurs der späten römischen Republik, Stuttgart 2006 (= Hermes Einzelschriften, Bd. 96). Uwe Walter: Memoria und res publica. Zur Geschichtskultur im republikanischen Rom, Frankfurt am Main 2004; Ute Lucarelli: Exemplarische Vergangenheit: Valerius Maximus und die Konstruktion des sozialen Raumes in der frühen Kaiserzeit (Hypomnemata: Untersuchungen zur Antike und zu ihrem Nachleben, Band 172), Göttingen 2007.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet (max. 10) ja</i></p>	
<b>Seminar</b> Dr. Roxana Kath	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: SG SR 324 Beginn: 11.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 40
<p><b>Titel: Politische Karrieren in der späten römischen Republik</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Verfassung der römischen Republik vereinte nicht nur Elemente einer Monarchie, Aristokratie und Demokratie, sondern die Römer leisteten sich auch den Luxus von fünf Volksversammlungen mit unterschiedlicher Zusammensetzung und Zuständigkeit sowie je eigenem Prozedere. Wie gelang es aufstrebenden Politikern, sich in diesem System zurechtzufinden und angesichts zunehmender Konkurrenz ihre Karrieren voranzutreiben? Das Seminar führt in die institutionellen und sozio-politischen Rahmenbedingungen der späten römischen Republik ein und zeigt anhand ausgewählter historischer Persönlichkeiten (z.B. Caesar, Cicero und Clodius), welche unterschiedliche Karrierewege existierten und wie sich diese in der 2. Hälfte des 1. Jh.s. v. Chr. veränderten.</p> <p><b>Literatur:</b> Baltrusch, E., Caesar und Pompeius, 3. Aufl., Darmstadt 2011. Bleicken, J., Die Verfassung der Römischen Republik, 8. Aufl., Paderborn 2008. Flaig, E., Ritualisierte Politik, Gesten und Herrschaft im Alten Rom, Göttingen 2003. Linke, B., Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla, Darmstadt 2005. Scholz, P., Den Vätern folgen, Sozialisation und Erziehung der republikanischen Senatsaristokratie, Berlin 2011.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 <b>Prüfungsleistungen:</b> Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)</p>	

<b>Alte Geschichte</b>	
03-HIS-0230 <i>offen für Wahlbereich</i>	<b>Geschichte der römischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft II</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Sven-Philipp Brandt, M.A./M.Ed.</b>
<b>Vorlesung</b> Dr. Michaela Rücker	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 7 Beginn: 10.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 200
<p><b>Titel: „Durch die alten Sitten hat der römische Staat Bestand und durch die Männer.“ (Enn. Ann. F 563) – Das frühe Rom und seine exempla</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Vorlesung befasst sich zum einen mit der Stadtwerdung Roms – mit der mythischen Verbindung Roms zu Aeneas und Troja sowie der Entwicklung von Verwaltung, Religion und Recht im Verlauf der römischen Königszeit und der frühen römischen Republik – zum anderen mit einer Reihe von Beispielen erinnerungswürdiger Taten römischer Männer und Frauen, die den nachfolgenden Generationen als positives, manchmal aber auch negatives Beispiel dienen sollten. Ableiten lassen sich dadurch Aussagen über ideale Vorstellungen von Tapferkeit, Treue, Mut und andere wichtige Eigenschaften, die für den Bestand des römischen Staates und der gesellschaftlichen Strukturen entscheidend waren.</p> <p><b>Literatur:</b> Rüpke, Jörg: Die Religion der Römer. München 2001; Wissowa, Georg: Religion und Kultus der Römer. München 2. Auflage 1912; Luciana Aigner-Foresti: Die Etrusker und das frühe Rom. Darmstadt 2003; Andreas Alföldi: Das frühe Rom und die Latiner. Darmstadt 1977; Fritz Graf (Hrsg.): Mythos in mythenloser Gesellschaft. Das Paradigma Roms. (= Colloquia Raurica, 3). Berlin, New York 1993; Bernhard Linke: Von der Verwandtschaft zum Staat - Die Entstehung politischer Organisationsformen in der römischen Frühgeschichte, Stuttgart 1995. Frank Bücher: Verargumentierte Geschichte. Exempla romana im politischen Diskurs der späten römischen Republik, Stuttgart 2006 (= Hermes Einzelschriften, Bd. 96). Uwe Walter: Memoria und res publica. Zur Geschichtskultur im republikanischen Rom, Frankfurt am Main 2004; Ute Lucarelli: Exemplarische Vergangenheit: Valerius Maximus und die Konstruktion des sozialen Raumes in der frühen Kaiserzeit (Hypomnemata: Untersuchungen zur Antike und zu ihrem Nachleben, Band 172), Göttingen 2007.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet (max. 10) ja</i></p>	
<b>Seminar</b> Sylvia Kurowsky, M.A. Sven-Philipp Brandt, M.A./M.ed.	Zeit: Mo. 17.15-18.45 Uhr Ort: SG SR 320 Beginn: 09.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 40
<p><b>Titel: Umwelt- und Körperbewusstsein in der Römischen Antike</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Der Spätantike haftet häufig der Ruf an, dass sie nicht nur eine Epoche des militärischen, sondern auch des geistigen Niedergangs Roms sei. Demgegenüber entwickelte sich in der Spätantike in der römischen Gesellschaft ein breites Wissen über Medizin und Gesundheit. Das Seminar will daher einen Einblick in die Gründe dieses – scheinbaren – Widerspruchs geben und dabei verschiedene Faktoren in den Blick nehmen, die diese Entwicklung gefördert haben könnten. Hierzu gehören neben dem individuellen Bewusstsein für Körperhygiene und verschiedene diätetische Ansätze auch das gesellschaftliche Bewusstsein für ‚Umwelt‘, wie z. B. Architektur und Müllentsorgung. Dafür werden in erster Linie antike schriftliche Quellen aber auch archäologische, -botanische und -zoologische Funde mit einbezogen, die das Bild des römischen Alltagslebens noch einmal erheblich erweitern können.</p> <p><b>Literatur:</b> J. – M. Andrè, La médecine à Rome, Paris 2006; M. Bradley (Hg.), Rome, Pollution and Propriety. Dirt, Disease and Hygiene in the Eternal City from Antiquity to Modernity, Cambridge 2012; E. Brödner, Römische Thermen und antikes Badewesen, Darmstadt 2011; H. Knell, Vitruvs Architekturtheorie, Darmstadt 2008; J. Lennon, Pollution and Religion in Ancient Rome, Cambridge 2014; P. R. Martins, Der Vegetarismus in der Antike im Streitgespräch, Berlin/New York 2018; V. Nutton, Galen. A thinking doctor in imperial Rome, Abingdon/New York 2020; Chr. Schliephake et al. (Hg.), Nachhaltigkeit in der Antike, Stuttgart 2020; Ch. Schubert, Der hippokratische Eid, Darmstadt 2005; L. Thommen, Umweltgeschichte der Antike, München 2009.</p>	

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3  
**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)

<b>Mittelalterliche Geschichte</b>	
03-HIS-0237 für Wahlbereich geöffnet	<b>Geschichte Europas im späten Mittelalter</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und <u>ein</u> Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Ingrid Würth</b>
<b>Vorlesung</b> Ingrid Würth	Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 12 Beginn: 12.10.2023
<p><b>Titel: „Zerfleischt, missbraucht und fast vernichtet“. Krise und Reformen im Spätmittelalter</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Reformbedürftigkeit von Kirche und Reich war spätestens ab dem Ende des 14. Jh. auch für die Zeitgenossen nicht mehr zu übersehen: Nach der „babylonischen Gefangenschaft“ des Papstes in Avignon war Papst Gregor XI. zwar nach Rom zurückgekehrt, doch beim nächsten Konklave 1378 hatte sich das Kardinalgremium gespalten. Die Folge war ein über Jahrzehnte andauerndes Schisma, in dem zwei, später sogar drei Päpste gleichzeitig regierten. Im Reich war nach dem Tod Kaiser Karls IV. dessen Sohn Wenzel zum König gewählt und abgesetzt worden. Seinen Nachfolgern Ruprecht und Jobst von Mähren gelang es kaum, ihre Herrschaft dauerhaft durchzusetzen. Auch auf anderen Gebieten wurde der Ruf nach Veränderung laut: Die religiösen Orden standen aufgrund der Verweltlichung ihrer Lebensweise in der Kritik oder hatten sich, wie die Franziskaner, dauerhaft gespalten. Mit den Hussiten hatte sich eine erste reformatorische Bewegung etabliert. In den Städten strebte die politische Elite nach Autonomie und Mitsprache. Um diesen Missständen abzuhelpfen, gab es im 15. Jh. mehrere Versuche, Reformen von Kirche und Reich herbeizuführen.</p> <p>Die Vorlesung setzt mit dem Konstanzer Konzil zur Lösung des Abendländischen Schismas ein und beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Reformansätzen und –ideen des 15. Jh. im weitesten Sinn: mit der Devotio moderna und der Bursfelder Reform, dem Hussitismus und anderen Häresien als religiösen Alternativen, den Ratsverfassungen in den Städten, theoretischen Schriften zur Reichsreform und schließlich dem Wormser Reichstag von 1495, der zumindest den Ansatz einer Verfassungsordnung für das Reich lieferte. Dabei soll die Frage im Mittelpunkt stehen, ob die Reformen des 15. Jh. noch Reformen im mittelalterlichen Sinn, also im Sinne einer Rückkehr zu einer (angenommenen) Ur-Form gedacht waren, oder bereits als grundlegende Neuordnungen zu verstehen sind, die weitreichende Entwicklungen anstießen.</p> <p><b>Literatur:</b> Quellen zur Reichsreform im Spätmittelalter, hg. von Lorenz Weinrich (FSGA 39), Darmstadt 2001; Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der großen Konzilien des 15. Jh., 2 Bde., hg. von Jürgen Miethke/Lorenz Weinrich (FSGA 38a-b), Darmstadt 2015.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet (max. 30)</i></p>	
<b>Seminar 1</b> Ingrid Würth	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: SG SR 425 Beginn: 12.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 30
<p><b>Titel: Kann man Klöster reformieren? Ordensleben im Spätmittelalter</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Vielfalt der monastischen Strömungen im Spätmittelalter bot für beinahe jeden Menschen die Möglichkeit, ein Leben im Kloster zu führen. Obwohl sich alle Orden auf dieselben religiösen Grundsätze beriefen, konnte die konkrete Lebensweise sehr unterschiedlich ausgestaltet sein, von strenger Klausur über die Arbeit in einem Hospital bis hin zu einem Lehramt in einem Ordensstudium oder dem öffentlichen Wirken als Prediger. Die Klöster konnten Rückzugsort, aber auch Ausgangspunkt für weitreichende soziale und politische Aktion sein. Zugleich war kaum eine Lebenswelt im Mittelalter häufiger von Reformbestrebungen betroffen. Im Seminar werden verschiedene klösterliche Lebensweisen ab dem 13. Jh. beispielhaft untersucht und dabei vor allem deren Wandel durch Reformen in den Mittelpunkt gestellt. Neben einer Wiederholung der grundlegenden Arbeitstechniken des Fachs werden insbesondere die Erarbeitung einer problemorientierten Fragestellung und das Verfassen der Hausarbeit geübt. Prüfungsvorleistung: (schriftliches) Referat</p> <p><b>Literatur:</b> Gert Melville: Die Welt der mittelalterlichen Klöster, München 2012.</p>	

<b>Seminar 2</b> Dr. Alexander Sembdner	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: SG SR 320 Beginn: 18.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 40
<p><b>Titel: <i>Actus reformationis</i> oder: Vom Elend der Klosterreformer. Die Visitationstätigkeit des Johannes Busch (1399–1479/80) in Mitteldeutschland um die Mitte des 15. Jahrhunderts</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Als Johannes Busch, Augustiner-Chorherr der Windesheimer Observanz und seit 1451 päpstlich autorisierter Reformator zahlreicher Klöster und Stifte Nord- und Mitteldeutschlands, 1455 mit einer hochkarätig besetzten Delegation im Augustinerchorfrauenstift in Wennigsen (Deister) auftauchte, um den Frauenkonvent zu visitieren und zu reformieren, schlug ihm blanke Ablehnung entgegen. Die Chorschwestern verweigerten, in Anwesenheit des Landesherrn, dreimal die Annahme der Reform, warfen sich schließlich mit kreuzförmig ausgebreiteten Armen auf die Erde und verfluchten schreiend Herzog und Reformator. Die Zisterzienserinnen von Mindensee (Leine) jagten Busch und seine Mitstreiter sogar durch die Klosterkirche und warfen brennende Kerzen nach ihnen, auf dem Friedhof ließen sie Steine und Dreck auf die Reformatoren niedergehen. Reform und Erneuerung von Kirche und Gesellschaft waren die alles beherrschenden Themen des 15. Jahrhunderts, doch die Umsetzung der Klosterreform war keineswegs ein Selbstläufer. Akzeptanz und Widerstand waren abhängig von vielen Faktoren, etwa von der Autorität von Papst, Konzilien oder Reformatoren, von den Beharrungskräften innerhalb der Konvente und den bestehenden Kirchenstrukturen, von den sich ergebenden Einflussmöglichkeiten für Adel oder Städte, von der politischen Handlungsfähigkeit der Landesherrn usw. Im Kern ging es um die Frage, welche Form der Lebensführung die grundsätzliche Funktion der Klöster als Heilsproduzenten gewährleisten konnte. Mit den Reformen ging die Schaffung neuer Organisationsstrukturen einher, die alte Gewohnheiten und Hierarchien erschütterten und intensiv in die Lebensweise der Mönche und Nonnen eingriffen. Das thematisch strukturierte Seminar widmet sich anhand der ausführlichen Berichte des Johannes Busch dem Thema der spätmittelalterlichen Klosterreform. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem Klöster und Stifte des sächsisch-thüringischen Raums, z. B. in Leipzig, Halle oder Erfurt. Fragen nach den Ursachen und Motiven der Reformbestrebungen, der kirchlichen wie weltlichen Rahmenbedingungen, der konkreten Umsetzung vor Ort sowie den Auswirkungen spätmittelalterlicher Klosterreformen sollen behandelt werden. Vor diesem Hintergrund will das Seminar propädeutische und heuristische Fähigkeiten wie die Recherche und Benutzung von Literatur und Quellen vermitteln. Anhand der gedruckten Überlieferung werden die angesprochenen Themenfelder erarbeitet und so der praxisorientierte wie quellenkritische Umgang mit historischem Material geübt.</p> <p><b>Literatur:</b> Des Augustinerpropstes Johannes Busch <i>Chronicon Windeshemense</i> und <i>Liber de reformatione monasteriorum</i>, bearb. v. Karl GRUBE (<i>Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt</i> 19), Halle 1886; Bertram LESSER, <i>Johannes Busch. Chronist der Devotio moderna. Werkstruktur, Überlieferung und Rezeption</i> (Tradition, Reform, Innovation. Studien zur Modernität des Mittelalters, 10), Frankfurt/Main 2005; Alexander SEMBDNER, <i>Die Augustiner-Chorherren in Thüringen zwischen Reform und Reformation aus organisations- und strukturgeschichtlicher Perspektive</i>, in: <i>Thüringische Klöster und Stifte in vor- und frühreformatorischer Zeit</i>, hrsg. v. Enno Bünz, Werner Greiling und Uwe Schirmer (<i>Quellen und Forschungen zu Thüringen im Zeitalter der Reformation</i> 6), Köln/Weimar/Wien 2017, S. 163-212.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3  <b>Prüfungsleistungen:</b> Hausarbeit</p>	

<b>Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte</b>	
03-HIS-0205 <i>öffnet für den Wahlbereich</i>	<b>Vergleichende Landesgeschichte (8. – 16. Jahrhundert)</b> (Zum Modul gehören <u>eine</u> Vorlesung und <u>ein</u> Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>Modulverantwortlich: Prof. Dr. Enno Bünz</b>
<b>Vorlesung 1</b> Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 1 Beginn: 19.10.2023
<p><b>Titel: Sachsen im Zeitalter der Reformation (1485 – 1550)</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Reformation ist zur welthistorischen Stunde Sachsens geworden. Infolge der Teilung Sachsens 1485 in ein Kurfürstentum und ein Herzogtum Sachsen sind die beiden wettinischen Territorien unter Kurfürst Friedrich dem Weisen und Herzog Georg dem Bärtigen allerdings getrennte Wege gegangen. Beide Territorien gehörten zu den bedeutendsten Fürstentümern im Heiligen Römischen Reich. Die Vorlesung wird – ausgehend von den spätmittelalterlichen Grundlagen – die reichs- und territorialpolitischen Weichenstellungen, die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen, die kirchlichen und kulturellen Verhältnisse einer Zeit des Umbruchs näher</p>	

betrachten. Dabei wird es nicht vorrangig um territorialgeschichtliche Spezialprobleme gehen, sondern um die Betrachtung grundlegender Strukturverhältnisse, die für den Übergang vom späten Mittelalter zur frühen Neuzeit wichtig sind. Am Beispiel der Sattelzeit um 1500 möchte die Vorlesung den Blick für Epochenzäsuren und Kontinuitäten in der Geschichte schärfen und dadurch die Bedeutung der landesgeschichtlichen Perspektive für das Verständnis allgmeinhistorischer Vorgänge aufzeigen.

**Literatur:** Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland. Katalog zur Ausstellung „Umsonst ist der Tod“, hrsg. im Auftrag der Mühlhäuser Museen, des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig und des Kulturhistorischen Museums Magdeburg von Hartmut Kühne, Enno Bünz und Thomas T. Müller, Petersberg 2013. – Katrin Keller, Landesgeschichte Sachsen, Stuttgart 2002. – Ingetraut Ludolphy, Friedrich der Weise. Kurfürst von Sachsen 1463 - 1525, Göttingen 1984. – Christoph Volkmar, Reform statt Reformation. Die Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen 1488 - 1525 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation / Studies in the Late Middle Ages, Humanism and the Reformation 41), Tübingen 2008.

*für Seniorenstudium geöffnet*      *max. 80 Teilnehmer\*innen*

**Vorlesung 2**

PD. Dr. Mark Lehmstedt

Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr

Ort: HSG HS 10

Beginn: 17.10.2023

**Titel: Von A(ndachtsliteratur) bis Z(eitungen). Bestseller und Longseller der Frühen Neuzeit (1450-1800)**

**Beschreibung:** Im Laufe der Frühen Neuzeit bildeten sich zahlreiche Genres des Buchmarktes heraus, die neu waren und den Charakter des Bücherangebotes veränderten, während zugleich ältere Gruppen weiter existierten. Die Vorlesung nimmt die "Warengruppen" in den Blick und verfolgt, wie sich das Literaturangebot im Laufe von dreieinhalb Jahrhunderten nicht nur quantitativ ausgeweitet, sondern auch inhaltlich ausdifferenziert hat. Thematisiert werden u.a. die Unterrichtsliteratur (Schulbuch, Lehrbuch, Handbuch, Ratgeber), die religiöse Erbauungsliteratur (Bibel, Gesangbuch, Gebetbuch, Leichenpredigten), die Unterhaltungsliteratur ("Volksbücher", Roman, Drama, Lyrik), die wissenschaftliche Literatur (Theologie, Jura, Medizin, Einzelwissenschaften), die politisch Literatur (Flugschriften von der Reformation bis zur Französischen Revolution), die Periodika (Zeitung, Zeitschrift, Kalender) und die zielgruppenspezifische Literatur (Kinder- und Jugendliteratur, Frauenliteratur, Volksaufklärerische Literatur).

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

*für Seniorenstudium geöffnet*

**Seminar 1**

Dr. Alexander Sembdner

Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr

Ort: SG SR 320

Beginn: 18.10.2023

max. 40 Teilnehmer:innen

**Titel: Actus reformationis oder: Vom Elend der Klosterreformer. Die Visitationstätigkeit des Johannes Busch (1399–1479/80) in Mitteldeutschland um die Mitte des 15. Jahrhunderts**

**Beschreibung:** Als Johannes Busch, Augustiner-Chorherr der Windesheimer Observanz und seit 1451 päpstlich autorisierter Reformator zahlreicher Klöster und Stifte Nord- und Mitteldeutschlands, 1455 mit einer hochkarätig besetzten Delegation im Augustinerchorfrauenstift in Wennigsen (Deister) auftauchte, um den Frauenkonvent zu visitieren und zu reformieren, schlug ihm blanke Ablehnung entgegen. Die Chorschwestern verweigerten, in Anwesenheit des Landesherrn, dreimal die Annahme der Reform, warfen sich schließlich mit kreuzförmig ausgebreiteten Armen auf die Erde und verfluchten schreiend Herzog und Reformator. Die Zisterzienserinnen von Mindensee (Leine) jagten Busch und seine Mitsstreiter sogar durch die Klosterkirche und warfen brennende Kerzen nach ihnen, auf dem Friedhof ließen sie Steine und Dreck auf die Reformatoren niedergehen.

Reform und Erneuerung von Kirche und Gesellschaft waren die alles beherrschenden Themen des 15. Jahrhunderts, doch die Umsetzung der Klosterreform war keineswegs ein Selbstläufer. Akzeptanz und Widerstand waren abhängig von vielen Faktoren, etwa von der Autorität von Papst, Konzilien oder Reformatoren, von den Beharrungskräften innerhalb der Konvente und den bestehenden Kirchenstrukturen, von den sich ergebenden Einflussmöglichkeiten für Adel oder Städte, von der politischen Handlungsfähigkeit der Landesherrn usw. Im Kern ging es um die Frage, welche Form der Lebensführung die grundsätzliche Funktion der Klöster als Heilsproduzenten gewährleisten konnte. Mit den Reformen ging die Schaffung neuer Organisationsstrukturen einher, die alte Gewohnheiten und Hierarchien erschütterten und intensiv in die Lebensweise der Mönche und Nonnen eingriffen.

Das thematisch strukturierte Seminar widmet sich anhand der ausführlichen Berichte des Johannes Busch dem Thema der spätmittelalterlichen Klosterreform. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem Klöster und Stifte des sächsisch-thüringischen Raums, z. B. in Leipzig, Halle oder Erfurt. Fragen nach den Ursachen und Motiven der Reformbestrebungen, der kirchlichen wie weltlichen Rahmenbedingungen, der konkreten Umsetzung vor Ort sowie den Auswirkungen spätmittelalterlichen Klosterreformen sollen behandelt werden. Vor diesem Hintergrund will das Seminar propädeutische und heuristische Fähigkeiten wie die Recherche und Benutzung von Literatur und Quellen vermitteln. Anhand der gedruckten Überlieferung werden die angesprochenen Themenfelder erarbeitet und so der praxisorientierte wie quellenkritische Umgang mit historischem Material geübt.

**Literatur:** Des Augustinerpropstes Johannes Busch Chronicon Windeshemense und Liber de reformatione monasteriorum, bearb. v. Karl GRUBE (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt 19), Halle 1886; Bertram LESSER, Johannes Busch. Chronist der Devotio moderna. Werkstruktur, Überlieferung und Rezeption (Tradition, Reform, Innovation. Studien zur Modernität des Mittelalters, 10), Frankfurt/Main 2005; Alexander SEMBDNER, Die Augustiner-Chorherren in Thüringen zwischen Reform und Reformation aus organisations- und strukturgeschichtlicher Perspektive, in: Thüringische Klöster und Stifte in vor- und frühreformatorischer Zeit, hrsg. v. Enno Bünz, Werner Greiling und Uwe Schirmer (Quellen und Forschungen zu Thüringen im Zeitalter der Reformation 6), Köln/Weimar/Wien 2017, S. 163-212.

**Seminar 2**  
Dr. Alexander Sembdner

Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr  
Ort: SG SR 320  
Beginn: 18.10.2023  
max. 40 Teilnehmer:innen

**Titel: Das Städtewesen im Kurfürstentum und im Herzogtum Sachsen im 15. und 16. Jahrhundert**

**Beschreibung:** Die Stadt ist eine der bedeutendsten Kulturleistungen des Mittelalters, die wesentlichen Anteil an der Gesellschafts- und Verfassungsgeschichte Europas hatte. Aus der Funktion der Städte als wirtschaftlichen Zentren des Handels und der gewerblichen Produktion erwachsen den zunehmend selbstbewusst auftretenden Bürgern Rechte der Selbstverwaltung und der Herrschaft. Die Städte waren Konzentrationspunkte von Bildung und Kultur, von Wissenschaft und Kommunikation und dominierten aufgrund ihrer zentralörtlichen Funktionen das städtische Umland. Doch völlig unabhängig waren die Städte der Vormoderne nie, sondern sie unterstanden immer einem Stadtherrn: dem König, Bischöfen und vor allem adligen Landesherren. Sehr früh hatten die Fürsten das enorme wirtschaftliche und militärische Potential der Städte erkannt, welches sie sich seit dem Hochmittelalter durch zahlreiche Stadtgründungen nutzbar machten.

Das thematisch strukturierte Seminar widmet sich anhand der Städte des Kurfürstentums und Herzogtums Sachsen im 15. und 16. Jahrhundert – also den Herrschaftsgebieten der Wettiner – den zahlreichen, nicht immer unproblematischen Wechselwirkungen zwischen Stadtherrn und Städten, zwischen Fürst und Bürgern. Fragen der Besteuerung und des Heerfahrtswesens, der politischen Teilhabe und der bürgerlichen Freiheit, der Gerichtsbarkeit und der städtischen Autonomie stehen dabei u.a. im Fokus. Vor diesem Hintergrund will das Seminar propädeutische und heuristische Fähigkeiten wie die Recherche und Benutzung von Literatur und Quellen vermitteln. Anhand gedruckter Überlieferung werden die angesprochenen Themenfelder erarbeitet und so der praxisorientierte wie quellenkritische Umgang mit historischem Material geübt. Deshalb sollten die Seminarteilnehmer:innen die Bereitschaft mitbringen, sich auf Latein und Frühneuhochdeutsch als den dominanten Quellsprachen der Zeit einzulassen.

**Literatur:** Karlheinz BLASCHKE, Geschichte Sachsens im Mittelalter, München 1990; Frank G. HIRSCHMANN, Die Stadt im Mittelalter (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 84), München 2009; Eberhard ISENMANN, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550, 2. Aufl., Köln/Weimar/Wien 2014; Katrin KELLER, Landesgeschichte Sachsen, Stuttgart 2002; Frank-Lothar Kroll (Hg.), Die Herrscher Sachsens. Markgrafen, Kurfürsten, Könige 1089–1918 (Beck'sche Reihe 1739), München 2004; Heinz SCHILLING, Die Stadt in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 24), München 2004; Felicitas SCHMIEDER, Die mittelalterliche Stadt, Darmstadt 2009.

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)

<b>Geschichte der Frühen Neuzeit</b>	
03-HIS-0249 für Wahlbereich geöffnet	<b>Geschichte Westeuropas in der Frühen Neuzeit (1500-1800)</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und <u>ein</u> Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>Modulverantwortlich: Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke</b>
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke	Lehrform: Präsenz mit Livestream Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 6 Beginn: 11.10.2023
<b>Titel: Beziehungsgeschichten. Haus, Familie und Geschlecht in der Frühen Neuzeit</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Wie Menschen in der Frühen Neuzeit zusammenlebten, welche sozialen Beziehungen sie eingingen und worauf ihre Lebensgrundlage beruhte, wurde in der Frühen Neuzeit mehr als heute von Verwandtschaft, Geschlecht und Haushaltszugehörigkeit bestimmt. Verwandtschaftliche Beziehungen bildeten auf der einen Seite nicht nur die Grundlage dynastischer Herrschaft, sondern waren beispielsweise auch für das Handwerk, die Kaufmannschaft und den Gelehrtenstand konstitutiv. Auf der anderen Seite war das Zusammenleben unter einem Dach aber gerade nicht auf die Verwandtschaft und vor allem nicht auf die Kernfamilie beschränkt, denn frühneuzeitliche Haushalte umfassten mit Gesinde, Lehrlingen und Studenten auch Personen, die außerhalb verwandtschaftlicher Familienbeziehungen standen. Die Geschlechtszugehörigkeit wiederum bestimmte in allen Lebensbereichen die Handlungsspielräume der Individuen. Dem männlichen Geschlecht wurde dabei zwar grundsätzlich ein Vorrang vor dem weiblichen zugewiesen, vor allem aber wurden Geschlechterrollen in der Frühen Neuzeit als komplementär gedacht. Die Vorlesung beleuchtet verschiedene, mit Haus, Familie und Geschlecht zusammenhängende Aspekte und greift dabei auf die Ergebnisse der jüngeren sozial- und kulturgeschichtlichen Forschung zurück.</p> <p><b>Literatur:</b> Joachim Eibach, Inken Schmidt-Voges (Hg.), Das Haus in der Geschichte Europas. Ein Handbuch, Berlin/Boston 2015; Joachim Eibach, Margareth Lanzinger (Hg.), The Routledge History of the Domestic Sphere in Europe (16th to 19th century), London 2020; Olwen Hufton, Frauenleben. Eine europäische Geschichte 1500-1800, Frankfurt/Main 1998; David Warren Sabean, Simon Teuscher, Jon Mathieu (Hg.), Kinship in Europe. Approaches to Long-Term Development (1300-1900), London 2007; Heide Wunder, „Er ist die Sonn“, sie ist der Mond“. Frauen in der Frühen Neuzeit, München 1992.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet (max. 50)</i></p>	
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Julia A. Schmidt-Funke	Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 10.10.2023
<b>Titel: Das Haus in der Geschichte der Frühen Neuzeit</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Das Haus besaß in der Frühen Neuzeit vielfältige materielle, soziale und imaginäre Dimensionen. Es war Gebäude, Personenverband und Ordnungsvorstellung, diente als Wohn- und Arbeitsstätte, beherbergte Verwandte, Bedienstete und Gäste und stellte eine zentrale Organisationseinheit im gesellschaftlichen Miteinander dar. Die jüngere Frühneuzeitforschung hat diese Mehrdimensionalität des Hauses in kritischer Auseinandersetzung mit Otto Brunners Konzept des „Ganzen Hauses“ intensiv untersucht und eine Reihe von Studien vorgelegt, die die Bedeutung des Hauses für die Geschichte der Frühen Neuzeit unterstreichen. Forschungen zum Haus berichten über so unterschiedliche Aspekte wie Streit zwischen Nachbarn und Eheleuten, Gastfreundschaft und geteilte Betten, Konsumwünsche und Einrichtungstipps, Arbeitsfleiß und Geschäftstüchtigkeit, Häusernamen und Häuserstrafen, Erbe, Genealogie und Tradition. Das Seminar greift diese jüngeren Forschungen auf, um die Epoche der Frühen Neuzeit aus dem Haus heraus zu erschließen.</p> <p><b>Literatur:</b> Joachim Eibach, Inken Schmidt-Voges (Hg.), Das Haus in der Geschichte Europas. Ein Handbuch, Berlin/Boston 2015; Joachim Eibach, Margareth Lanzinger, The Routledge History of the Domestic Sphere in Europe (16th to 19th century), London 2020.</p>	
<b>Seminar 2</b> Louisa-Dorothea Gehrke M. A.	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: SG SR 115 Beginn: 11.10.2023 Teilnehmer:innen: 25 max.

**Titel: „Ein Recht zur Gelahrheit“ – Naturforscherinnen, Schriftstellerinnen und Denkerinnen der Frühen Neuzeit**

**Beschreibung:** Das gelehrte Leben der Frühen Neuzeit kennzeichnete sich durch ein Aufleben der Künste, der Philosophie und der Naturforschung. Da Vinci und Rembrandt schufen Gemälde wie das *Abendmahl* und die *Nachtwache*, Descartes und Kant propagierten das Konzept der Vernunft, und Linnaeus ordnete die natürliche Welt. Akademien und Gemeinschaften gaben diesen Aktivitäten zunehmend einen institutionellen Rahmen, der jedoch Frauen weitestgehend ausschloss. Welche Möglichkeiten bestanden für sie, gelehrtes Wissen zu erwerben und welche gesellschaftlichen Positionen konnten sie dadurch erlangen? Wie wurde ihre Tätigkeit von den Zeitgenossen und der Nachwelt rezipiert? Fragen wie diesen geht das Proseminar anhand ausgewählter Fallbeispiele nach. Diese werden exemplarisch in der Textlektüre und im Seminarsgespräch behandelt und vermitteln einen Überblick über das weibliche wissenschaftliche Leben in Europa und Übersee zwischen dem 16. und dem 18. Jahrhundert.

**Literatur:** Hohkamp, Michaela; Jancke, Gabriele (Hrsg.): *Nonne, Königin und Kurtisane. Wissen, Bildung und Gelehrsamkeit von Frauen*, Königstein/Ts., 2004; Pal, Carol: *Republic of Women. Rethinking the Republic of Letters in the Seventeenth Century*, New York 2012; Schiebinger, Londra: *Nature's Body. Gender in the Making of Modern Science*, Boston 1993.

**Seminar 3**  
Dr. des. Anka Steffen

Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr  
Ort: HSG HS 18  
Beginn: 09.10.2023  
Teilnehmer:innen: 25 max.

**Titel: Von Besitzern und „Besessenen“ – Der Gutshof als „Wirtschaftsunternehmen“ im globalen Kontext des 18. Jahrhunderts**

**Beschreibung:** Die Ursachen unterschiedlicher Wirtschaftsentwicklung innerhalb Europas reichen z. T. weit in die Vergangenheit zurück, weiter als ideologisch-aufgeladene Erklärungsmodelle berücksichtigen, die die grundlegenden Dichotomien in den heute beobachtbaren Wirtschaftsleistungen im s.g. „Ost“- und „West“-europa auf die Zeit des Kalten Krieges zurückführen. Dieses Quellenseminar rückt die schlesische Gutswirtschaft in der frühen Neuzeit ins Zentrum und verortet sie in ihrem globalen Kontext: Schlesische Leinwand besaß spätestens seit der Mitte des 17. Jahrhunderts einen festen Platz auf allen Handelsschiffen europäischer Nationen. An der westafrikanischen Küste wurde sie gegen Versklavte eingetauscht, in der karibischen Inselwelt und auf dem amerikanischen Festland diente sie sowohl afrikanischen Plantagensklaven als auch weißen Kolonisten als Kleidungsmaterial. Schlesische Kaufleute wussten um die Preisvorteile ihrer international gehandelten leinenen Waren, die unter den Bedingungen der Leibeigenschaft gesponnen und gewebt wurden, und traten deshalb oft als Gutsherren in Erscheinung. Die Dienstbarmachung bäuerlicher Arbeitskräfte im östlichen Europa war also keine rückständige, sondern eine plausible Produktionsform, die an die gleichen Globalisierungsprozesse gekoppelt war, wie es das Aufkommen der angeblich produktiv(er)en freien Lohnarbeit im westlichen Europa gewesen ist. In dem im ersten Teil des Seminars der Zusammenhang zwischen der Entstehung von Plantagensklaverei in den Amerikas und der Etablierung schlesischer Leibeigenschaft herausgearbeitet wird, lädt das Seminar ein, die wirtschaftliche Langzeitentwicklung Ost(mittel)europas jenseits traditioneller Narrative zu denken und damit ein neues Bewusstsein für das Gewordensein (Ganz)Europas zuzulassen. Im zweiten Teil des Seminars werden die Teilnehmenden in die Arbeit mit schriftlichen Quellen unterschiedlichen Ursprungs eingeführt – Vorkenntnisse im Entziffern alter Handschriften sind ausdrücklich keine Teilnahmevoraussetzung – und darauf aufbauend der Lebensalltag auf schlesischen Gutshöfen rekonstruiert: von den vermögenden Gutsbesitzern bis zu den Untertägigen, von den Kaufleuten bis zu den Mägden.

**Literatur zum Thema:** Anka Steffen, *A Cloth that Binds – New Perspectives on the Eighteenth-century Prussian Economy*, in: *Slavery & Abolition*, Bd. 42, H. 1, 2021, S. 105-129; Dies., *Sklavereigeschäft im Riesengebirge*, in: *SPIEGEL Geschichte*, H. 5: *Sklaverei. Wie Menschen zur Ware wurden – und Deutschland profitierte*, 19.09.2022, S. 66-71. **Literatur zum Kontext:** Markus Cerman, *Villagers and Lords in Eastern Europe, 1300-1800*, Palgrave Macmillan, Basingstoke, 2012; Markus Cerman und Sheilagh C. Ogilvie (Hrsg.), *Protoindustrialisierung in Europa. Industrielle Produktion vor dem Fabrikzeitalter*, Verlag für Gesellschaftskritik, Wien, 1994; Peter Kriedte, Hans Medick und Jürgen Schlumbohm, *Industrialisierung vor der Industrialisierung. Gewerbliche Warenproduktion auf dem Land in der Formationsperiode des Kapitalismus*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1977.

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

**Prüfungsleistungen:** Klausur

<b>Neuere Kultur- und Ideengeschichte</b>	
03-HIS-0263 für Wahlbereich geöffnet	<b>Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und <u>ein</u> Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Axel Körner</b>
<b>Vorlesung</b> Jun. Prof. Sebastian Roebert	Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: HSG HS 12 Beginn: 18.10.2023
<p><b>Titel: „Von Gerüchten zu Fake News – Erscheinungsformen Fragiler Fakten in der Geschichte“</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> „Fake News“ und „Verschwörungstheorien“ sind gegenwärtig in aller Munde. Ganz in diesem Sinne hat sich der 54. Deutsche Historikertag in Leipzig, im September 2023, das Thema „Fragile Fakten“ zum Thema gesetzt. Als Gerüchte entfalten sie in jüngster Zeit vor allem deshalb eine große Wirkungsmacht, weil sie sich mit den heutigen technologischen Mitteln rapide und beinahe grenzenlos verbreiten lassen. Doch nicht nur die Gegenwart ist davon geprägt. Bereits seit der Antike lassen sich Gerüchte und mit ihnen verbundene Phänomene in verschiedenen Quellen greifen. Häufig auf falschen Tatsachen beruhend, konnten sie über die Epochen hinweg das Handeln von Menschen und damit auch komplexe historische Prozesse beeinflussen. Damit verbunden sind Verschwörungen, Fälschungen und gar die Vernichtung von Dokumenten, die historisch gesehen keine Ausnahmen bilden. Die Ringvorlesung widmet sich diesem großen Thema in diachronischer und interdisziplinärer Perspektive. Zu der Veranstaltung tragen bei: Nicolas Berg, Enno Bünz, Mechthild Isenmann, Dirk Oschmann, Yvonne Pietsch, Florian Riedler, Susanne Schoetz, Barbara Stollberg-Rilinger, Anja Carola Thiele, Ingrid Wuerth</p> <p><b>Literatur :</b>  Marc BLOCH, Réflexions d'un historien sur les fausses nouvelles de la guerre, in: Revue de synthèse historique 7 (1921), S. 13–35. (Deutsche Übersetzung: «Falschmeldungen im Krieg – Überlegungen eines Historikers», in: DERS., Aus der Werkstatt des Historikers. Zur Theorie und Praxis der Geschichtswissenschaft, Frankfurt am Main 2000).  Jürgen BROKOFF (Hrsg.), Die Kommunikation der Gerüchte, Göttingen 2008.  Lea HAGEDORN, Marina MÜNKLER und Felix PRAUTZSCH (Hrsg.), Schmähung, Provokation, Stigma, Berlin 2023.  Jean-Noël KAPFERER, Gerüchte. Das älteste Massenmedium der Welt, Leipzig 1996.  Hans-Joachim NEUBAUER, Fama. Eine Geschichte des Gerüchts, Berlin 2009.  Thelma FENSTER und Daniel SMAIL (Hrsg.), The Politics of Talk and Reputation in Medieval Europe, Ithaca 2003.  John MERRIMAN, Les ‚on dit que‘. Gerüchte und die Zweite Französische Republik, in: Dieter DOWE, Heinz-Gerhard HAUPT und Dieter LANGEWIESCHE (Hrsg.), Europa 1848. Revolution und Reform, Bonn 1998, S. 1139–1168.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
<b>Seminar 1</b> Thomas Nichol	Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 9.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 20
<p><b>Titel: Revolution and the Culture of Politics in France, 1789-1852</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> The political, economic, social, and cultural developments that France experienced between 1789 and 1852 are astonishing in their complexity and extent. Punctuated by several revolutionary junctures, often unforeseen in their emergence and profound in their consequences, the aim of this seminar is to examine these critical experiences of modernity, exploring the institutions they transformed and the values they reshaped. We shall consider the ways in which scholars have conceptualised the phenomenon of ‘revolution’, and examine themes of political participation, state power, social change, and economic development. By also adopting European, French Colonial, and gender perspectives, this seminar will equip students with a holistic overview of this crucial period of history.</p> <p>This seminar will be conducted in both English and German. Source material will be a mixture of English and German publications.</p> <p><b>Background Reading:</b> Jonathan Sperber, Revolutionary Europe, 1780-1850 (New York: Longman, 2000). Donald Sutherland, France 1789-1815: Revolution and Counterrevolution (Oxford: Oxford University Press, 1985). Christophe Charle, Social History of France in the Nineteenth Century (Oxford and Providence RI: Berg, 1994). Europa 1848: Revolution und Reform, ed. Dieter Dowe, Heinz-Gerhard Haupt, Dieter Langewiesche (Bonn: JH Dietz, 1998).</p>	

<b>Seminar 2</b> Johann Gerlieb	Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 19.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 20
<b>Titel: Politische Kultur(en) des 19. Jahrhunderts in transatlantischer Perspektive</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Politische Kultur oder die Kultur des Politischen drückt sich in verschiedenen Aspekten aus: in Praktiken, Zeremonien, Regeln, Hierarchien, Normen etc. Das Seminar wird anhand von sechs Themenfeldern politische Kultur(en) im 19. Jahrhundert beleuchten. Dabei werden nicht nur europäische Staaten in den Blick genommen – eine transatlantische Perspektive wird über die Fallbeispiele USA und Brasilien erschlossen. Ein besonderer Fokus des Seminars liegt auf Wandel, Kontinuität und dem globalen Transfer von Ideen, Praktiken und Normen sowie auf neueren kultur- und ideengeschichtlichen Konzepten, um diese zu untersuchen.</p> <p>Themenfelder   1. Partizipation &amp; Demokratie, 2. Gender &amp; Emanzipation 3. Nation &amp; Revolution, 4. Zentralismus vs. Föderalismus, 5. Akteur:innen der Macht, 6. Medien &amp; Öffentlichkeit</p> <p><b>Literatur:</b>          CLARK, Christopher M., Revolutionary spring. Fighting for a new world 1848-1849 (London 2023).          DURING, Simon (Hrsg.) The cultural studies reader (London 1993).          JUNG, Theo, Die Stimme des Volkes und sein Schweigen. 1848/49 als Kommunikationsrevolution zwischen Erwartung und Erfahrung. Archiv für Sozialgeschichte (2019).          OSTERKAMP, Jana, Vielfalt ordnen. Das föderale Europa der Habsburgermonarchie (Vormärz bis 1918) (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum Band 141, Göttingen 2021).          RICHTER, Hedwig, Moderne Wahlen. Eine Geschichte der Demokratie in Preußen und den USA im 19. Jahrhundert (Hamburg 2017).          STOLLBERG-RILINGER, Barbara: Was heißt Kulturgeschichte des Politischen? (Zeitschrift für historische Forschung 35, Berlin 2005).          TIERNEY, Stephen, Federal Contract. A constitutional theory of federalism (Oxford 2022).          WHATMORE, Richard – YOUNG, Brian W. (Hrsg.), A companion to intellectual history, (Blackwell companions to history, Oxford 2016).</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3  <b>Prüfungsleistungen:</b> Hausarbeit (6 Wochen)          Prüfungsvorleistung: Referat (20 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung</p>	

<b>Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</b>	
03-HIS-0212 <i>für Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Geschichte der Weltkriege und der Zwischenkriegszeit (1914/18-1945)</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>Modulverantwortlich: Prof. Dr. Dirk van Laak</b>
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 19.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 140
<b>Titel: Alles, was Sie über das 19. und 20. Jahrhundert wissen müssen</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Der Titel der Vorlesung bezieht sich auf ein 1995 zum ersten Mal in den USA erschienenes Sachbuch. Er drückt in wünschenswerter Klarheit aus, was seitdem auch in Deutschland immer populärer geworden ist: die leicht fassliche Darbietung von historischem Wissen, über das man verfügen sollte. Aber wer ist „man“ und wer sortiert solche Wissensbestände nach welchen Kriterien? Wie verändert sich der Kanon des Bedeutsamen mit der Zeit? Die Vorlesung will verschiedene Darreichungsformen des Wissens über das 19. und 20. Jahrhundert vorstellen, aber auch problematisieren, wie man aus der Fülle historischer Überlieferung „Notwendiges“ von „Überflüssigem“ trennt, wie Listen der historischen Bedeutsamkeit zustande kommen und wie sich vorhandene Vorschläge in ihrer Auswahl begründen. Auf diese Weise sollen affirmative und kritisch-hinterfragende Zugänge zur Geschichte miteinander in Bezug gesetzt werden. Ganz nebenbei will die Vorlesung natürlich auch die Frage beantworten, was Sie tatsächlich über das 19. und 20. Jahrhundert wissen sollten.</p>	

**Literatur:** Alan Axelrod/Charles Phillips: What Everyone Should Know About the 20<sup>th</sup> Century. 200 Events that Shaped the World, Holbrook, MA 1998. Alexander von Schönburg: Weltgeschichte to go, Reinbek 2016. Christoph Nonn: Das 19. und 20. Jahrhundert. 4. Aufl. Paderborn 2020.

*für Seniorenstudium geöffnet*

<b>Seminar</b> Rhena Stürmer	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 12.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 25
---------------------------------	--

**Titel: Weimar. Die Entstehung einer Republik, 1918-1923**

**Beschreibung:** Im Seminar befassen wir uns mit den ersten Jahren der Weimarer Republik. Entstanden im Nachgang des Ersten Weltkrieges und der Novemberrevolution, war die Zeit bis 1923 geprägt von konflikthafter und oft gewalttätigen Auseinandersetzungen, Aufständen und Putschversuchen um den politischen Charakter und die Zukunft des neuen deutschen Staates. Anhand von Forschungsliteratur erarbeiten wir uns einen Überblick über die wichtigsten Etappen und Ereignisse zwischen 1918 und 1923; zudem analysieren wir ausgewählte Primärquellen aus dieser Zeit, um einen intensiven Einblick in die verschiedenen Konfliktfelder und Positionen einzelner politischer Akteure zu erhalten.

Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft voraus, sich intensiv mit historischen Dokumenten sowie begleitender Sekundärliteratur auseinanderzusetzen.

**Literatur:** Andreas Braune/Michael Dreyer/Sebastian Elsbach (Hg.): Vom drohenden Bürgerkrieg zum demokratischen Gewaltmonopol (1918-1924), Stuttgart 2021. Eberhard Kolb: Die Weimarer Republik, Berlin 2022 (9. Aufl.). Detlev Peukert: Die Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne, Frankfurt am Main 1987. Nadine Rossol/Benjamin Ziemann (Hg.): Aufbruch und Abgründe. Das Handbuch der Weimarer Republik, Darmstadt 2021.

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat) für alle Studiengänge

### Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts

03-HIS-0214 <i>für Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Gesellschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und ein Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>Modulverantwortlich: Prof. Dr. Dirk van Laak</b>
--	---

<b>Vorlesung</b> PD Dr. Udo Grashoff	Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 20.10.2023
---	---

**Titel: Geschichte und Umwelt im 19. und 20. Jahrhundert**

**Beschreibung:** Die Vorlesung bietet Erkundungen an der Schnittstelle von Geschichte und Umwelt. Ich möchte anhand ausgewählter Beispiele ausloten, inwiefern es Wechselwirkungen zwischen politischer und Sozialgeschichte einerseits und Umweltgeschichte andererseits gegeben hat. Das Spektrum der Themen reicht vom „Jahr ohne Sommer“ 1816 über die Revolution(en) von 1848, die „Spanische Grippe“ am Ende des Ersten Weltkrieges, die Umweltpolitik der Nationalsozialisten, den Einsatz von „Agent Orange“ im Vietnamkrieg bis hin zum „Waldsterben“ in den 1980er Jahren.

**Literatur:** Joachim Radkau: Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte, München 2011. Verena Winiwarter/Martin Knoll, Umweltgeschichte. Eine Einführung, Köln 2007. Franz Bosbach/Jens Ivo Engels/Fiona Watson (Hg.): Environment and History in Britain and Germany – Umwelt und Geschichte in Großbritannien und Deutschland, München 2006. Wolfram Siemann (Hg.): Umweltgeschichte. Themen und Perspektiven, München 2003. Joachim Radkau: Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, München 2002.

*für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)*

<b>Seminar 1</b> Rhena Stürmer	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 11.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 25
<b>Titel: Deindustrialisierung in West und Ost, 1970-2000</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Allgemein wird unter Deindustrialisierung der durch die Ölkrise zu Beginn der 1970er Jahre katalysierte Übergang der westlichen Gesellschaften von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft und die damit verbundenen sozialen und politischen Veränderungen und Konflikte verstanden. Damit einher ging die Diskussion um die Ausgestaltung der (Post-)Moderne in einem Zeitalter, das sich vom dauerhaften Wachstum auf der Basis fossiler Brennstoffe verabschieden musste. Wie genau vollzog sich dieser Strukturwandel, der seit den 1970er Jahren die westeuropäischen Staaten erfasste – und welche ökonomischen und gesellschaftlichen Prozesse fanden zur gleichen Zeit in den Staaten des Ostblocks statt? Wir befassen uns mit den Charakteristika dieser Veränderungen in Ost und West, fragen nach Parallelen und Verflechtungen, und untersuchen, wie sich die Transformation nach dem Ende der Blockkonfrontation 1989/90 gestaltete.</p> <p><b>Literatur:</b> Stefan Berger u. a. (Hg.): Kulturelle Langzeitfolgen industriellen Strukturwandels. Ruhrgebiet – Tschechien – Slowakei, Leipzig 2022. Chris Hann (Hg.): The Postsocialist Agrarian Question. Property relations and the rural condition, Münster 2003. Lutz Raphael: Jenseits von Kohle und Stahl. Eine Gesellschaftsgeschichte Westeuropas nach dem Boom, Berlin 2019. Klaus Roth (Hg.): Arbeit im Sozialismus, Arbeit im Postsozialismus. Erkundungen zum Arbeitsleben im östlichen Europa, Münster 2004.</p>	
<b>Seminar 2</b> JProf. Dr. Bernadett Bigalke Dr. Katharina Neef (Religionswissenschaftliches Institut)	Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: Schillerstraße 6, Raum M 102 Beginn: 12.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 12
<b>Titel: Geister und Dämonen der Nachkriegszeit. Deutsche Religionsgeschichte nach 1945</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Wir schauen uns die deutschen Nachkriegsgesellschaften bis in die 1950er Jahre an, rekonstruieren gängige Erzählungen von Krise, Säkularisierung und Re-Konfessionalisierung und befragen sie kritisch. Dabei wird unser Blick hauptsächlich auf mehrheitsgesellschaftlichen und etablierten Institutionen und Prozessen ruhen. Allerdings erarbeiten wir uns auch vermeintlich randständige Themen, wie Okkultismus und Parapsychologie, Heilkulte (Bruno Gröning), Hexereidiskurse, Visionärinnen (Therese von Konnersreuth) und Marienerscheinungen.</p> <p><b>Literatur:</b> Monica Black: Deutsche Dämonen. Hexen, Wunderheile und die Geister der Vergangenheit im Nachkriegsdeutschland, Stuttgart 2020. Thomas Großbölting: Der verlorene Himmel. Glaube in Deutschland nach 1945, Göttingen 2013, Kapitel 1. Antonius Liedhegener: Nachkriegszeit (1945-1960), in: Volkhard Krech (Hg.): Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum. Bd. 6.1: 20. Jahrhundert – Epochen, Paderborn 2015.</p>	
<b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	
<b>Prüfungsleistungen:</b> Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat) für alle Studiengänge	

<b>Ost- und Südosteuropäische Geschichte</b>	
03-HIS-0215  <i>Wahlfach Ost- und Südost-europäische Geschichte offen für den Wahlbereich</i>	<b>Geschichte Russlands in der Neuzeit (Ende 18.-20. Jahrhundert) (10 LP)</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Prof. Dr. Stefan Rohdewald</b>
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Maren Röger/ Prof. Dr. Anna Artwinska	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 1 Beginn: 17.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 207
<b>Titel: Beziehungsgeschichten(n) zwischen Juden und Nicht-Juden im östlichen Europa: Historische und literaturwissenschaftliche Perspektiven</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Im östlichen Europa lebte seit der Neuzeit ein Großteil der weltweiten Judenheiten bis zum Massenmord während der Shoah im Zweiten Weltkrieg. Die interdisziplinäre Vorlesung der Literaturwissenschaftlerin Anna Artwinska und der Historikerin Maren Röger stellt die Beziehungsgeschichten zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Bevölkerungsgruppen in den Gebieten der heutigen Staaten Polen, Ukraine und Tschechien in den Fokus, und bietet dabei einen Überblick vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Dabei geht es um Politiken und Perzeptionen, um Imagination und Ideologie, um jüdisch-slavische Literaturen sowie um Erzählungen und Erinnerungskultur.</p>	

**Lektüre zur Vorbereitung:**

Jüdische Welten in Osteuropa. Hg. v. Annelore Engel-Braunschmidt u.a. Frankfurt a.M. 2005.

Polonsky, Antony: Relations between Jews and non-Jews. Historical Overview. In: The Yivo Encyclopedia of Jews in Eastern Europe, [https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations\\_between\\_Jews\\_and\\_Non-Jews/Historical\\_Overview](https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations_between_Jews_and_Non-Jews/Historical_Overview), (zuletzt geprüft am 12.06.2023).

Fuks, Marian: *Żydowska literatura. In: Słownik literatury polskiej XIX wieku.* Hg. v. Alina Kowalczykowa u.a. Wrocław 2002, S. 1054-1057. (Falls Polnischkenntnisse vorhanden)

**Seminar**

Dr. Elisa Satjukow

Dr. Friedrich Cain

**Blockseminar**

Vorbereitungstermin: 5. Januar, 9-11 Uhr, SG SR 203

Blockseminar: 25. + 26. Januar 2024, 9-18 Uhr, SG SR 017

Nachbereitung und Klausurvorbereitung, 2. Februar, 9-16 Uhr, SG SR 017

Teilnehmer:innen: max. 40

**Titel: Decolonizing the University from, in, and beyond (Post-)Socialist Europe**

**Beschreibung:** The course focuses on the history of universities in (post-)socialist Europe. Following the October Revolution of 1917, the academic system was restructured in the newly established Soviet Union. After 1945, universities in the new socialist states had to comply with the principles of Soviet hegemony. Applied research was perceived as the pinnacle of academic knowledge production in the socialist societies of Europe. Universities were conceived of as efficient and highly exclusive places. They were supposed to serve the progress of socialism, especially since science was declared a “productive force” during the 1960s. At the same time, there was the ambition to design egalitarian and hence more diverse knowledge spaces — at least at the intersection of gender and class. In practice, however, universities often continued to perpetuate social inequalities — not only inside the institutions themselves, but also within the asymmetrical power relations of imperial structures.

Apart from reproducing political order, universities were also platforms for counter thought. They were home to reform movements (such as the Praxis School in Zagreb/Belgrade) and hubs for emerging transnational (academic) feminist networks, in and beyond former Yugoslavia, for example. Such semi-secret parallel academic structures developed especially where university politics were particularly restrictive and reactionary. These initiatives were of great significance during the revolutionary upheavals of the 1980s (e.g. the Flying Universities in Poland), and became a decisive oppositional force in many parts of socialist Europe. At the same time, these parallel structures paved the way for the post-1989 academic awakening — away from a limited corpus of politically driven science toward a new freedom of research, at least temporarily.

However, the post-socialist transformation of academia was influenced by the wide-ranging sociopolitical and economic challenges of the 1990s. While strong traditionalist groups prevailed, preserving socialist thought and controlling academic practice, reform movements were forced to adapt their position to new economic and discursive conditions. University employees were confronted with inflation and privatization, many were forced to flee from war and nationalist regimes, some regrouped abroad. At the same time, neo-liberal models were adopted, which fundamentally influenced academic labor markets. The German Democratic Republic (GDR) was a special case in many ways. Here, some academic institutions completely ceased to exist and others were transformed according to West German models, which also resulted in large-scale replacement of former academic staff.

At the course, we plan to critically assess the concept and practice of “the university” in the (post-)socialist scientific systems of Central, Eastern, and Southeast Europe (CESEE). We believe that this focus connects two research areas: on the one hand, it broadens feminist and decolonial perspectives on academic knowledge production, thus helping to expand the historical epistemology of the university in 20th and 21st-century Europe, on the other.

Die Abschlussklausur zum Seminar können in Deutsch oder Englisch beantwortet werden.

**Literatur:** Gurminder K. Bhambra, Dalia Gebrial, Kerem Nişancıoğlu: *Decolonizing the University*, Pluto Press 2018; Madina Tlostanova: Can the post-Soviet think? On coloniality of knowledge, external imperial and double colonial difference. *Intersections. East European Journal of Society and Politics*. 1, 2 (Jun. 2015); Jan Surman; Daria Petushkova: Between Westernization and Traditionalism: Central and Eastern European Academia during the Transformation in the 1990s, *Studia Historiae Scientiarum* 2022; Friedrich Cain, Dietlind Hüchtker, Bernhard Kleeberg, Karin Reichenbach, Jan Surman (Ed.): *Scientific Authority and the Politics of Science and History in Central, Eastern, and Southeastern Europe*, *Berichte zur Wissenschaftsgeschichte / History of Science and Humanities* 44/4, 2021.

**Prüfungsvorleistung:** Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

**Prüfungsleistung:** Klausur (90 Minuten)

**Klausurtermin:** 6.2.2024 13.15-14.45 Uhr, HS1

## Ost- und Südosteuropäische Geschichte

03-HIS-0216  
*Wahlfach Ost- und  
 Südosteuropäische Geschichte  
 offen für den Wahlbereich*

**Geschichte Südost- und Ostmitteleuropas in der Neuzeit (Ende 18.-20. Jahrhundert) (10 LP)**  
 (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Stefan Rohdewald**

**Vorlesung**  
 Prof. Dr. Maren Röger/ Prof.  
 Dr. Anna Artwinska

Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr  
 Ort: HSG HS 1  
 Beginn: 17.10.2023  
 Teilnehmer:innen: max. 207

**Titel: Beziehungsgeschichten(n) zwischen Juden und Nicht-Juden im östlichen Europa: Historische und literaturwissenschaftliche Perspektiven**

**Beschreibung:** Im östlichen Europa lebte seit der Neuzeit ein Großteil der weltweiten Judenheiten bis zum Massenmord während der Shoah im Zweiten Weltkrieg. Die interdisziplinäre Vorlesung der Literaturwissenschaftlerin Anna Artwińska und der Historikerin Maren Röger stellt die Beziehungsgeschichten zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Bevölkerungsgruppen in den Gebieten der heutigen Staaten Polen, Ukraine und Tschechien in den Fokus, und bietet dabei einen Überblick vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Dabei geht es um Politiken und Perzeptionen, um Imagination und Ideologie, um jüdisch-slavische Literaturen sowie um Erzählungen und Erinnerungskultur.

**Lektüre zur Vorbereitung:**

Jüdische Welten in Osteuropa. Hg. v. Annelore Engel-Braunschmidt u.a. Frankfurt a.M. 2005.  
 Polonsky, Antony: Relations between Jews and non-Jews. Historical Overview. In: The Yivo Encyclopedia of Jews in Eastern Europe, [https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations\\_between\\_Jews\\_and\\_Non-Jews/Historical\\_Overview](https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations_between_Jews_and_Non-Jews/Historical_Overview), (zuletzt geprüft am 12.06.2023).  
 Fuks, Marian: *Żydowska literatura. In: Słownik literatury polskiej XIX wieku*. Hg. v. Alina Kowalczykowa u.a. Wrocław 2002, S. 1054-1057. (Falls Polnischkenntnisse vorhanden)

**Seminar**  
 Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr  
 Ort: SG SR 322  
 Beginn: 18.10.2023  
 Teilnehmer:innen: max. 40

**Titel: Religion und Nation im (süd)östlichen Europa im 19./20. Jh.**

**Beschreibung:** Im 19. Jh. entstanden im östlichen Europa neue kollektive Identitätsentwürfe, die sich gerade mit dem Verweis auf Religion oder Konfession definierten, wenngleich oft im säkularen Kontext. Projekte einer Religionen und Ethnien übergreifenden osmanischen Staatsidentität oder des sich mit dem Verweis auf die Orthodoxie nationalisierenden Russländischen Imperiums standen in Konkurrenz zu ethnokonfessionellen oder konfessionsnationalen Projekten. Das Seminar wird exemplarisch einige zur Sprache bringen: Das Spektrum reicht vom Osmanismus und Aspekten der Entstehung modernen russischen Nationalismus bzw. der Russifizierung im Russländischen Imperium über ukrainische, polnische, jüdische, bulgarische, albanische, bosnische, armenische bis zu türkischen Entwürfen. Besondere Sprachkenntnisse sind zum Besuch des Seminars nicht erforderlich, aber hilfreich

**Literaturhinweise:**

Daskalov, Roumen. *The Making of a Nation in the Balkans. Historiography of the Bulgarian Revival*. Budapest New York 2004; Duncan, Peter J.S. *Russian Messianism: A Historical and Political Analysis*. PhD 1990. Glasgow University open access: <https://theses.gla.ac.uk/6873/1/1989DuncanPhD.pdf> Karpát, Kemal H., *The Politicization of Islam. Reconstructing Identity, State, Faith, and Community in the Late Ottoman State*, Oxford 2001; Rohdewald, Stefan. *Sacralizing the Nation through Remembrance of Medieval Religious Figures in Serbia, Bulgaria and Macedonia*. Leiden Boston 2022, 2 Bde.; Staliūnas, Darius. *Making Russians: Meaning and Practice of Russification in Lithuania and Belarus after 1863*, Amsterdam 2007.

**Prüfungsvorleistung:** Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

**Prüfungsleistung:** Klausur (90 Minuten)

**Klausurtermin:** 6.2.2024 13.15-14.45 Uhr, HS1

### Ost- und Südosteuropäische Geschichte

03-HIS-0255

*Wahlfach Ost- und Südosteuropäische Geschichte  
offen für den Wahlbereich*

#### Ostmitteleuropa als Geschichtsregion (10 LP)

(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Stefan Rohdewald**

#### Vorlesung

Prof. Dr. Maren Röger/ Prof.  
Dr. Anna Artwinska

Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr

Ort: HSG HS 1

Beginn: 17.10.2023

Teilnehmer:innen: max. 207

#### Titel: **Beziehungsgeschichten(n) zwischen Juden und Nicht-Juden im östlichen Europa: Historische und literaturwissenschaftliche Perspektiven**

**Beschreibung:** Im östlichen Europa lebte seit der Neuzeit ein Großteil der weltweiten Judenheiten bis zum Massenmord während der Shoah im Zweiten Weltkrieg. Die interdisziplinäre Vorlesung der Literaturwissenschaftlerin Anna Artwinska und der Historikerin Maren Röger stellt die Beziehungsgeschichten zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Bevölkerungsgruppen in den Gebieten der heutigen Staaten Polen, Ukraine und Tschechien in den Fokus, und bietet dabei einen Überblick vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Dabei geht es um Politiken und Perzeptionen, um Imagination und Ideologie, um jüdisch-slavische Literaturen sowie um Erzählungen und Erinnerungskultur.

#### Lektüre zur Vorbereitung:

Jüdische Welten in Osteuropa. Hg. v. Annelore Engel-Braunschmidt u.a. Frankfurt a.M. 2005.

Polonsky, Antony: Relations between Jews and non-Jews. Historical Overview. In: The Yivo Encyclopedia of Jews in Eastern Europe, [https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations\\_between\\_Jews\\_and\\_Non-Jews/Historical\\_Overview](https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations_between_Jews_and_Non-Jews/Historical_Overview), (zuletzt geprüft am 12.06.2023).

Fuks, Marian: *Żydowska literatura. In: Słownik literatury polskiej XIX wieku*. Hg. v. Alina Kowalczykowa u.a. Wrocław 2002, S. 1054-1057. (Falls Polnischkenntnisse vorhanden)

#### Seminar

**Dr. Edip Gölbasi**

Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr

Ort: SG SR 322

Beginn: 10.10.2023

Teilnehmer:innen: max. 40

#### Titel: **Collective Violence against Jews and Armenians in (South)Eastern Europe in the 19th and early 20th Centuries.**

**Beschreibung:** Southeastern and eastern European Jewish communities and Ottoman Armenians in Istanbul and Anatolia were subjected to various forms of collective mass violence in the nineteenth and early twentieth centuries, including the anti-Jewish riots of 1881–1883 and of 1903–1906 in the Russian Empire, the Civil War pogroms in Soviet Russia, the anti-Armenian pogroms of 1895–1897 in the Ottoman Empire, and the organized mass killings committed against the Ottoman Armenian population during the First World War. This seminar explores the origins, dynamics, and nature of popular anti-Jewish and anti-Armenian violence in the Russian, Habsburg, and Ottoman empires. In a comparative perspective, it aims to help students acquire a critical understanding of the factors, motivations, and forces behind instances of anti-Jewish and anti-Armenian violence during this period. Each week throughout the semester, we will discuss various aspects of a particular case of violence and related concepts by investigating primary sources and modern historiography. The key questions and issues addressed in the seminar not only deal with complexities of collective violence against particular population groups but also consider the changing nature of politics, society, and intercommunal relations in modern multiethnic empires.

This seminar is designed for bachelor/undergraduate students regardless of background and experience. There are **no prerequisites** for the seminar. No prior knowledge of the subject is assumed.

#### Sample bibliography:

Eugene Avrutin and Elissa Bemporad, eds., *Pogroms: A Documentary History* (New York, NY: Oxford University Press, 2021), selected chapters.

John D. Klier and Shlomo Lambroza, eds., *Pogroms: Anti-Jewish Violence in Modern Russian History* (Cambridge, UK: Cambridge University Press, 1992), selected chapters.

Jonathan L. Dekel-Chen et al. eds., *Anti-Jewish Violence: Rethinking the Pogrom in East European History* (Bloomington, IN: Indiana University Press, 2011), selected chapters.

Ronald Grigor Suny, Fatma Müge Göçek, and Norman M. Naimark, eds., *A Question of Genocide: Armenians and Turks at the End of the Ottoman Empire* (New York, NY: Oxford University Press, 2011), selected chapters.

**Prüfungsvorleistung:** Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

**Prüfungsleistung:** Klausur (90 Minuten)

**Klausurtermin:** 6.2.2024 13.15-14.45 Uhr, HS1

<b>Ost- und Südosteuropäische Geschichte</b>	
03-HIS-0256 <i>für Wahlbereich geöffnet</i> <i>Wahlfach</i>	<b>Geschichte des „alten“ Russlands (von der Kiever Rus bis Peter d. Grossen)</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) modulverantwortlich: Prof. Dr. Stefan Rohdewald
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Julia Herzberg	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 20 Beginn: 10.10.2023
<p><b>Titel: Freiheit und Unfreiheit im Russland der Vormoderne. Rechtliche Lage und soziale Praxis</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Als Reaktion auf den Livländischen Krieg, das Terrorregime unter Ivan IV. und die große Wüstungsperiode schränkte das Moskauer Reich Ende des 16. Jahrhunderts das Recht der Bauern auf freien Abzug erstmalig ein. Das Gesetzbuch von 1649 band die Bauern dann lebenslänglich an den Grundherrn. Damit hatte sich die ursprünglich als Notmaßnahme gedachte Aufhebung der Freizügigkeit zu einer generellen Bindung an die Scholle verfestigt.</p> <p>Die Vorlesung beleuchtet zunächst die Motive des Staates, der mit der Einführung der Leibeigenschaft die Militärdienstfähigkeit des Adels und ein verlässliches Steueraufkommen sicherstellen wollte. In einem zweiten Schritt wird untersucht, wie die Bauern auf die Einführung der Leibeigenschaft reagierten. Wir schauen insbesondere auf das Läuflingswesen und die Aufstände, die das Moskauer Reich im 17. und 18. Jahrhundert erschütterten. In einem dritten Schritt betrachten wir die gemeinsamen Lebenswelten der Leibeigenen und Gutsadligen. Hierfür nehmen wir eine vergleichende Perspektive ein und fragen, inwieweit sich die Leibeigenschaft in Russland von anderen Formen unfreier Arbeit, z. B. der Leibeigenschaft in anderen europäischen Ländern sowie der Sklaverei in den USA unterschied. Abschließend untersuchen wir, aus welchen Gründen die Leibeigenschaft im 18. Jahrhundert zunehmend in die Kritik geriet und warum es trotzdem erst 1861 zur Bauernbefreiung kam.</p> <p><b>Literatur:</b> Peter KOLCHIN, <i>UnfreeL. American Slavery and Russian Serfdom</i>, Cambridge, Mass. 1987; David MOON, <i>The Abolition of Serfdom in Russia, 1762 - 1907</i> (= Seminar Studies in History), Harlow 2001; Christoph SCHMIDT, <i>Sozialkontrolle in Moskau. Justiz, Kriminalität und Leibeigenschaft 1649 - 1785</i>. Zugl.: Köln, Univ., Habil.-Schr., 1993-94 (= Quellen und Studien zur Geschichte des östlichen Europa, Bd. 44), Stuttgart 1996; Elise Kimerling WIRTSCHAFTER, <i>Russia's Age of Serfdom 1649 - 1861</i> (= The Blackwell history of Russia), Malden, Mass. u.a. 2008.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Julia Herzberg	Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: SG SR 226 Beginn: 11.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 20
<p><b>Titel: Ungleiche Brüder? Russen und Ukrainer in der Vormoderne</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Vladimir Putin hat den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine auch damit legitimiert, dass Russ*innen und Ukrainer*innen ein Volk seien, das die Kyjiver Rus' als gemeinsames Erbe teile. Noch am 21. Februar 2022, drei Tage vor dem Angriff auf die Ukraine, betonte er die „Bluts- und Familienbande“, die die Ukrainer und die Russen angeblich miteinander verbänden. Die Geschichte ist komplizierter, als es Vladimir Putin wahrhaben will, der historische Narrative benutzt, um den Ukrainer*innen Souveränität, Geschichte und Identität abzusprechen. Putin verschweigt, dass das von Ukrainer*innen bewohnte Gebiet seit dem Mittelalter eng mit dem übrigen Europa verbunden war. Es gehörte länger zu Polen-Litauen, als es Bestandteil des Zarenreiches beziehungsweise der Sowjetunion war. Anders als es die Ideologen der „Russischen Welt“ suggerieren, kann von</p>	

einer durchlaufenden Kontinuität der russisch-ukrainischen Zusammengehörigkeit seit der Christianisierung der Kyjiver Rus' im Jahr 988 bis heute keine Rede sein. Erst seit 1654 ist die Geschichte der beiden Länder wieder enger miteinander aufeinander bezogen. Die Vereinbarung von Perejaslav 1654, in der sich die ukrainischen Kosaken dem russischen Zaren unterstellten, gilt als der Beginn der Inkorporation der Ukraine nach Russland. An Schlüsselmomenten der russischen und ukrainischen Geschichte in der Vormoderne wird das Seminar zeigen, dass diese Verbindung weder konfliktfrei noch alternativlos, sondern es hat auch andere Möglichkeiten der Kooperation gegeben hat. Die Übung möchte dazu anregen, Diskurse über Russland und die Ukraine als „Brudervölker“ kritisch zu hinterfragen.

**Literatur:** Kappeler, Andreas: Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Originalausgabe. München 2022 (= C.H. Beck Paperback, Bd. 6284); Plochij, Serhij Mykolajovyč: Die Frontlinie. Warum die Ukraine zum Schauplatz eines neuen Ost-West-Konflikts wurde. Hamburg 2022.

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

**Prüfungsleistungen:** Klausur 90 Min, Prüfungsvorleistung Referat 20 Min mit schriftlicher Ausarbeitung  
Klausurtermin: 30.1.2024 15.15-16.45 Uhr, HSG HS 20

<b>Didaktik der Geschichte</b>	
Staatsexamen Lehramt Pflichtmodul 03-HIS-0314 03-HIS-0315	<b>Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und <u>ein</u> Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Jun.-Prof. in Dr. K. Klausmeier</b>
<b>Vorlesung</b> Jun.-Prof. in Dr. K. Klausmeier	Zeit: Mi. 19.15-20.45 Uhr (2 SWS) Ort: HSG HS 1 Beginn: 11.10. 2023
<b>Titel: Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Didaktik des Fachs Geschichte und setzt sich mit den grundlegenden Positionen, Fragestellungen und Forschungsfeldern auseinander. Sie dient der Analyse und Reflexion von Zielen, Bedingungen und Prozessen des fachbezogenen Lernens und der Geschichtsvermittlung. Dazu werden theoretische und normative Ansprüche an das Unterrichtsfach Geschichte diskutiert und unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung des Geschichtsunterrichts erläutert. Die thematischen Schwerpunkte werden unter Berücksichtigung der drei Arbeitsfelder der Geschichtsdidaktik – Theorie, Empirie und Pragmatik – erörtert. Zu den Schwerpunkten zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Auseinandersetzung mit Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur als Kategorien der Geschichtsdidaktik</li> <li>- das historische Lernen sowie seine Möglichkeiten und Grenzen</li> <li>- domänenspezifische Kompetenzen und ihre Bedeutung für das Lernen an und durch Geschichte</li> <li>- fachspezifische Methoden- und Medienfragen</li> <li>- der fachspezifische Umgang mit Querschnittsaufgaben, z.B. Lernen im digitalen Wandel oder auch diversitätssensible Unterrichtsgestaltung</li> </ul>	
<p><b>Literatur:</b> Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Frankfurt/M., 2022; Barsch, Sebastian u.a. (Hrsgg.): Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht, Frankfurt/M., 2020; Ulrich Baumgärtner: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2019; Hilke Günther-Arndt/Saskia Handro: Geschichts-Methodik, Berlin 2018; Thomas Sandkühler/Charlotte Bühl-Gramer/Anke John/Astrid Schwabe/Markus Bernhardt: Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert. Eine geschichtsdidaktische Standortbestimmung (Schriftenreihe BpB, Bd. 10294) Bonn 2018.</p>	
<p><b>für Seniorenstudium geöffnet</b></p>	
Die <b>Seminare</b> finden in Präsenz statt. Seminar 1 – Anja Neubert Seminar 2 – Anja Neubert Seminar 3 – Friederike Seever Seminar 4 – Friederike Seever Seminar 5 – Anja Neubert	Beginn: 09.10.2023 Seminar 1: Mo. 13.15-14.45 Uhr, SG SR 426 Seminar 2: Di. 11.15-12.45 Uhr, SG SR 112 Seminar 3: Di. 13.15- 14.45 Uhr, SG SR 112 Seminar 4: Di. 15.15- 16.45 Uhr, SG SR 112 Seminar 5: Do. 09.15- 10.45 Uhr, SG SR 110

<b>Titel: Einführung in die Didaktik der Geschichte – Grundlagen der geschichtsdidaktischen Disziplin</b>	
<b>Beschreibung:</b> Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Konzeptionen. Es soll verdeutlicht werden, dass Geschichtsdidaktik einerseits eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, dass die Überlegungen zur Vermittlung von Geschichte andererseits interdisziplinär anzusetzen sind. Erkenntnisse der historischen Forschung, der geschichtstheoretischen Reflexion, aber auch Ergebnisse der allgemeinen Didaktik müssen dabei mit den speziellen Ansätzen der Geschichtsdidaktik vermittelt werden. Da die Berufsaufgabe vieler Studierender die Schule sein wird, gilt es, bei den Überlegungen auch die Ebene konkreten Unterrichts einzubeziehen. Aspekte wie forschend-entdeckendes Lernen, Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur sowie wichtige Medien des historischen Lernens werden diskutiert.	
<b>Literatur:</b> Die Literatur zum Seminar wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.	
<b>Übungen (Zeit und Ort)</b> 09.10.2023-17.11.2023 und 21.01.2023-02.02.2024	<b>Praktikum (Zeit und Ort)</b> 20.11.2023-19.01.2024
<b>Übung 1</b> Anja Neubert Mo. 11.15-12.45 Uhr SG SR 426	- 20. Oberschule Leipzig: Dienstag, 8.55-10.25 Uhr, Kl.6 - Werner-Heisenberg-Gymnasium Leipzig I: Freitag, 9.45-11.15 Uhr, LK 11 - Rudolf-Hildebrand-Gymnasium Markkleeberg: Donnerstag, 7.30-9.00 Uhr, Kl.7
<b>Übung 2</b> Anja Neubert Di. 9.15-10.45 Uhr SG SR 112	- Freies Gymnasium Borsdorf : Freitag, 7.45-8.30 Uhr, Kl. 5 - Werner-Heisenberg-Gymnasium Leipzig II: Mittwoch, 11.45-13.15, GK 11 - Carolin-Neuber-Oberschule: Mittwoch, 11.00-12.30 Uhr, Kl. 9RS - Leibniz-Gymnasium Leipzig: Freitag, 9.30-10.15 Uhr und in B-Woche: Montag, 7.40-9.10 Uhr, Kl. 6
<b>Übung 3</b> Alexander Denzin Di. 15.15-16.45 Uhr SG SR 229	- Oberschule Am Weißeplatz Leipzig: Dienstag, 10.20-11.50 Uhr, Kl. 7 - 84. Oberschule Leipzig: Montag, 12.45-13.30 Uhr, Kl. 9RS - Friedrich-Schiller-Gymnasium Leipzig: Montag, 9.30-11.10 Uhr, LK 11 - Gustav-Hertz-Gymnasium Leipzig: Montag, 8.00-9.30 Uhr, Kl. 8
<b>Übung 4</b> Anja Neubert Mi. 7.30-9.00 Uhr SG SR 425	- Helmholtz-Oberschule Leipzig: Montag, 12.40-14.10 Uhr, Kl. 10 - Leipzig-Kolleg: Mittwoch, 7.30-9.00 Uhr, Vorkurs Geschichte - Johannes-Kepler-Gymnasium Leipzig: Mittwoch, 13.40-15.10 Uhr; GK 11
<b>Übung 5</b> Anja Neubert Mi. 09.15-10.45 Uhr SG SR 425	- Oberschule Taucha: Dienstag, 7.45-9.15 Uhr, Kl.7 - Evangelisches Gymnasium Lernwelten Böhlen: Freitag, 12.20 - 13.45 Uhr, Kl. 7 - Gymnasium am Palmengarten Leipzig: Freitag, 8.45-10.15 Uhr, Kl. 7
<b>Übung 6</b> Alexander Denzin Mi. 11.15-12.45 Uhr SG SR 425	- Max-Klinger-Gymnasium Leipzig: Mittwoch, 8.00-9.35 Uhr, Kl. 5 - Christian-Gottlob-Frege-Oberschule Leipzig: Mittwoch, 10.55-11.40 Uhr, Kl. 7 - Goethe-Gymnasium Leipzig: Montag, 10.00-11.30 Uhr, Kl. 7
<b>Übung 7</b> Anja Neubert Do. 7.30-9.00 Uhr SG SR 110	- Gerda-Taro-Gymnasium Leipzig: Donnerstag, 9.55-11.25 Uhr, Kl. 7 - Gymnasium an der Prager Spitze Leipzig: Mittwoch, 8.00-9.30 Uhr, Kl. 8 - Montessori-Schulzentrum Leipzig: Dienstag, 13.05-14.40 Uhr, GK 12 - Johannes-Kepler-Gymnasium, A-Woche Mittwoch, 11.30-12.15 Uhr, B-Woche: Freitag, 12.25-13.10 Uhr, Kl. 6

<b>Übung 8</b> Alexander Denzin Do. 13.15-14.45 Uhr SG SR 224	- Gymnasium Borna: Donnerstag, 11.35-13.00 Uhr, Kl.8 - Ehrenberg-Gymnasium Delitzsch: Donnerstag, 11.30-13.00 Uhr, Kl. 10 - Paul-Robeson-Oberschule Leipzig: Freitag, 13.00-14.30 Uhr, Kl. 9
<b>Übung 9</b> Alexander Denzin Do. 15.15-16.45 Uhr SG SR 224	- Arwed-Rossbach-Berufsgymnasium Leipzig I: Donnerstag, 11.45-13.15 Uhr, GK 11 - Arwed-Rossbach-Berufsgymnasium Leipzig II: Freitag, 13.45-15.15 Uhr, GK 13 - Sportgymnasium Leipzig: Montag, 10.50-12.20 Uhr, GK 11
<b>Einschreibung: Bitte reservieren Sie sich einen Praktikumsplatz über das Tool (05.06.-30.06.2023).</b>	
<p><b>Die Moduleinschreibung erfolgt im Tool ab 25.09.2023 bis 02.10.2023.</b> Hier wählen Sie auch zwischen Seminar 1, 2, 3, 4 oder 5. Beachten Sie dabei, dass die Zeit für das Seminar sich <u>nicht</u> mit der gewählten Übung sowie der Praktikumszeit an der Schule überschneiden darf. Die aktualisierte Liste mit den zu den Übungen zugeordneten Schulen und Zeiten finden Sie ab 22.09.2023 zur Einsicht und Planung im Praktikumsportal.</p>	
<p><b>Die verbindliche Buchung eines Praktikumsplatzes an einer bestimmten Schule können Sie im Praktikumsportal des ZLS ab 26.09.2023, 12 Uhr bis 28.09.2023, ca. 23:59 Uhr vornehmen.</b> Ihr Übungstermin ergibt sich aus dem gebuchten Praktikumsplatz. (siehe Tabelle) Während des Praktikums an den Schulen finden keine Übungen statt. Ohne Reservierung können Sie auf die Restplatzbörse zugreifen. Den Zeitplan zur Buchung der SPÜ finden Sie auf den Seiten des ZLS: <a href="https://www.zls.uni-leipzig.de/studium-beratung/buero-fuer-schulpraktische-studien/schulpraktische-uebungen-spue/#c251025">https://www.zls.uni-leipzig.de/studium-beratung/buero-fuer-schulpraktische-studien/schulpraktische-uebungen-spue/#c251025</a>.</p>	
<p><b>Prüfungsleistungen:</b> Prüfungsvorleistung – Präsentation im Seminar, Unterrichtsentwurf in den SPÜ; Modulprüfung: Klausur in Präsenz bzw. online</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> für Lehramtsstudierende am 26.09.2022, ab 12 Uhr; siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

# **Bachelor Spezialisierungsmodule**

<b>Alte Geschichte</b>	
03-HIS-0302	<b>Grundprobleme der Alten Geschichte modulverantwortlich: Dr. Michaela Rücker</b>
<b>Seminar</b> Dr. Michaela Rücker	Lehrform: Präsenz Zeit: wird noch bekannt gegeben Ort: wird noch bekannt gegeben Beginn: Nach Vereinbarung
<b>Titel: Kolloquium/ Oberseminar: Neue Forschungen zur Alten Geschichte</b>  <b>Beschreibung:</b> Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert, insbesondere aus den laufenden Dissertationsvorhaben und Drittmittelprojekten der Alten Geschichte.	
<b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 <b>Prüfungsleistungen:</b> Hausarbeit	

<b>Mittelalterliche Geschichte</b>	
03-HIS-0303	<b>Grundprobleme der mittelalterlichen Geschichte Modulverantwortlich: Ingrid Würth</b>
<b>Kolloquium</b> Sebastian Roebert Ingrid Würth	Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 10.10.2022
<b>Titel:</b> Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den historischen Grundwissenschaften  <b>Beschreibung:</b> Im Kolloquium werden anhand wechselnder Vorträge der Mitarbeiter:innen und von Gästen ausgewählte Forschungsarbeiten und –probleme der mittelalterlichen Geschichte vorgestellt und diskutiert.  <b>Hauptsächliche Zielgruppe:</b> Fortgeschrittene Studierende, B.A.- und Master-Abschlusskandidaten, Absolventen, Doktoranden.	
<b>Einschreibung:</b> Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde	

<b>Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte</b>	
03-HIS-0304	<b>Grundprobleme der sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte</b>
<b>Kolloquium/Oberseminar</b> Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Mi. 18.00-19.30 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: <i>Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.</i>
<b>Titel: Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte</b>  <b>Beschreibung:</b> Das landesgeschichtliche Oberseminar ist ein Forschungskolloquium. Es dient der laufenden Diskussion neuer Forschungen, die im Rahmen von Habilitationen, Dissertationen, Master-, Bachelor- und Staatsexamensarbeiten entstehen. Neben Kandidat:innen, die am Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte betreut werden, tragen regelmäßig auswärtige Gäste anderer Lehreinheiten und Universitäten über ihre aktuellen Forschungsvorhaben vor. Darüber hinaus dient das Oberseminar dem Austausch über wissenschaftliche Neuerscheinungen, Entwicklungen im Fach und in den geschichtskulturellen Institutionen des Landes. In jeder Sitzung werden neue wissenschaftliche Publikationen präsentiert und kommentiert sowie Termine und Tagungen angekündigt.	

<p><b>Zielgruppe:</b> Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.</p> <p><b>Einschreibemodalitäten:</b> Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	
<b>Geschichte der Frühen Neuzeit</b>	
03-HIS-0503 für Wahlbereich geöffnet	<b>Grundprobleme der Frühen Neuzeit</b>
<b>Kolloquium</b> Prof. Dr. Julia A. Schmidt-Funke	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr sowie einzelne abweichende Termine Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 11.10.2023
<p>Titel: <b>Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsvorhaben und laufende Abschlussarbeiten zur Geschichte der Frühen Neuzeit vorgestellt und neue Forschungsansätze diskutiert. Es richtet sich an Studierende aller Fachsemester mit einem vertieften Interesse an der Epoche sowie an Promovierende und PostDocs. Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Geschichte der Frühen Neuzeit schreiben möchten, werden gebeten, sich frühzeitig zur Themen- und Terminabsprache zu melden. Bei Belegung des Kolloquiums als Lehrveranstaltung ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Für einen Besuch der im Rahmen des Kolloquiums stattfindenden Vorträge ist hingegen keine Anmeldung nötig – Interessierte sind herzlich willkommen. Einzelne Sitzungen werden zu einem abweichenden Termin stattfinden; das Vortragsprogramm wird zu Semesterbeginn auf der Homepage der Professur veröffentlicht.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> persönliche Anmeldung</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Präsentation der Abschlussarbeit im Kolloquium</p>	

<b>Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</b>	
03-HIS-0306	<b>Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</b>
<b>Kolloquium/Oberseminar</b> Prof. Dr. Markus A. Denzel PD Dr. Mechthild Isenmann	Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben <b>Blockveranstaltung</b>
<p>Titel: <b>Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</b></p>	
<p><b>Beschreibung:</b> Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter <a href="mailto:denzel@rz.uni-leipzig.de">denzel@rz.uni-leipzig.de</a> oder <a href="mailto:mechthild.isenmann@uni-leipzig.de">mechthild.isenmann@uni-leipzig.de</a> erbeten.</p>	

<b>Neuere Kultur- und Ideengeschichte</b>	
03-HIS-0308	<b>Forschungsprobleme der Geschichte des 19. Bis 21. Jahrhunderts</b>
<b>Kolloquium</b> Prof. Dr. Axel Körner	Lehrform: in Präsenz Zeit: Blockseminar, Termine werden noch bekannt gegeben Ort: Beginn:
<p><b>Titel:</b> Kolloquium zur Neueren Kultur- und Ideengeschichte</p> <p><b>Beschreibung:</b> Das Kolloquium richtet sich an, die im Bereich der Neueren Kultur- und Ideengeschichte ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In zwei Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten vorgestellt und diskutiert werden.</p> <p><b>Bitte beachten Sie:</b> Auch diejenigen Studierenden, die sich bei Herrn Körner für eine Staatsexamensarbeit angemeldet haben, müssen ihr Thema im Kolloquium vorstellen.</p> <p><b>Eine persönliche Anmeldung ist erwünscht.</b></p>	

<b>Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</b>	
03-HIS-0308	<b>Forschungsprobleme der Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</b>
<b>Kolloquium</b> Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Fr. 9-13 Uhr Ort: GWZ H5.216 Beginn: 27.10.2023 Weitere Termine: 10.11., 8.12.2023, 12.1., 26.1.2024
<p><b>Titel:</b> <b>Kolloquium zur Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts sowie der Neueren Kultur- und Ideengeschichte</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts sowie der Neueren Kultur- und Ideengeschichte ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. Es sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme, die Vorstellung der eigenen Arbeit sowie konstruktive Rückmeldungen zu den Arbeiten der anderen Teilnehmer:innen. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten. Details und den besten Zeitpunkt der Präsentation sprechen Sie bitte mit dem jeweiligen Seminarleiter ab.</p> <p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

<b>Ost- und Südosteuropäische Geschichte</b>	
03-HIS-0309	<b>Grundprobleme der Geschichte Ost- und Südosteuropas</b>
<b>Kolloquium</b> Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: SG SR 322
<p><b>Kolloquium zur Ost- und Südosteuropäischen Geschichte</b></p> <p>Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene Arbeiten vorzustellen, neueste Forschungsliteratur zu diskutieren und zusammen mit Gastreferenten Einblicke in laufende Forschungsschwerpunkte und –arbeiten auf dem Gebiet der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte zu gewinnen. Das Kolloquium wird zum Teil digital stattfinden. Die aktuelle Regelung sowie ein Programm des Kolloquiums</p>	

entnehmen Sie vor Beginn der Lehrveranstaltungen der Homepage des Lehrstuhls.  
Zusätzlich zur Einschreibung im Tool ist eine schriftliche Anmeldung unter: [stefan.rohdewald@uni-leipzig.de](mailto:stefan.rohdewald@uni-leipzig.de) erforderlich.

**Geöffnet für Seniorenstudium (unbegrenzt).**

**Dubnow-Institut**

03-HIS-0312	„Ausgewählte Probleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit“ Zum Modul gehört <b>EIN</b> Kolloquium (bitte auswählen)
-------------	---

<b>Kolloquium 1</b> Dr. Monika Heinemann, Carolin Piorun, Dr. Julia Roos	<b>Lehrform:</b> ca. 6 Vorträge an 6 Terminen, die entweder digital oder in Präsenz stattfinden <b>Zeit:</b> donnerstags, 17:15-18:45 Uhr, i.d.R. jede zweite Woche <b>Ort:</b> Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28 oder digital <b>Beginn:</b> voraussichtlich 19. Oktober 2023; Termine, Themen und Referent:innen werden über die Website des Dubnow-Instituts <a href="http://www.dubnow.de">www.dubnow.de</a> bekannt gegeben <b>Teilnehmer:innen:</b> max. 20 <b>Sprache:</b> hauptsächlich Englisch; einzelne Vorträge ggf. auf Deutsch
---	---

**Titel: Jüdisches Leben in Polen nach dem Holocaust**

**Beschreibung:** Unter dem Titel „Der bestimmende Blick“ zeigt das Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow ab Dezember 2023 eine Ausstellung mit Fotografien jüdischen Lebens in Polen nach dem Holocaust.

Die im Jüdischen Historischen Institut in Warschau überlieferte Sammlung an Fotografien spiegelt die Ambivalenz der Nachkriegsjahre zwischen Selbstbestimmung und Gewalt, Erinnerung und Neubeginn, Wiederaufbau und Emigration. Die Aufnahmen dokumentieren aber nicht nur die Nachkriegsjahre, sondern zeigen teils widersprüchliche Erfahrungen. Das Kolloquium bietet Einblick in den aktuellen Forschungsstand und fragt ebenso wie die Ausstellung nach der Entstehung, Wirkung und Sammlung von Fotografien und wie diese unsere Vorstellungen über jüdisches Leben im Nachkriegspolen bis heute prägen.

Bitte informieren Sie sich über Ort, Thema sowie die Referent:innen auf der Internetseite des Dubnow-Instituts: [www.dubnow.de/](http://www.dubnow.de/)

**Literatur:** Vor dem ersten Vortrag erhalten alle eingeschriebenen Studierenden eine kurze Literaturliste per E-Mail.  
**für Seniorenstudium geöffnet: JA (2 Teilnehmer)**

<b>Kolloquium 2</b> Prof. Dr. Raphael Gross, Dagi Knellessen (Universität Leipzig - Deutsches Historisches Museum)	<b>Lehrform:</b> Blockveranstaltung, Präsenzveranstaltung mit digitalen Anteilen <b>Zeit:</b> 20.10.2023, 11:15-12:45, digital 24.11.2023, 9:15-16:45, Präsenz 15.12.2023, 9:15-16:45, Präsenz 12.1.2024, 11:15-12:45, digital <b>Ort:</b> Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, großer Seminarraum, & digital <b>Beginn:</b> 20.10.2023 <b>Teilnehmer:innen:</b> max. 20
---	---

**Titel: NS-Raubkunst – Geschichte der Restitution nach 1945**

**Beschreibung:** Zerstörung, Raub und der Entzug jüdischer Kulturgüter waren kontinuierlich Bestandteil der Angriffe des NS-Regimes auf die jüdischen Bevölkerungen in Europa. Mit der europaweiten Verfolgung und Ermordung von Jüdinnen und Juden schienen jüdisches Kulturgut, die Kunstbestände jüdischer Sammler wie von Privatpersonen zerstreut, zerschlagen und ausgelöscht zu sein. Die Geschichte des Auffindens, Zusammenführens und der Restitution begann bereits 1947 mit der Gründung der Jewish Cultural Reconstruction, getragen von jüdischen Intellektuellen, wie Hannah Arendt, Gershom Sholem und Salo Baron. Im gleichen Jahr wurden von der amerikanischen Besatzungsmacht mit dem Militärregierungsgesetz Nr. 59 Grundsteine für die Rückerstattung von Kunst und Kulturgütern gelegt, die bis heute leitend sind. NS-Raubkunst umfasst eine Dimension von etwa 600 000 Kunstwerken, die buchstäblich geraubt oder verfolgungsbedingt entzogen wurden. Der Fall Gurlitt hat 2012 international die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, dass bedeutende Werke der Moderne noch längst nicht in Händen ihrer ursprünglichen jüdischen Besitzerinnen und Besitzer respektive ihrer Nachkommen sind. NS-Raubkunst befindet sich bis heute in Museen, Galerien, bei Kunstsammlern, Privatbesitzern. Die Provenienzforschung als fester Bestandteil mindestens öffentlich geförderter Museen hat sich durchgesetzt, auch mittlerweile für die Nachforschungen zu kolonialem Raubgut. Und doch scheint das Aufdecken und Restituieren von NS-Raubkunstwerken schleppend zu bleiben. Eine Ausstellung soll die Geschichte der Kulturgutrestitution insbesondere von NS-Raubkunst nach 1945 beleuchten. Im Seminar werden wir uns mit Texten, Biografien, Konzeptionen von

Recht und beispielhaften Gemäldesammlungen beschäftigen.	
<b>Literatur:</b> Der Seminarreader wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.	
<b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	
<b>Prüfungsleistungen:</b> Referat und Hausarbeit	
<b>Didaktik der Geschichte</b>	
03-HIS-0311	<b>Grundprobleme der Geschichtsvermittlung</b> <b>modulverantwortlich: Frau Jun.-Prof. ´in Dr. Klausmeier</b>
<b>Kolloquium</b> Jun.-Prof. ´in Dr. Kathrin Klausmeier	Lehrform: digital oder in Präsenz Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr Ort: SG SR 305 Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.
<b>Titel: Grundprobleme der Geschichtsvermittlung</b>	
<b>Beschreibung:</b> In diesem Modul arbeiten fortgeschrittene Studierende selbständig wissenschaftlich und werden methodisch und inhaltlich auf die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet. Im Rahmen des Kolloquiums werden sie Hauptziele und Ergebnisse ihrer Recherchen zur Diskussion stellen und sich mit den Konzeptionen und Resultaten ihrer Kommiliton*innen kritisch auseinandersetzen. Das Modul knüpft an die Inhalte der Module „Geschichte und Kommunikation“ (03-HIS-0413), „Historische Lehr-Lernforschung und Praxisfeld Schule“ (03-HIS-0510/0513/0514/0516) an und dient dazu, die Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Orientierung und zur eigenständigen Fragestellung weiter zu verstärken.	
<b>Einschreibung:</b> Nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Jun.-Prof. ´in Dr. Klausmeier.	
<b>Adressaten:</b> Examenskandidat*innen, Doktorand*innen und fortgeschrittene Studierende	

# **Bachelor Wahlfachmodule/ reine Wahlbereichsmodule**

<b>Historische Grundwissenschaften</b>	
03-HIS-0243 <i>ausschließlich für den Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Historische Hilfswissenschaften: Archivwissenschaft und Aktenkunde</b> (Zum Modul gehören ein Seminar und eine Übung mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Sebastian Roebert</b>
<b>Seminar</b> Dr. Michael Ruprecht Direktor Stadtarchiv Leipzig	Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: Stadtarchiv, Straße des 18. Oktober 42, Blaues Kabinett Max. Teilnehmerzahl: 15 Beginn: 23.10.2023
<p><b>Titel: Archivwissenschaft</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Warum gibt es Archivare, was tun sie und ist ihre Arbeit wichtig? Wie und warum sind aus Urkundenladen und Aktenlagern in modrigen Kellern offene Bildungs- und Forschungsstätten geworden? Sind alle Archive gleich und worin besteht der Unterschied zu Museen oder Bibliotheken? Die Antworten auf diese und mehr Fragen sollen im Modul herausgearbeitet und diskutiert werden. Studierende erhalten einen Einblick in die Entwicklung und die Aufgaben von Archiven. Sie diskutieren über ihre Relevanz, neue Herausforderungen sowie über den Spagat zwischen Nutzerinteressen und Gesetzesnormen.</p> <p><b>Literatur:</b> Norbert REIMANN, Grundfragen und Organisation des Archivwesens, in: DERS. (Hg.), Praktische Archivkunde. Ein Leitfaden für Fachangestellte für Medien und Informationsdienste. Fachrichtung Archiv. 3. Aufl., Münster 2014, S. 25–52, hier S. 25–36; Martin BURKHARDT, Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker, Stuttgart 2006; Eckhart G. FRANZ, Einführung in die Archivkunde, 6. Aufl., Darmstadt 2004.</p>	
<b>Übung</b> Dr. Michael Ruprecht Direktor Stadtarchiv Leipzig	Zeit: Mo. 15.00-16.30 Uhr Ort: Stadtarchiv Straße des 18. Oktober 42, Blaues Kabinett Max. Teilnehmerzahl: 15 Beginn: 23.10.2023
<p><b>Titel: Archivwissenschaft und Aktenkunde</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Wie recherchieren erfahrene Wissenschaftler in den unzähligen Akten der Archive und wie findet man die berühmte Nadel im Heuhaufen? Was hilft beim Lesen alter Schriften und beim Interpretieren der Quellen? Die Studierenden lernen gängige Geschäftsabläufe der öffentlichen Verwaltung des 19. und 20. Jahrhunderts kennen und können an Dokumenten den Bearbeitungsstand feststellen sowie die Dokumente klassifizieren. Sie setzen sich mit Recherchemethoden und Erschließungsprobleme auseinander und üben sich im Lesen alter Schriften.</p> <p><b>Literatur:</b> Friedrich BECK, Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, 4. durchgesehene Aufl., Weimar 1994; Heinz HOFFMANN, Behördliche Schriftgutverwaltung. Ein Handbuch für das Ordnen, Registrieren, Aussondern und Archivieren von Akten der Behörden, München 2000; Heinrich Otto MEISNER, Archivalienkunde vom 16. Jahrhundert bis 1918, Leipzig 1969.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Hausarbeit</p>	

<b>Historische Grundwissenschaften</b>	
Wahlfach Historische Hilfswissenschaften 03-HIS-0246 für Wahlbereich geöffnet	<b>Historische Hilfswissenschaften: Siegel und Wappen als öffentliche Medien</b> (Zum Modul gehören das Seminar und die Übung, mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Sebastian Roebert</b>

<b>Seminar</b> Jun.-Prof. Dr. Sebastian Roebert Ivonne Kornemann M.A.	Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 10.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 15
---	---

<p><b>Titel: Heraldik und Sphragistik</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Als Quellen bzw. Quellengattungen stehen Wappen und Siegel oft zu Unrecht nicht im Zentrum der historischen Forschung. Dabei waren diese beiden Objekte im öffentlichen Leben des Mittelalters und der Frühen Neuzeit sehr stark präsent und für die sozialen Strukturen bedeutsam, da sie der Identifizierung und Orientierung dienten. Das Modul nimmt sowohl Wappen und Siegel als Objekte bzw. Kleinquellen als auch deren Charakteristika in den Blick. Besonders die Siegelbeschreibung bzw. Blasonierung, also die konkrete Erfassung werden geübt und damit die „traditionelle“ grundwissenschaftlichen Herangehensweise an beide Quellengattungen erarbeitet. Daneben werden aber auch neuere Trends der Forschung, besonders kultur- und sozialgeschichtliche Ansätze, behandelt.</p> <p><b>Literatur Sphragistik:</b> Toni DIEDERICH, Prolegomena zu einer neuen Siegel-Typologie, in: Archiv für Diplomatik 29 (1983), S. 242–284 – Erich KITTEL, Siegel, Braunschweig 1970 – Gabriela SIGNORI (Hrsg.), Das Siegel. Gebrauch und Bedeutung, Darmstadt 2007 – Andrea STIELDORF, Siegelkunde. Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften, 2), Hannover 2004.</p> <p><b>Literatur Heraldik:</b> Václav Vok FILIP, Einführung in die Heraldik, Stuttgart 2000 – Adolf Matthias HILDEBRANDT, Handbuch der Heraldik – Wappenfibel, 19. verb. u. erw. Aufl., Neustadt a. d. Aisch 1998 – Torsten HILTMANN, Zwischen Grundwissenschaft, Kulturgeschichte und digitalen Methoden. Zum aktuellen Stand der Heraldik, in: Archiv für Diplomatik 65 (2019), S. 287–320 – Georg SCHEIBELREITER, Heraldik, Wien-München 2006.</p>	
--	--

<b>Übung</b> Jun.-Prof. Dr. Sebastian Roebert Ivonne Kornemann M.A.	Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 10.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 15
---	--

<p><b>Titel: Quellen zur Heraldik und Sphragistik</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> In der Übung zum Modul werden besonders der praktische Umgang mit Siegeln und Wappen, also die Siegelbeschreibung bzw. Blasonierung, eingeübt. Dabei werden die Kontexte, in denen die Quellen überliefert sind, besondere Beachtung finden.</p> <p><b>Literatur:</b> s. unter dem Seminar</p>	
--	--

<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Referat und Hausarbeit</p>	
--	--

<b>Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</b>	
--	--

03-HIS-0208 <i>reines Wahlbereichsmodul</i>	<b>Universalgeschichte: Von der Neolithischen Revolution zur Globalisierung</b> (Zum Modul gehören Vorlesung (2 SWS) und zwei Seminare (zur Wahl) (2 SWS), insgesamt 6 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Prof. Dr. Markus A. Denzel</b>
--	---

<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Markus A. Denzel	Mo. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 2 Beginn: 16.10.2023
--	---

<p><b>Titel: Geschichte. Das 20. Jahrhundert</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Veranstaltung vermittelt den Studierenden Grundkenntnisse der Weltgeschichte vom Ersten Weltkrieg bis zur Globalisierung. Hierbei werden auch Theorien und Methoden in der Weltgeschichte thematisiert. Die Studierenden werden somit zielführend in der Anwendung historischer Methodenapparate zur Lösung wissenschaftlicher Probleme trainiert.</p> <p><b>Literatur:</b> Hans-Heinrich Nolte, Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Bonn 2009 (bpb Band 1006).</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
--	--

<b>Seminar 1</b> PD Dr. Mechthild Isenmann	Zeit: Blockveranstaltung Präsenz: 20. Oktober, 03. November, 10. November, 01. Dezember, 15. Dezember 2023, 05. Januar 2024, 19. Januar 2024,
---	--

	Zeit: 8.00 s.t.- 11.00 Uhr Ort: SG SR 122 Beginn: 20.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 25
<b>Titel: Die Stadt und ihr Handel in der ‚frühglobalen‘ Welt des 15. bis 18. Jahrhundert</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Im Zentrum werden die frühmoderne Stadt und ihr Handel in einer zunehmend ‚frühglobalen‘ Welt stehen sowie ihre Akteure als unternehmerisch tätige Stadtbewohner. Es werden Themen wie die Erschließung neuer Handelswege, die Erweiterung des Handelsradius sowie die damit verbundene gesteigerte Mobilität, die Veränderungen in den Handelstechniken und Produktionsformen behandelt.</p> <p><b>Literatur:</b> Mark Häberlein, Fernhandel, Familienbeziehungen und sozialer Status an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit, in: Wolfgang Jahn (Hrsg.), „Geld und Glaube“. Leben in evangelischen Reichsstädten, Augsburg 1998 – Peter Spufford, Handel, Macht und Reichtum. Kaufleute im Mittelalter, Stuttgart 2004 – North, Michael, Kommunikation, Handel, Geld und Banken in der Frühen Neuzeit, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, 59), 2. erw. Auflage, Berlin/Boston 2014 – Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter, 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Köln / Weimar / Wien 2. Aufl. 2014.</p>	
<b>Seminar 2</b> PD Dr. Mechthild Isenmann	Zeit: Blockveranstaltung Präsenz: 20. Oktober 2023, 03. November, 10. November, 01. Dezember, 15. Dezember 2023, 05. Januar 2024, 19. Januar 2024 Zeit: 11.15-14.15 Uhr Ort: SG SR 122 Beginn: 20.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 25
<b>Titel: Unternehmen und Unternehmensformen in der Frühmoderne 15. bis 17. Jh.</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Unternehmen in der Frühmoderne waren in zahlreichen Regionen des Hl. Röm. Reichs organisiert durch familiäre Bindungen. Diese Familiengesellschaften stellten zudem eine kontinuierliche Basis einer Stadtgesellschaft in sozialer und ökonomischer Hinsicht dar. Behandelt werden die personelle und rechtliche Struktur von Unternehmen sowie Fragen zur Nachfolge und Ausbildung der jeweils folgenden jungen Generation. Außerdem sollen Konfliktfelder, die sich im Unternehmen innerhalb der Familien und zwischen Familie und Geschäft ergaben sowie ihre Lösungsstrategien, thematisiert werden.</p> <p><b>Literatur:</b> Markus A. Denzel, The Merchant Family in the „Oberdeutsche Hochfinanz“ from the Middle-Ages up to the Eighteenth Century, in: Cavaciocchi, Simonetta (a cura di), La famiglia nell'economia europea secc. XII–XVIII, Firenze 2009, S. 365–388. – Mechthild Isenmann, Strategien, Mittel und Wege der inner- und zwischenfamiliären Konfliktlösung oberdeutscher Handelshäuser im 15. und ‚langen 16. Jahrhundert‘, (= Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte – Beihefte Band 249), Stuttgart 2020.</p>	
<b>Seminar 3</b> PD Dr. Thomas Urban	Blockseminar Termine: Do. 12.10., 17.15-18.15 Uhr (obligatorische Vorbesprechung) Fr. 17.11., 13-18 Uhr, Sa. 18.11., 10-14 Uhr Fr. 24.11., 13-17 Uhr, Fr. 08.12., 13-18 Uhr Sa. 09.12., 10-14 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Teilnehmer:innen: max. 25
<b>Titel: Die Geschichte der deutschen Braunkohlenindustrie seit dem 19. Jahrhundert</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Derzeit gibt es in Deutschland wohl wenige Industriezweige, die in der breiten öffentlichen Wahrnehmung ein ähnlich schlechtes Ansehen aufweisen wie die Braunkohlenindustrie. Angesichts der weltweit geführten Klimadebatte stehen die zeitlich begrenzte Fortsetzung der Kohlenförderung in den noch verbliebenen Großtagebauen Ostdeutschlands und des rheinischen Reviers sowie die Verstromung der Braunkohle in den Kraftwerken unter einem hohen Legitimationsdruck.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, die Anfänge, den Aufstieg, die (über-)regionale Prägekraft und ökonomische Bedeutung dieses Industriezweiges über politische Systemwechsel hinweg zu beleuchten sowie die historische Auseinandersetzung mit ihren unterschiedlichen Schattenseiten zu erhellen. Insgesamt geht es also weder um eine</p>	

Reminiszenz an bzw. ein Requiem auf einen fossilen Brennstoff und der mit ihm verbundenen Industrie, sondern um eine Betrachtungsweise, die sozial-, umwelt-, unternehmens- und wirtschaftshistorische Perspektiven und Problemlagen einbezieht.

**Literatur:** Walter Buschmann u.a. (Hrsg.): Braunkohlenbergbau im Rheinland. Worms 2008.  
 Frank Förster: Um Lausitzer Braunkohle 1849-1995. Bautzen 1990.  
 Kerstin Kretschmer: Braunkohle und Umwelt. Zur Geschichte des nordwestsächsischen Kohlenreviers (1900-1945). Frankfurt/Main 1998.  
 Gerd Lintz/Peter Wirth/Jörn Harfst: Regionaler Strukturwandel und Resilienz. Vom Braunkohlenbergbau zum Tourismus im Lausitzer Seeland, in: Rüdiger Wink (Hrsg.): Multidisziplinäre Perspektiven der Resilienzforschung, S. 333-355.  
 Thomas Urban: Zwangsarbeit im Tagebau. Der Einsatz von Kriegsgefangenen und ausländischen Zivilarbeitern im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau während des Zweiten Weltkrieges. Essen 2006.

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars

**Prüfungsleistungen:** Klausur

<b>Ost- und Südosteuropäische Geschichte</b>	
03-HIS-0215  <i>Wahlfach Ost- und Südosteuropäische Geschichte            offen für den Wahlbereich</i>	<b>Geschichte Russlands in der Neuzeit (Ende 18.-20. Jahrhundert) (10 LP)</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Prof. Dr. Stefan Rohdewald</b>
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Maren Röger/ Prof. Dr. Anna Artwinska	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 1 Beginn: 17.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 207
<b>Titel: Beziehungsgeschichten(n) zwischen Juden und Nicht-Juden im östlichen Europa: Historische und literaturwissenschaftliche Perspektiven</b>  <b>Beschreibung:</b> Im östlichen Europa lebte seit der Neuzeit ein Großteil der weltweiten Judenheiten bis zum Massenmord während der Shoah im Zweiten Weltkrieg. Die interdisziplinäre Vorlesung der Literaturwissenschaftlerin Anna Artwińska und der Historikerin Maren Röger stellt die Beziehungsgeschichten zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Bevölkerungsgruppen in den Gebieten der heutigen Staaten Polen, Ukraine und Tschechien in den Fokus, und bietet dabei einen Überblick vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Dabei geht es um Politiken und Perzeptionen, um Imagination und Ideologie, um jüdisch-slavische Literaturen sowie um Erzählungen und Erinnerungskultur.  <b>Lektüre zur Vorbereitung:</b> Jüdische Welten in Osteuropa. Hg. v. Annelore Engel-Braunschmidt u.a. Frankfurt a.M. 2005. Polonsky, Antony: Relations between Jews and non-Jews. Historical Overview. In: The Yivo Encyclopedia of Jews in Eastern Europe, <a href="https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations_between_Jews_and_Non-Jews/Historical_Overview">https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations_between_Jews_and_Non-Jews/Historical_Overview</a> , (zuletzt geprüft am 12.06.2023). Fuks, Marian: Żydowska literatura. In: Słownik literatury polskiej XIX wieku. Hg. v. Alina Kowalczykowa u.a. Wrocław 2002, S. 1054-1057. (Falls Polnischkenntnisse vorhanden)	
Seminar Dr. Elisa Satjukow Dr. Friedrich Cain	Blockseminar Vorbereitungstermin: 5. Januar, 9-11 Uhr, SG SR 203 Blockseminar: 25. + 26. Januar 2024, 9-18 Uhr, SG SR 017 Nachbereitung und Klausurvorbereitung, 2. Februar, 9-16 Uhr, SG SR 017 Teilnehmer: max. 40

**Titel: Decolonizing the University from, in, and beyond (Post-)Socialist Europe**

**Beschreibung:** The course focuses on the history of universities in (post-)socialist Europe. Following the October Revolution of 1917, the academic system was restructured in the newly established Soviet Union. After 1945, universities in the new socialist states had to comply with the principles of Soviet hegemony. Applied research was perceived as the pinnacle of academic knowledge production in the socialist societies of Europe. Universities were conceived of as efficient and highly exclusive places. They were supposed to serve the progress of socialism, especially since science was declared a “productive force” during the 1960s. At the same time, there was the ambition to design egalitarian and hence more diverse knowledge spaces — at least at the intersection of gender and class. In practice, however, universities often continued to perpetuate social inequalities — not only inside the institutions themselves, but also within the asymmetrical power relations of imperial structures.

Apart from reproducing political order, universities were also platforms for counter thought. They were home to reform movements (such as the Praxis School in Zagreb/Belgrade) and hubs for emerging transnational (academic) feminist networks, in and beyond former Yugoslavia, for example. Such semi-secret parallel academic structures developed especially where university politics were particularly restrictive and reactionary. These initiatives were of great significance during the revolutionary upheavals of the 1980s (e.g. the Flying Universities in Poland), and became a decisive oppositional force in many parts of socialist Europe. At the same time, these parallel structures paved the way for the post-1989 academic awakening — away from a limited corpus of politically driven science toward a new freedom of research, at least temporarily.

However, the post-socialist transformation of academia was influenced by the wide-ranging sociopolitical and economic challenges of the 1990s. While strong traditionalist groups prevailed, preserving socialist thought and controlling academic practice, reform movements were forced to adapt their position to new economic and discursive conditions. University employees were confronted with inflation and privatization, many were forced to flee from war and nationalist regimes, some regrouped abroad. At the same time, neo-liberal models were adopted, which fundamentally influenced academic labor markets. The German Democratic Republic (GDR) was a special case in many ways. Here, some academic institutions completely ceased to exist and others were transformed according to West German models, which also resulted in large-scale replacement of former academic staff.

At the course, we plan to critically assess the concept and practice of “the university” in the (post-)socialist scientific systems of Central, Eastern, and Southeast Europe (CESEE). We believe that this focus connects two research areas: on the one hand, it broadens feminist and decolonial perspectives on academic knowledge production, thus helping to expand the historical epistemology of the university in 20th and 21st-century Europe, on the other.

Die Abschlussklausur zum Seminar können in Deutsch oder Englisch beantwortet werden.

**Literatur:** Gurminder K. Bhambra, Dalia Gebrial, Kerem Nişancıoğlu: *Decolonizing the University*, Pluto Press 2018; Madina Tlostanova: Can the post-Soviet think? On coloniality of knowledge, external imperial and double colonial difference. *Intersections. East European Journal of Society and Politics*. 1, 2 (Jun. 2015); Jan Surman; Daria Petushkova: Between Westernization and Traditionalism: Central and Eastern European Academia during the Transformation in the 1990s, *Studia Historiae Scientiarum* 2022; Friedrich Cain, Dietlind Hüchtker, Bernhard Kleeberg, Karin Reichenbach, Jan Surman (Ed.): *Scientific Authority and the Politics of Science and History in Central, Eastern, and Southeastern Europe*, *Berichte zur Wissenschaftsgeschichte / History of Science and Humanities* 44/4, 2021.

**Prüfungsvorleistung:** Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

**Prüfungsleistung:** Klausur (90 Minuten)

**Klausurtermin:** 6.2.2024 13.15-14.45 Uhr, HS1

<b>Ost- und Südosteuropäische Geschichte</b>	
03-HIS-0216  <i>Wahlfach Ost- und Südosteuropäische Geschichte offen für den Wahlbereich</i>	<b>Geschichte Südost- und Ostmitteleuropas in der Neuzeit (Ende 18.-20. Jahrhundert) (10 LP)</b>  (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Prof. Dr. Stefan Rohdewald</b>
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Maren Röger/ Prof. Dr. Anna Artwinska	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 1 Beginn: 17.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 207
<b>Titel: Beziehungsgeschichten(n) zwischen Juden und Nicht-Juden im östlichen Europa: Historische und literaturwissenschaftliche Perspektiven</b>  <b>Beschreibung:</b> Im östlichen Europa lebte seit der Neuzeit ein Großteil der weltweiten Judenheiten bis zum Massenmord während der Shoah im Zweiten Weltkrieg. Die interdisziplinäre Vorlesung der Literaturwissenschaftlerin Anna Artwińska und der Historikerin Maren Röger stellt die Beziehungsgeschichten zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Bevölkerungsgruppen in den Gebieten der heutigen Staaten Polen, Ukraine und Tschechien in den Fokus, und bietet dabei einen Überblick vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Dabei geht es um Politiken und Perzeptionen, um Imagination und Ideologie, um jüdisch-slavische Literaturen sowie um Erzählungen und Erinnerungskultur.  <b>Lektüre zur Vorbereitung:</b> Jüdische Welten in Osteuropa. Hg. v. Annelore Engel-Braunschmidt u.a. Frankfurt a.M. 2005. Polonsky, Antony: Relations between Jews and non-Jews. Historical Overview. In: The Yivo Encyclopedia of Jews in Eastern Europe, <a href="https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations_between_Jews_and_Non-Jews/Historical_Overview">https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations_between_Jews_and_Non-Jews/Historical_Overview</a> , (zuletzt geprüft am 12.06.2023). Fuks, Marian: Żydowska literatura. In: Słownik literatury polskiej XIX wieku. Hg. v. Alina Kowalczykowa u.a. Wrocław 2002, S. 1054-1057. (Falls Polnischkenntnisse vorhanden)	
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: SG SR 322 Beginn: 18.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 40
<b>Titel: Religion und Nation im (süd)östlichen Europa im 19./20. Jh.</b>  <b>Beschreibung:</b> Im 19. Jh. entstanden im östlichen Europa neue kollektive Identitätsentwürfe, die sich gerade mit dem Verweis auf Religion oder Konfession definierten, wengleich oft im säkularen Kontext. Projekte einer Religionen und Ethnien übergreifenden osmanischen Staatsidentität oder des sich mit dem Verweis auf die Orthodoxie nationalisierenden Russländischen Imperiums standen in Konkurrenz zu ethnokonfessionellen oder konfessionsnationalen Projekten. Das Seminar wird exemplarisch einige zur Sprache bringen: Das Spektrum reicht vom Osmanismus und Aspekten der Entstehung modernen russischen Nationalismus bzw. der Russifizierung im Russländischen Imperium über ukrainische, polnische, jüdische, bulgarische, albanische, bosnische, armenische bis zu türkischen Entwürfen. Besondere Sprachkenntnisse sind zum Besuch des Seminars nicht erforderlich, aber hilfreich  <b>Literaturhinweise:</b> Daskalov, Roumen. The Making of a Nation in the Balkans. Historiography of the Bulgarian Revival. Budapest New York 2004; Duncan, Peter J.S. Russian Messianism: A Historical and Political Analysis. PhD 1990. Glasgow University open access: <a href="https://theses.gla.ac.uk/6873/1/1989DuncanPhD.pdf">https://theses.gla.ac.uk/6873/1/1989DuncanPhD.pdf</a> Karpat, Kemal H., The Politicization of Islam. Reconstructing Identity, State, Faith, and Community in the Late Ottoman State, Oxford 2001; Rohdewald, Stefan. Sacralizing the Nation through Remembrance of Medieval Religious Figures in Serbia, Bulgaria and Macedonia. Leiden Boston 2022, 2 Bde.; Staliūnas, Darius. Making Russians: Meaning and Practice of Russification in Lithuania and Belarus after 1863, Amsterdam 2007.	
<b>Prüfungsvorleistung:</b> Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <b>Prüfungsleistung:</b> Klausur (90 Minuten) <span style="float: right;"><b>Klausurtermin:</b> 6.2.2024 13.15-14.45 Uhr, HSG HS1</span>	

<b>Ost- und Südosteuropäische Geschichte</b>	
03-HIS-0255 <i>Wahlfach Ost- und Südost-europäische Geschichte offen für den Wahlbereich</i>	<b>Ostmitteleuropa als Geschichtsregion (10 LP)</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Prof. Dr. Stefan Rohdewald</b>
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Maren Röger/ Prof. Dr. Anna Artwinska	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 1 Beginn: 17.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 207
<p><b>Titel: Beziehungsgeschichten(n) zwischen Juden und Nicht-Juden im östlichen Europa: Historische und literaturwissenschaftliche Perspektiven</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Im östlichen Europa lebte seit der Neuzeit ein Großteil der weltweiten Judenheiten bis zum Massenmord während der Shoah im Zweiten Weltkrieg. Die interdisziplinäre Vorlesung der Literaturwissenschaftlerin Anna Artwińska und der Historikerin Maren Röger stellt die Beziehungsgeschichten zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Bevölkerungsgruppen in den Gebieten der heutigen Staaten Polen, Ukraine und Tschechien in den Fokus, und bietet dabei einen Überblick vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Dabei geht es um Politiken und Perzeptionen, um Imagination und Ideologie, um jüdisch-slavische Literaturen sowie um Erzählungen und Erinnerungskultur.</p> <p><b>Lektüre zur Vorbereitung:</b>          Jüdische Welten in Osteuropa. Hg. v. Annelore Engel-Braunschmidt u.a. Frankfurt a.M. 2005.          Polonsky, Antony: Relations between Jews and non-Jews. Historical Overview. In: The Yivo Encyclopedia of Jews in Eastern Europe, <a href="https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations_between_Jews_and_Non-Jews/Historical_Overview">https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations_between_Jews_and_Non-Jews/Historical_Overview</a>, (zuletzt geprüft am 12.06.2023).          Fuks, Marian: <i>Żydowska literatura. In: Słownik literatury polskiej XIX wieku. Hg. v. Alina Kowalczykowa u.a. Wrocław 2002, S. 1054-1057. (Falls Polnischkenntnisse vorhanden)</i></p>	
<b>Seminar</b> <b>Dr. Edip Gölbası</b>	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: SG SR 322 Beginn: 10.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 40
<p><b>Titel: Collective Violence against Jews and Armenians in (South)Eastern Europe in the 19th and early 20th Centuries.</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Southeastern and eastern European Jewish communities and Ottoman Armenians in Istanbul and Anatolia were subjected to various forms of collective mass violence in the nineteenth and early twentieth centuries, including the anti-Jewish riots of 1881–1883 and of 1903–1906 in the Russian Empire, the Civil War pogroms in Soviet Russia, the anti-Armenian pogroms of 1895–1897 in the Ottoman Empire, and the organized mass killings committed against the Ottoman Armenian population during the First World War. This seminar explores the origins, dynamics, and nature of popular anti-Jewish and anti-Armenian violence in the Russian, Habsburg, and Ottoman empires. In a comparative perspective, it aims to help students acquire a critical understanding of the factors, motivations, and forces behind instances of anti-Jewish and anti-Armenian violence during this period. Each week throughout the semester, we will discuss various aspects of a particular case of violence and related concepts by investigating primary sources and modern historiography. The key questions and issues addressed in the seminar not only deal with complexities of collective violence against particular population groups but also consider the changing nature of politics, society, and intercommunal relations in modern multiethnic empires. This seminar is designed for bachelor/undergraduate students regardless of background and experience. There are <b>no prerequisites</b> for the seminar. No prior knowledge of the subject is assumed.</p> <p><b>Sample bibliography:</b>          Eugene Avrutin and Elissa Bemporad, eds., <i>Pogroms: A Documentary History</i> (New York, NY: Oxford University Press, 2021), selected chapters.          John D. Klier and Shlomo Lambroza, eds., <i>Pogroms: Anti-Jewish Violence in Modern Russian History</i> (Cambridge, UK: Cambridge University Press, 1992), selected chapters.          Jonathan L. Dekel-Chen et al. eds., <i>Anti-Jewish Violence: Rethinking the Pogrom in East European History</i> (Bloomington, IN: Indiana University Press, 2011), selected chapters.          Ronald Grigor Suny, Fatma Müge Göçek, and Norman M. Naimark, eds., <i>A Question of Genocide: Armenians and Turks at the End of the Ottoman Empire</i> (New York, NY: Oxford University Press, 2011), selected chapters.</p>	
<p><b>Prüfungsvorleistung:</b> Referat mit schriftlicher Ausarbeitung  <b>Prüfungsleistung:</b> Klausur (90 Minuten) <b>Klausurtermin:</b> 6.2.2024 13.15-14.45 Uhr, HSG HS1</p>	

<b>Ost- und Südosteuropäische Geschichte</b>	
03-HIS-0256 <i>für Wahlbereich geöffnet</i> <i>Wahlfach</i>	<b>Geschichte des „alten“ Russlands (von der Kiever Rus bis Peter d. Grossen)</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) modulverantwortlich: Prof. Dr. Stefan Rohdewald
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Julia Herzberg	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 20 Beginn: 10.10.2023
<p><b>Titel: Freiheit und Unfreiheit im Russland der Vormoderne. Rechtliche Lage und soziale Praxis</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Als Reaktion auf den Livländischen Krieg, das Terrorregime unter Ivan IV. und die große Wüstungsperiode schränkte das Moskauer Reich Ende des 16. Jahrhunderts das Recht der Bauern auf freien Abzug erstmalig ein. Das Gesetzbuch von 1649 band die Bauern dann lebenslanglich an den Grundherrn. Damit hatte sich die ursprünglich als Notmaßnahme gedachte Aufhebung der Freizügigkeit zu einer generellen Bindung an die Scholle verfestigt.</p> <p>Die Vorlesung beleuchtet zunächst die Motive des Staates, der mit der Einführung der Leibeigenschaft die Militärdienstfähigkeit des Adels und ein verlässliches Steueraufkommen sicherstellen wollte. In einem zweiten Schritt wird untersucht, wie die Bauern auf die Einführung der Leibeigenschaft reagierten. Wir schauen insbesondere auf das Läuflingswesen und die Aufstände, die das Moskauer Reich im 17. und 18. Jahrhundert erschütterten. In einem dritten Schritt betrachten wir die gemeinsamen Lebenswelten der Leibeigenen und Gutsadligen. Hierfür nehmen wir eine vergleichende Perspektive ein und fragen, inwieweit sich die Leibeigenschaft in Russland von anderen Formen unfreier Arbeit, z. B. der Leibeigenschaft in anderen europäischen Ländern sowie der Sklaverei in den USA unterschied. Abschließend untersuchen wir, aus welchen Gründen die Leibeigenschaft im 18. Jahrhundert zunehmend in die Kritik geriet und warum es trotzdem erst 1861 zur Bauernbefreiung kam.</p> <p><b>Literatur:</b> Peter KOLCHIN, <i>UnfreeL. American Slavery and Russian Serfdom</i>, Cambridge, Mass. 1987; David MOON, <i>The Abolition of Serfdom in Russia, 1762 - 1907</i> (= Seminar Studies in History), Harlow 2001; Christoph SCHMIDT, <i>Sozialkontrolle in Moskau. Justiz, Kriminalität und Leibeigenschaft 1649 - 1785</i>. Zugl.: Köln, Univ., Habil.-Schr., 1993-94 (= Quellen und Studien zur Geschichte des östlichen Europa, Bd. 44), Stuttgart 1996; Elise Kimerling WIRTSCHAFTER, <i>Russia's Age of Serfdom 1649 - 1861</i> (= The Blackwell history of Russia), Malden, Mass. u.a. 2008.</p>	
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Julia Herzberg	Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: SG SR 226 Beginn: 11.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 20
<p><b>Titel: Ungleiche Brüder? Russen und Ukrainer in der Vormoderne</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Vladimir Putin hat den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine auch damit legitimiert, dass Russ*innen und Ukrainer*innen ein Volk seien, das die Kyjiver Rus' als gemeinsames Erbe teile. Noch am 21. Februar 2022, drei Tage vor dem Angriff auf die Ukraine, betonte er die „Bluts- und Familienbande“, die die Ukrainer und die Russen angeblich miteinander verbänden. Die Geschichte ist komplizierter, als es Vladimir Putin wahrhaben will, der historische Narrative benutzt, um den Ukrainer*innen Souveränität, Geschichte und Identität abzuspochen. Putin verschweigt, dass das von Ukrainer*innen bewohnte Gebiet seit dem Mittelalter eng mit dem übrigen Europa verbunden war. Es gehörte länger zu Polen-Litauen, als es Bestandteil des Zarenreiches beziehungsweise der Sowjetunion war. Anders als es die Ideologen der „Russischen Welt“ suggerieren, kann von einer durchlaufenden Kontinuität der russisch-ukrainischen Zusammengehörigkeit seit der Christianisierung der Kyjiver Rus' im Jahr 988 bis heute keine Rede sein. Erst seit 1654 ist die Geschichte der beiden Länder wieder enger miteinander aufeinander bezogen. Die Vereinbarung von Perejaslav 1654, in der sich die ukrainischen Kosaken dem russischen Zaren unterstellten, gilt als der Beginn der Inkorporation der Ukraine nach Russland.</p> <p>An Schlüsselmomenten der russischen und ukrainischen Geschichte in der Vormoderne wird das Seminar zeigen, dass diese Verbindung weder konfliktfrei noch alternativlos, sondern es hat auch andere Möglichkeiten der Kooperation gegeben hat. Die Übung möchte dazu anregen, Diskurse über Russland und die Ukraine als „Brudervölker“ kritisch zu hinterfragen.</p>	

**Literatur:** Kappeler, Andreas: Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Originalausgabe. München 2022 (= C.H. Beck Paperback, Bd. 6284); Plochij, Serhij Mykolajovyč: Die Frontlinie. Warum die Ukraine zum Schauplatz eines neuen Ost-West-Konflikts wurde. Hamburg 2022.

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

**Prüfungsleistungen:** Klausur 90 Min, Prüfungsvorleistung Referat 20 Min mit schriftlicher Ausarbeitung  
Klausurtermin: 30.1.2024 15.15-16.45 Uhr, HSG HS 20

# **Schlüsselqualifikationen**

<p>B.A.-Schlüsselqualifikation SQ 06</p> <p><i>Für alle Studiengänge; <b>nicht</b> für Studierende des Historischen Seminars!</i></p>	<p><b>Orientierung durch Geschichte</b> (Alle drei Veranstaltungen sind verpflichtender Bestandteil des Moduls.) <b>Modulverantwortlich: Prof. Dr. Markus A. Denzel</b></p>
<p><b>Vorlesung 1</b> PD Dr. Mechthild Isenmann</p>	<p>Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: Präsenz, HSG HS 11 und Zoom (im Wechsel, siehe Veranstaltungstermine unten) Beginn: 18.10.2023</p>
<p><b>Titel: Geschichte der Frühen Neuzeit: Renaissance, Konfessionalisierung Städte und frühmoderne Staatsbildung – zu zentralen Konstitutionsfaktoren der europäischen Frühmoderne</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Frühe Neuzeit ist eine Brücken- und zugleich Transformationszeit der frühmodernen politischen, kulturellen und ökonomischen Strukturen, die sich vor allem in den Städten ausgebildet hatten sowie der Frühindustrialisierung. Sie ist geprägt von zahlreichen Gegensätzen, die im Laufe des langen 16. Jahrhundert (ca. 1450–1700) teilweise konfliktträchtig aufeinanderprallen: Seien es die Konfrontationen der Konfessionen, seien es politische Konflikte, wie etwa die zunehmend erstarkten Territorialfürsten gegen eine Monarchie, die die Machtverhältnisse zu seinen Gunsten halten wollte. Diese Konflikte mündeten in zahlreiche Krisen und Kriege und führten andererseits zu einer früheuropäischen Staatsbildung. Die frühneuzeitliche Epoche steht genauso auch für aufregende Entdeckungen in Technik, Naturwissenschaft und Kunst, die Ausbildung neuer Kommunikationsformen, neuer Wirtschaftsformen und nicht zu vergessen für Entdeckungen, Eroberungen und Ausbeutungen im Zuge der europäischen Expansion vor allem nach Westen (Amerika) und Süden (Afrika) und von dort weiter Richtung Osten.</p> <p><b>Literatur:</b> Luise-Schorn-Schütte, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit. Grundzüge einer Epoche 1500–1789, (= utb. 8414) 3. Aufl., Stuttgart 2019, Alfred Kohler, Das Reich im Kampf um die Hegemonie in Europa 1521–1648 (= Enzyklopädie Deutscher Geschichte Bd. 6) München 2010, Bernhard R. Kroener, Kriegswesen, Herrschaft und Gesellschaft 1300-1800, München 2013., André Holenstein, Bauern zwischen Bauernkrieg und Dreissigjährigem Krieg, München, 1996. Heinrich R. Schmidt, Konfessionalisierung im 16. Jahrhundert, München, 1992; Horst Rabe, Reich und Glaubensspaltung. Deutschland 1500-1600, München 1989. – Wolfgang Reinhard, Geschichte der Staatsgewalt. Eine vergleichende Verfassungsgeschichte Europas von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2001</p> <p><b>Veranstaltungstermine:</b> <i>Präsenz:</i> 18. Oktober 2023, 01. November 2023, 08. November 2023, 29. November 2023, 13. Dezember 2023, 03. Januar 2024, 17. Januar 2024 <i>Zoom:</i> 25. Oktober 2023, 15. November 2023, 06. Dezember 2023, 10. Januar 2024, 24. Januar 2024</p>	
<p><b>Vorlesung 2</b> Prof. Dr. Norbert Spannenberger</p>	<p>Zeit: Do. 17.15-18.45 Uhr (2 SWS) Ort: HSG HS 11 Beginn: 19.10.2023</p>
<p><b>Titel: Nationen und Imperien in der europäischen Geschichte. Das lange 19. Jahrhundert</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Emanzipationsideologien wie die Aufklärung und die Französische Revolution boten Völkern, die traditionell in imperialen Herrschaftsordnungen organisiert gewesen waren, neuen Auftrieb für ihre „Befreiungskämpfe“. Die Idee einer gemeinsamen Nation im Rahmen eines selbstbestimmten Nationalstaates wirkte aber für Imperien und Großreiche, die sich traditionell als Ordnungsinstanzen ersten Ranges verstanden, wie Damoklesschwert im gesamten 19. Jahrhundert. Die Vorlesung thematisiert anhand ausgewählter Beispiele die Interdependenz zwischen diesen divergierenden Entwicklungsansätzen.</p> <p><b>Literatur:</b> Handbuch der europäischen Geschichte. Hrsg. v. Theodor Schieder. 7 Bände. Stuttgart 1968–1987.; Handbuch der Geschichte Europas. Hrsg. v. Peter Blickle. 2000 ff.; Baumgart, Winfried: Vom Europäischen Konzert zum Völkerbund. Friedensschlüsse und Friedenssicherung von Wien bis Versailles. Darmstadt 1987; Hösch, Edgar: Geschichte der Balkanländer. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart. München 2002; Handbuch der Geschichte Russlands. Hg. v. Gottfried Schramm. Bd. III: 1856-1945. Von den autokratischen Reformen zum Sowjetstaat. I. Halbband. Stuttgart 1983.</p>	

<b>Vorlesung 3</b> Prof. Dr. Markus A. Denzel	Zeit: Mo. 09.15-10.45 Uhr (2 SWS) Ort: HSG HS 2 Beginn: 16.10.2023
<p>Titel: <b>Geschichte. Das 20. Jahrhundert</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Veranstaltung vermittelt den Studierenden Grundkenntnisse der Weltgeschichte vom Ersten Weltkrieg bis zur Globalisierung. Hierbei werden auch Theorien und Methoden in der Weltgeschichte thematisiert. Die Studierenden werden somit zielführend in der Anwendung historischer Methodenapparate zur Lösung wissenschaftlicher Probleme trainiert.</p> <p><b>Literatur:</b> Hans-Heinrich Nolte, Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Bonn 2009 (bpb Band 1006).</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Klausur 90 min</p>	

# **Master Archäologie der Alten Welt**

<b>Ur- und Frühgeschichte</b>	
03-ARC-2101	<b>Regionale Ur- und Frühgeschichte</b> (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Ulrich Veit
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Ulrich Veit	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 19.10.2023
<b>Titel: Die vorrömische Eisenzeit im Hunsrück-Eifel-Gebiet in und angrenzenden Mittelgebirgsregionen</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Der im Titel genannte Raum beidseits der Mosel wird in der vorrömischen Eisenzeit v.a. durch die inzwischen gut erforschte Hunsrück-Eifel-Kultur repräsentiert. Ziel des Seminars ist es mit Bezug auf aktuelle Forschungen an einschlägigen Fundplätzen (v. a. Befestigungen, Prunk-/Adelsgräber, Gräberfelder), unser aktuelles Wissen über diesen Zeitabschnitt zu bilanzieren. Die Referate werden sich jeweils mit einzelnen Aspekten der archäologischen Überlieferung und Möglichkeiten ihrer Deutung befassen. Den übergreifenden Rahmen bildet dabei die Frage nach der 'Romanisierung' des betreffenden Raums in den Jahrhunderten vor Christi Geburt.</p> <p>Das Seminar dient gleichzeitig der Vorbereitung einer für Sommer 2024 geplanten Exkursion in diesen Raum. Die Exkursion ist eine Pflichtveranstaltung für Master-Studierende. Im Rahmen der Kapazitäten ist die Exkursion wie üblich auch offen für BA-Studierende. Voraussetzung für die Teilnahme ist dabei eine Teilnahme an einem vorbereitenden Seminar einschließlich eines kurzen (schriftlichen und mündlichen) Beitrags zu einem Exkursionsziel. Vor diesem Hintergrund wird das MA-Seminar im Wintersemester auch für BA-Studierende geöffnet. Anmeldungen mit Angabe der Semesterzahl richten Sie bitte formlos an den Seminarleiter.</p> <p><b>Literatur:</b> Alfred Haffner / Siegmund von Schnurbein (Hrsg.), Kelten, Germanen, Römer im Mittelgebirgsraum zwischen Luxemburg und Thüringen (Bonn 2000). – Dirk Krauß, Eisenzeitlicher Kulturwandel und Romanisierung im Mosel-Eifel-Raum: die keltisch-römische Siedlung von Wallendorf und ihr archäologisches Umfeld. Römisch-Germanische Forsch. 63 (Mainz 2006). – Manuel Fernández-Götz, Identity and Power. The Transformation of Iron Age Societies in Northeast Gaul (Amsterdam 2014). – H. Nortmann, Die Westflanke des Rheinischen Gebirges bis zum Einsetzen der "Fürstengräber". Ber. Röm.-Germ. Komm. 74, 1993 (1994) 199-258. – Ders., Siedlungskundliche Ansätze zur Eisenzeit in einer traditionell erforschten Mittelgebirgslandschaft: Das südwestliche Rheinland. Praehist. Zeitschr. 77, 2002, 180-188. – M. Wiegert, Der "Hunnenring" von Otzenhausen, Lkr. St. Wedel. Die Siedlungsfunde und Bebauungsstrukturen einer spätlatènezeitlichen Siedlung im Saarland. Int. Arch. 65 (Rahden/Westf. 2002). – Oliver Nakoinz, Studien zur räumlichen Abgrenzung und Strukturierung der älteren Hunsrück-Eifel-Kultur. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 118. Bonn: Habelt 2005.</p>	
<b>Übung</b> Matthias Meinecke M.A.	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 17.10.2023
<b>Titel: Materielle Kultur der vorrömischen Eisenzeit Mitteleuropas</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> In der Übung soll ein Einblick in die materielle Kultur der mitteleuropäischen vorrömischen Eisenzeit gegeben werden. Neben einer Einführung in die Leitformen der Hunsrück-Eifel-Kultur wird der Schwerpunkt vor allem auf Funde des mitteldeutschen Raumes gelegt, der die Kontaktzone zwischen der Hallstatt- und Latènekultur Süddeutschlands und dem Jastorf-Phänomen Norddeutschlands darstellt. Im Fokus steht dabei Material der früheisenzeitlichen sog. Billendorfer Gruppe (7.-6. Jh. v. Chr.), die den Nachfolger der bronzezeitlichen Lausitzer Kultur darstellt und zwischen der mittleren Elbe und Oder verbreitet war. Anhand von Originalen der Sammlung Ur- und Frühgeschichte sollen die Studierenden die während des B.A.-Studiums erworbenen Fähigkeiten zur beschreibenden und zeichnerischen Dokumentation ausbauen und die typochronologische Einordnung der eisenzeitlichen Metallfunde und Keramik erlernen. Ziel ist es, den Umgang mit Originalfunden auch mit Hinblick auf die Abschlussarbeit zu vertiefen.</p> <p><b>Literatur zum Einstieg:</b> Dietmar-Wilfried Buck, Die Billendorfer Gruppe. Teil 2. Veröff. Mus. Ur- u. Frühgesch. Potsdam 13 (Berlin 1979). – Karin Peschel. Die Billendorfer Kultur westlich der Elbe. Veröffentlichungen des Landesamtes für Archäologie mit Landesmuseum für Vorgeschichte, Band 21. Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden (Dresden 1990). – Andreas Wendowski-Schünemann, Archäologisches Zeichnen. Keramik – Metall – Glas. Arch. Ber. Lkr. Rotenburg (Wümme) 18 (Oldenburg 2013). – Rainer Schreg, Keramik aus Südwestdeutschland: eine Hilfe zur Beschreibung, Bestimmung und Datierung archäologischer Funde vom Neolithikum bis zur Neuzeit<sup>3</sup> (Tübingen 2007). – Ronald Heynowski, Fibeln: Erkennen – Bestimmen – Beschreiben. Bestimmungsbuch Archäologie 1 (Berlin – München 2012).</p>	

**Einschreibung:** in AlmaWeb (unter Studium -> Veranstaltungen -> Anmeldung);  
**Wichtig:** Nach der Anmeldung zu den Modulen müssen Sie sich auch zu jeder zugehörigen Veranstaltung anmelden!  
**Prüfungsleistung:** Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)

<b>Ur- und Frühgeschichte</b>	
03-ARC-2301	<b>Vertiefungsmodul: Spezielle Ur- und Frühgeschichte</b> (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören Seminar [Wintersemester] und Kolloquium [Sommersemester] mit insgesamt 4 SWS sowie der regelmäßige Besuch des öffentlichen Kolloquiums) <b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Ulrich Veit
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Ulrich Veit	
<p><b>Beschreibung:</b> Für dieses sich über zwei Semester erstreckende Modul wird für das Wintersemester 2021/22 die aktive Teilnahme an einem Schwerpunktmodul im Bereich der angestrebten Spezialisierung UFG gefordert. Im Sommersemester 2022 stellen die Studierenden ihr MA-Projekt in einer speziellen Kolloquiumsveranstaltung zur Diskussion.</p> <p>Zusätzlich ist in beiden Semestern der Besuch des öffentlichen Kolloquiums zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie verpflichtend. Das Kolloquium findet i.d.R. an sechs bis sieben Terminen während der Vorlesungszeit statt. Das Vortragsprogramm finden Sie auf der Homepage der Professur (<a href="http://www.uni-leipzig.de/~ufg">www.uni-leipzig.de/~ufg</a>) sowie als Aushang in der Ritterstr. 14, 3. Etage.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> in AlmaWeb (unter Studium -&gt; Veranstaltungen -&gt; Anmeldung);  <b>Wichtig:</b> Nach der Anmeldung zu den Modulen müssen Sie sich auch zu jeder zugehörigen Veranstaltung anmelden!</p> <p><b>Prüfungsleistung:</b> Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat) [Wintersemester] Exposé (Prüfungsvorleistung Referat) [Sommersemester]</p>	

<b>Klassische Archäologie</b>	
03-ARC-2103 <i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Schwerpunkt: Formensprache und Funktionsweisen der antiken Kunst und Architektur</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> PD Dr. Marion Bolder-Boos / Prof. Dr. Felix Pirson
<b>Vorlesung</b> PD Dr. Marion Bolder-Boos	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 17.10.2023
<p><b>Titel: Griechische und phönizische Kolonisation im zentralen und westlichen Mittelmeerraum</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> In Eisenzeit und Archaik lassen sich im Mittelmeerraum verschiedene Migrationsbewegungen fassen. Insbesondere Griechen und Phönizier sandten in diesem Zeitraum in mehreren Wellen Siedlergruppen aus, die sich rund um das Mittelmeer niederließen. Die Vorlesung behandelt diese Migrationsbewegungen, gemeinhin als ‚Kolonisation‘ bezeichnet, anhand einer intensiven Betrachtung verschiedener Niederlassungen und ihres jeweiligen Hinterlandes. Der Fokus liegt auf der architektonischen Ausgestaltung und städtebaulichen Organisation dieser Siedlungen wie auch auf deren wirtschaftlichem, politischem und sozialem Gefüge. Kulturkontakte zwischen Neuankömmlingen und Einheimischen werden ebenfalls in den Blick genommen.</p> <p>Indem nicht nur die griechische, sondern auch die phönizische Expansion betrachtet wird, bietet sich die Möglichkeit, diese verschiedenen Migrationen in einen kontrastiven Vergleich zu setzen. Dadurch sollen die Studierenden ein besseres Verständnis für die Abläufe und Mechanismen, die zu einer Verbreitung griechischer und phönizischer Siedlergruppen im Mittelmeerraum der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. führten, erlangen.</p> <p><b>Literatur:</b> F. Bernstein, <i>Konflikt und Migration. Studien zu griechischen Fluchtbewegungen im Zeitalter der sogenannten Großen Kolonisation</i> (St. Katharinen 2014); T. Hodos, <i>Local Responses to Colonization in the Iron Age Mediterranean</i></p>	

(London 2006); I. Malkin, A Small Greek World. Networks in the Ancient Mediterranean (Oxford 2011); A. Neville, Mountains of Silver, Rivers of Gold. The Phoenicians in Iberia (Oxford 2007); J. C. Quinn – J. Prag (Hrsg.), The Punic Mediterranean. Identities and Identification from Phoenician Settlement to Roman Rule (Cambridge 2014); G. R. Tsetskhladze – F. De Angelis (Hrsg.), The Archaeology of Greek Colonisation. Essays Dedicated to Sir John Boardman (Oxford 1994).

*Für Seniorenstudium geöffnet*

<b>Seminar</b> Prof. Dr. Felix Pirson	Lehrform: hybrid (Zoom) und in Präsenz (Blockveranstaltung vsl. im Dezember 2023 (02.-03.12.) Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG) Beginn: 24.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 10
<p><b>Titel:</b> Archäologie des ländlichen Raumes</p> <p><b>Beschreibung:</b> Antike Stadtkultur hat seit Jahrzehnten als zentrales Forschungsthema in den Klassischen Altertumswissenschaften inklusive der Archäologie Konjunktur. Gleichzeitig ist bekannt, dass ein großer Teil (der Großteil?) der antiken Bevölkerung auf dem Land lebte und die Landwirtschaft der wichtigste Wirtschaftszweig in der antiken Welt war. Aber was wissen wir über den ländlichen Raum? Und warum interessiert sich gerade die Klassische Archäologie in deutschsprachiger Tradition so wenig für ihn? Diesen und anderen Fragen wollen wir in dem Seminar nachgehen und an ausgewählten Fallbeispielen aktuelle Forschungsansätze zum ländlichen Raum in der Antike kennenlernen.</p> <p><b>Literatur:</b> wird noch bekannt gegeben</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen); Prüfungsvorleistung: Referat (45 Min.) im Seminar</p>	

<b>Klassische Archäologie</b>	
03-ARC-2105  <i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Schwerpunkt: Visual Culture</b> (Zum Modul gehören Übung und Kolloquium, insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> Dr. Sebastian Adlung
<b>Übung</b> Dr. Valentina Garaffa	Ort/Zeit: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG): 19.10.2023; 13.15-14.45 Uhr Staatliche Kunstsammlungen Dresden: 26.10.2023; 14:00 – 18:00 Uhr 09.11.2023; 14:00 – 18:00 Uhr 23.11.2023; 14:00 – 18:00 Uhr 07.12.2023; 14:00 – 18:00 Uhr 04.01.2024, 14:00 – 18:00 Uhr 18.01.2024, 14:00 – 18:00 Uhr (Exkursion, Ziel wird bekannt gegeben) Beginn: 19.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 10
<p><b>Titel:</b> Aus dem Boden in die Vitrine: Übung zur Vorbereitung einer Sonderausstellung griechischer Gefäße</p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Skulpturensammlung vor 1800 der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bereitet eine Ausstellung zu ihrem Bestand der antiken Vasen vor. Im digitalen Zeitalter, in dem alles in Bewegung ist und möglichst schnell sein muss, ist die Präsentation von stillstehenden Gefäßen mit stillstehenden Bildern eine spannende Herausforderung. In der Übung werden die Studierenden grundlegende Kenntnisse zu Materialgattung griechischer Keramik, d.h. vom Herstellungsprozess, über die Typologie und Bildthemen bis zum Verwendungskontext der Vasen erwerben. Außerdem werden sie Einblicke in die Provenienzforschung sowie in die museale Arbeit gewinnen. Anhand ausgewählter Objekte des Vasenbestandes in der Skulpturensammlung werden sie die kulturgeschichtliche Bedeutung der Funde außerhalb ihres ursprünglichen Fundkontextes kennenlernen. Auf der Basis dieser Kenntnis setzen sich die Studierenden mit den Objekten der Sonderausstellung auseinander und diskutieren gemeinsam das Ausstellungskonzept sowie mögliche didaktische Fragestellungen. Außerdem erarbeiten die Studierenden ihre eigene Ausstellungskonzepte</p>	

und Struktur auf der Grundlage ausgewählte Themen.  
Die Übung findet überwiegend in Dresden statt.

**Literatur:** T. Mannack, Griechische Vasenmalerei: Eine Einführung 2(Darmstadt 2002); M. Bentz (Hrsg.), TonArt: Virtuosität antiker Töpfertechnik, Ausstellungskatalog (Bonn 2010); (Petersberg 2010); R. Hurschmann, Corpus Vasorum Antiquorum Deutschland 76, Dresden 1 (München 2003); E. Hofstetter-Dolega, Corpus Vasorum Antiquorum Deutschland 97, Dresden 2 (München 2015); N. Eschbach, Corpus Vasorum Antiquorum Deutschland 104, Dresden 3 (München 2018); C. Dehl-von Kaenel, Corpus Vasorum Antiquorum Deutschland 106, Dresden 4 (München 2019).

Weitere Literaturhinweise zu den einzelnen Themen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Bei Fragen zur Veranstaltung kontaktieren Sie gerne Dr. Valentina Garaffa unter [valentina.garaffa@gmail.com](mailto:valentina.garaffa@gmail.com)

<b>Kolloquium</b> PD Dr. Marion Bolder-Boos, Dr. Jörn Lang, Dr. Sebastian Adlung	Zeit: Mo. 19.00-20.00 (ca. 14-tägig) Ort: HSG HS 4 Beginn: wird auf der Homepage des Lehrbereichs ( <a href="https://www.gkr.uni-leipzig.de/historisches-seminar/institut/professuren/klassische-archaeologie">https://www.gkr.uni-leipzig.de/historisches-seminar/institut/professuren/klassische-archaeologie</a> ) bekannt gegeben
---	---

**Titel: Archäologisches Kolloquium**

**Beschreibung:** Durch das archäologische Kolloquium, eine öffentliche Veranstaltung, werden Studierende und Interessierte mit Ergebnissen und Formen der Präsentation aktueller archäologischer Forschungen bekannt gemacht.

*für Seniorenstudium geöffnet*

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen); Prüfungsvorleistung: Referat (45 Min.) in der Übung

<b>Klassische Archäologie</b>	
03-ARC-2204 <i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Praxismodul: Museologie und Denkmalpflege 2: Kunst und Geschichte im Antikenmuseum</b> (Zum Modul gehören Seminar und Übung, insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> Dr. Sebastian Adlung
<b>Seminar</b> Dr. Lilian Adlung-Schönheit	Lehrform: digital / hybrid Ort/Zeit: 20.10.2023; 16:00 – 17:30 Uhr (Zoom, ggf. hybrides Format im Studiensaal, Ritterstraße 14) 03.11.2023; 13:00 – 17:00 Uhr (Zoom) 04.11.2023; 10:00 – 16:00 Uhr (Zoom) 05.11.2023; 12:00 – 16:00 Uhr (Zoom) 11.11.2023; 10:00 – 16:00 Uhr (Zoom) Beginn: 20.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 10
<b>Titel: Unteritalische Keramik – Produktion und Provenienz multikultureller Gefäße</b>	
<b>Beschreibung:</b> Im Seminar werden Bildthemen, Produktionsorte und Verwendungskontexte von Gefäßen der unteritalisch-rotfigurigen Vasenmalerei behandelt. Da Technik und Themen der attisch-rotfigurigen Vasenmalerei entstammen, werden ausgehend von klassischer-attischer Keramik griechische Bildthemen und Dekorationsschemen besprochen. Fragen zur Entwicklung italischer Regionalstile im Kontext griechischer und italischer Orte Süditaliens und Siziliens bilden einen weiteren Schwerpunkt in der Veranstaltung. Darüber hinaus werden Problematiken der Stil- und Malerzuschreibungen sowie der vielfach problematischen Provenienz vieler Museumsexponate thematisiert.	
<b>Literatur:</b> I. Scheibler, Griechische Töpferkunst. Herstellung, Handel und Gebrauch der antiken Tongefäße (München 1983); A. D. Trendall, Red Figure Vases of South Italy and Sicily. A Handbook (London 1989); K. Schauenburg (Hrsg.), Studien zur unteritalischen Vasenmalerei, Bände 1-14 (Kiel 1999-2010); H. Frielinghaus, Einheimische in der apulischen Vasenmalerei. Ikonographie im Spannungsfeld zwischen Produzenten und Rezipienten (Berlin 1995); L. Giuliani, Tragik, Trauer und Trost. Bildervasen für eine apulische Totenfeier (Berlin 1995); S. Steingraber, Arpi,	

Apulien, Makedonien. Studien zum unteritalischen Grabwesen in hellenistischer Zeit (Mainz 2002); A. Hoffmann, Grabritual und Gesellschaft. Gefäßformen, Bildthemen und Funktionen unteritalisch-rotfiguriger Keramik aus der Nekropole von Tarent (Rahden 2002); R. Neudecker (Hrsg.), Krise und Wandel: Süditalien im 4. und 3. Jahrhundert v. Chr., Internationaler Kongress anlässlich des 65. Geburtstages von Dieter Mertens, Rom, 26. bis 28. Juni 2006 (Wiesbaden 2011); D. Yntema, The archaeology of South-east Italy in the first millennium BC: Greek and native societies of Apulia and Lucania between the 10th and the 1st Century BC (Amsterdam 2013); C. Nowak, Bestattungsrituale in Unteritalien vom 5. bis 4. Jh. v. Chr. Überlegungen zur sogenannten Samnitisierung Kampaniens (Wiesbaden 2014); T. Carpenter – K. Lynch – E. G. D. Robinson (Hrsg.), The Italic people of Ancient Apulia. New Evidence from Pottery for Workshops, Markets, and Customs (New York 2014).

<p><b>Übung</b> Dr. Valentina Garaffa</p>	<p>Ort/Zeit: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG): 19.10.2023; 13.15 – 14.45; Staatliche Kunstsammlungen Dresden: 26.10.2023; 14:00 – 18:00 Uhr 09.11.2023; 14:00 – 18:00 Uhr 23.11.2023; 14:00 – 18:00 Uhr 07.12.2023; 14:00 – 18:00 Uhr 04.01.2024, 14:00 – 18:00 Uhr 18.01.2024, 14:00 – 18:00 Uhr (Exkursion, Ziel wird bekannt gegeben) Beginn: 19.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 10</p>
---	--

**Titel: Aus dem Boden in die Vitrine: Übung zur Vorbereitung einer Sonderausstellung griechischer Gefäße**

**Beschreibung:** Die Skulpturensammlung vor 1800 der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bereitet eine Ausstellung zu ihrem Bestand der antiken Vasen vor. Im digitalen Zeitalter, in dem alles in Bewegung ist und möglichst schnell sein muss, ist die Präsentation von stillstehenden Gefäßen mit stillstehenden Bildern eine spannende Herausforderung. In der Übung werden die Studierenden grundlegende Kenntnisse zu Materialgattung griechischer Keramik, d.h. vom Herstellungsprozess, über die Typologie und Bildthemen bis zum Verwendungskontext der Vasen erwerben. Außerdem werden Sie Einblicke in die Provenienzforschung sowie in die museale Arbeit gewinnen. Anhand ausgewählter Objekte des Vasenbestandes in der Skulpturensammlung werden Sie die kulturgeschichtliche Bedeutung der Funde außerhalb ihres ursprünglichen Fundkontextes kennenlernen. Auf der Basis dieser Kenntnis setzen sich die Studierenden mit den Objekten der Sonderausstellung auseinander und diskutieren gemeinsam das Ausstellungskonzept sowie mögliche didaktische Fragestellungen. Außerdem erarbeiten die Studierenden ihre eigene Ausstellungskonzepte und Struktur auf der Grundlage ausgewählte Themen.

Die Übung findet überwiegend in Dresden statt.

**Literatur:** T. Mannack, Griechische Vasenmalerei: Eine Einführung (2Darmstadt 2002); M. Bentz (Hrsg.), TonArt: Virtuosität antiker Töpfertechnik, Ausstellungskatalog (Bonn 2010); (Petersberg 2010); R. Hirschmann, Corpus Vasorum Antiquorum Deutschland 76, Dresden 1 (München 2003); E. Hofstetter-Dolega, Corpus Vasorum Antiquorum Deutschland 97, Dresden 2 (München 2015); N. Eschbach, Corpus Vasorum Antiquorum Deutschland 104, Dresden 3 (München 2018); C. Dehl-von Kaenel, Corpus Vasorum Antiquorum Deutschland 106, Dresden 4 (München 2019).

Weitere Literaturhinweise zu den einzelnen Themen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Bei Fragen zur Veranstaltung kontaktieren Sie gerne Dr. Valentina Garaffa unter [valentina.garaffa@gmail.com](mailto:valentina.garaffa@gmail.com)

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

**Prüfungsleistungen** Exposé (4 Wochen, mit Dokumentation und Katalog); Prüfungsvorleistung: Referat (30 Minuten) im Seminar

<b>Klassische Archäologie</b>	
03-ARC-2208  <i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Praxismodul: Archäologie und Öffentlichkeit</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Kolloquium, insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> PD Dr. Marion Bolder-Boos
<b>Vorlesung</b> PD Dr. Marion Bolder-Boos	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 17.10.2023
<p><b>Titel: Griechische und phönizische Kolonisation im zentralen und westlichen Mittelmeerraum</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> In Eisenzeit und Archaik lassen sich im Mittelmeerraum verschiedene Migrationsbewegungen fassen. Insbesondere Griechen und Phönizier sandten in diesem Zeitraum in mehreren Wellen Siedlergruppen aus, die sich rund um das Mittelmeer niederließen. Die Vorlesung behandelt diese Migrationsbewegungen, gemeinhin als ‚Kolonisation‘ bezeichnet, anhand einer intensiven Betrachtung verschiedener Niederlassungen und ihres jeweiligen Hinterlandes. Der Fokus liegt auf der architektonischen Ausgestaltung und städtebaulichen Organisation dieser Siedlungen wie auch auf deren wirtschaftlichem, politischem und sozialem Gefüge. Kulturkontakte zwischen Neuankömmlingen und Einheimischen werden ebenfalls in den Blick genommen. Indem nicht nur die griechische, sondern auch die phönizische Expansion betrachtet wird, bietet sich die Möglichkeit, diese verschiedenen Migrationen in einen kontrastiven Vergleich zu setzen. Dadurch sollen die Studierenden ein besseres Verständnis für die Abläufe und Mechanismen, die zu einer Verbreitung griechischer und phönizischer Siedlergruppen im Mittelmeerraum der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. führten, erlangen.</p> <p><b>Literatur:</b> F. Bernstein, Konflikt und Migration. Studien zu griechischen Fluchtbewegungen im Zeitalter der sogenannten Großen Kolonisation (St. Katharinen 2014); T. Hodos, Local Responses to Colonization in the Iron Age Mediterranean (London 2006); I. Malkin, A Small Greek World. Networks in the Ancient Mediterranean (Oxford 2011); A. Neville, Mountains of Silver, Rivers of Gold. The Phoenicians in Iberia (Oxford 2007); J. C. Quinn – J. Prag (Hrsg.), The Punic Mediterranean. Identities and Identification from Phoenician Settlement to Roman Rule (Cambridge 2014); G. R. Tsetschladze – F. De Angelis (Hrsg.), The Archaeology of Greek Colonisation. Essays Dedicated to Sir John Boardman (Oxford 1994).</p>	
<b>Kolloquium</b> PD Dr. Marion Bolder-Boos, Dr. Jörn Lang, Dr. Sebastian Adlung	Zeit: Mo. 19.00-20.00 (ca. 14-tägig) Ort: HSG HS 4 Beginn: wird auf der Homepage des Lehrbereichs ( <a href="https://www.gkr.uni-leipzig.de/historisches-seminar/institut/professuren/klassische-archaeologie">https://www.gkr.uni-leipzig.de/historisches-seminar/institut/professuren/klassische-archaeologie</a> ) bekannt gegeben
<p><b>Titel: Archäologisches Kolloquium</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Durch das archäologische Kolloquium, eine öffentliche Veranstaltung, werden Studierende und Interessierte mit Ergebnissen und Formen der Präsentation aktueller archäologischer Forschungen bekannt gemacht.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p><b>Prüfungsleistungen</b> Exposé (4 Wochen)</p>	

<b>Klassische Archäologie</b>	
03-ARC-2302  <i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i>	<b>Vertiefungsmodul: Archäologische und kulturwissenschaftliche Methoden und Modelle</b> (Das Modul geht über zwei Semester. Zum Modul gehören Kolloquium [WiSe] und Kolloquium [SoSe], insgesamt 4 SWS) <b>modulverantwortlich:</b> Dr. Jörn Lang
<b>Kolloquium</b> Dr. Jörn Lang	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG) Beginn: 19.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 15
<p><b>Titel: Klassische Archäologie zwischen fachlicher Tradition und postkolonialer Reflexion</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> In der Fülle kulturwissenschaftlicher turns der jüngeren Wissenschaftsgeschichte entfalten insbesondere das Bewusstsein für die gesellschaftlichen Einflüsse auf die Institutionalisierung des Faches wie auch für die Herkunft von Objekten neue Wirkmacht. Ausgangspunkt ist ein wachsendes Bewusstsein für Machtstrukturen, die sich sowohl im Transfer materieller Kulturgüter, aber auch in der Hoheit um ihre ideelle Deutung nachweisen lassen. In Hinsicht auf das fachliche Selbstverständnis sieht sich dabei ein Fach wie die Klassische Archäologie mit der Frage konfrontiert, inwiefern seine starke Verankerung im bürgerlichen Humanismus des 19. Jahrhunderts alternative Deutungsperspektiven auf den Untersuchungsgegenstand, die materielle Kultur des antiken Mittelmeerraums, verstellte. Konkret geht es dabei vor allem um die Ableitung eines modernen europäischen Selbstverständnisses aus griechischen und römischen Gesellschaften der Antike. Für diese wird stets eine besondere Schöpferkraft in Anspruch genommen, die diejenige andere antiker Kulturen bei Weitem übertraf. Im Zentrum einer erneuten Aufmerksamkeit für Herkunftsgeschichte von Objekten stehen die Museen und Sammlungen. In ihrer Arbeit an der eigenen Geschichte stehen nicht mehr allein die Ethnologischen, sondern alle Formen von Museen stärker denn je im Fokus einer Bewertung nicht nach rein legalen, sondern zunehmend auch den ethischen Grundsätzen des Sammelns und des Ausstellens selbst.</p> <p>Zeit des Vertiefungsmoduls ist es, das Fach Klassische Archäologie sowohl auf der Ebene seiner geistesgeschichtlichen Traditionen wie auch seiner heutigen gesellschaftlichen Verankerung kritisch zu reflektieren. Ausgehend von einer begriffsgeschichtlichen Annäherung über den Begriff des Klassischen selbst sollen Denkansätze aus dem heterogenen Feld der postkolonialen Studien fruchtbar gemacht werden. Dabei liegt der Fokus erstens auf dem Umgang mit archäologischen Objekten und ihrer Geschichte sowie zweitens in der Doppelrolle des Faches als Ergebnis und Ausdrucksform eines kolonial geprägten gesellschaftlichen Umfeldes.</p> <p>Die Studierenden kennen Schlüsselwerke der postkolonialen Theoriebildungen und können deren Grundlagen klar und zielgruppengerecht präsentieren sowie argumentativ vertreten. Sie entwickeln eigenständig Ideen zur Bedeutung postkolonialer Theorien für die Klassische Archäologie und können in kritischer Weise die Bedeutung solcher Ansätze für die historische Einordnung materieller Kultur aus dem antiken Mittelmeerraum reflektieren.</p> <p><b>Literatur:</b> St. Altekamp, Postkoloniale Studien, Mitteilungen des Deutschen Archäologen Verbandes 16, 2005, 27–38, T. Beck, Postkoloniale Objektivismologien? Homi Bhabhas Konzepte in archäologischen Forschungen – ein Überblick, in: M. Hilgert – K. Hofmann – H. Simon (Hrsg.), Objektivismologien. Zur Vermessung eines transdisziplinären Forschungsraums. Berlin Studies of the Ancient World 59 (Berlin 2018) 237-262; M. Bernal, Black Athena. The Afroasiatic Roots of Classical Civilization (New Jersey 1987, 1997, 2006); W. van Binsbergen (Hrsg.), Black Athena Comes of Age (Berlin 2011); P. van Dommelen, Postcolonial Archaeologies between Discourse and Practice, World Archaeology 43, 2001, 1–6; R. Hingley, Colonial and Post-colonial Archaeologies, in A: Gardner (Hrsg.), The Oxford Handbook of Archaeological Theory (Oxford 2014) <a href="https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780199567942.013.008">https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780199567942.013.008</a>; M. Lefkowitz, G. MacLean Rogers (Hrsg.), Black Athena Revisited (Chapel Hill 1996); J. Lydon – U. Z. Rizvi (Hrsg.), Handbook of Postcolonial Archaeology (London 2010); D. Pedilla Peralta – M. P. Loar – C. MacDonald (Hrsg.), Rome, Empire of Plunder. The Dynamics of Cultural Appropriation (Cambridge 2017); E. Said, Orientalism (London 1978); S. Settis, Die Zukunft des Klassischen. Eine Idee im Wandel der Zeiten (Berlin 2005); Th. A. Schmitz, Ex Africa Lux? Black Athena and the Debate about Afrocentrism in the US, GfA 2, 1999, 17–76; E. M. Sünderhauf, Griechensehnsucht und Kulturkritik. Die Deutsche Rezeption von Winckelmanns Antikenideal 1840–1945 (Berlin 2004); R. Young. Postcolonialism: An Historical Introduction (Oxford 2001).</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> in AlmaWeb (unter Studium -&gt; Veranstaltungen -&gt; Anmeldung); Wichtig: Nach der Anmeldung zu den Modulen müssen Sie sich auch zu jeder zugehörigen Veranstaltung anmelden!</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Rezension (4 Wochen); Prüfungsvorleistung: Präsentation</p>	

# **Master Klassische Antike**

Alte Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-KLA-0101	<b>Text und Referenz</b> (Zum Modul gehören 2 Seminare – 1 in der Alten Geschichte, 1 in der Klassischen Philologie –, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: PD. Dr. Monica Berti</b>
<b>Seminar</b> PD Dr. Monica Berti	Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr Ort: SG SR 429 Beginn: 17.10.2023 Sprache: Englisch
<p><b>Titel: Pausanias und die Beschreibung des antiken Griechenlands im digitalen Zeitalter</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Beschreibung des griechischen Schriftstellers Pausanias ist eine faszinierende Reise durch viele Orte und Monumente des antiken Griechenlands. Das Modul bietet eine Analyse des Werks von Pausanias unter Verwendung digitaler Technologien zur Informationsbeschaffung und Datenvisualisierung. Es sind keine Vorkenntnisse über digitale Technologien erforderlich. Die Studierenden werden in die Nutzung digitaler Technologien für die Analyse der Quellen der alten Geschichte eingeführt.</p> <p><b>Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Shawn Graham, Ian Milligan, Scott Weingart (eds.), Exploring Big Historical Data. The Historian’s Macroscope. Imperial College Press. London 2016</li> <li>- Hugh A. Cayless. “Sustaining Linked Ancient World Data”. Digital Classical Philology: Ancient Greek and Latin in the Digital Revolution, edited by Monica Berti. De Gruyter. Berlin 2019, 35-50. DOI: 10.1515/9783110599572-004.</li> <li>- Anna Foka, Elton Barker et al. “Semantically Geo-annotating an Ancient Greek ‘Travel Guide’. Itineraries, Chronotopes, Networks, and Linked Data”. In GeoHumanities’20: Proceedings of the 4th ACM SIGSPATIAL Workshop on Geospatial Humanities. November 2020. DOI: 10.1145/3423337.3429433.</li> <li>- Elton Barker, Anna Foka, Kyriaki Konstantinidou. “Coding for the Many, Transforming Knowledge for All: Annotating Digital Documents”. PMLA, 135(1), 2020, 195-202. DOI: 10.1632/pmla.2020.135.1.195.</li> <li>- Hannu Salmi. What is Digital History? Polity Press. Cambridge 2021.</li> </ul> <p><b>Einschreibung:</b> Die Einschreibung erfolgt vom xx.x. (9 Uhr) bis zum xx.x.20xx (24 Uhr) online über <a href="https://almaweb.uni-leipzig.de/">https://almaweb.uni-leipzig.de/</a>. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Hausarbeit (Vorleistung: Referat 30 min)</p>	

Alte Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-KLA-0103	<b>Text und Quelle</b> (Zum Modul gehören 2 Seminare – 1 in der Alten Geschichte, 1 in der Klassischen Philologie –, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: PD Dr. Friedrich Meins</b>
<b>Seminar</b> PD Dr. Friedrich Meins	Lehrform: Online Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: Zoom Beginn: Nach Absprache
<p><b>Titel: Cato der Ältere – vom homo novus zum Zensor</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Der ältere Cato ist am bekanntesten wohl für seine Forderung, dass Karthago zerstört werden müsse, welche er angeblich im Senat so oft vortrug, bis man ihr nachkam. Wegen seines Auftretens als Hardliner in dieser Angelegenheit und auch wegen mancher ihm zugeschriebener Reden, Aussprüche und von ihm befürworteter Gesetze gilt Cato bis heute manchen als das Paradigma eines Konservativen <i>avant la lettre</i>, womöglich gar als das eines Reaktionärs. Zugleich wird betont, dass die Römer Cato vor allem auf dem Gebiet der Literatur einige Neuerungen verdanken: Er schrieb wohl das erste lateinische Geschichtswerk und mit seiner Schrift über den Landbau das erste lateinische Prosawerk überhaupt. Wie exzeptionell der Traditionalismus Catos eigentlich war und worin die durch ihn unterstützten Neuerungen auch den Bereich des Politischen betrafen, soll eine der Leitfragen des Seminars sein, das sich mit dem in jedem Fall außerordentlichen Werdegang des Ritters aus Tusculum, der aus einer Familie ohne distinguierte Vorfahren stammte, zum höchsten Amt der <i>res publica</i> und Senator mit höchster <i>auctoritas</i> beschäftigen wird. Exemplarisch soll zudem am Beispiel Catos das zentrale methodische Vermittlungsziel des Moduls ‚Text und Quelle‘ verfolgt werden, indem besonderes Augenmerk auf die Frage gerichtet wird, in welchen Aspekten gerade die zahlreichen seit den einschlägigen Biographien Kienasts und Astins neu erschienenen Editionen der Werke Catos sowie auch der relevanten Quellenzeugnisse über sein Leben eine Neubewertungen seiner Person nach sich ziehen sollten.</p>	

**Literatur:**

Zur Einführung:

H.-J. Gehrke, Marcus Porcius Cato Censorius – Ein Bild von einem Römer, in: Hölkeskamp/Stein-Hölkeskamp (Hgg.) 2000, 147–158.

H. Leppin, Konservativ *avant la lettre*: Cato der Ältere, in: M. Kühnlein (Hg.): konservativ?! Miniaturen aus Kultur, Politik und Wissenschaft, Berlin 2019, 199–201.

Zur Vertiefung:

A.E. Astin, Cato the Censor, Oxford 1978.

D. Kienast, Cato der Zensor. Seine Persönlichkeit und seine Zeit. Mit einem kritisch durchgesehenen Nachdruck der Redefragmente Catos. Heidelberg 1954 (ND 1979).

W. Suerbaum, Cato Censorius in der Forschung des 20. Jahrhunderts. Eine kommentierte chronologische Bibliographie für 1900–1999 nebst systematischen Hinweisen und einer Darstellung des Schriftstellers M. Porcius Cato (234–149 v. Chr.) (Bibliographien zur Klassischen Philologie Bd. 2), Hildesheim 2004.

Quellen in deutscher Übersetzung (neben den Werken Catos auch eine Übersetzung der antiken Biographien bei Plutarch und Cornelius Nepos):

Marcus Porcius Cato, Vom Landbau und Fragmente. Lateinisch-deutsch. Herausgegeben und übersetzt von O. Schönberger, Düsseldorf/Zürich 2. Auflage 2000 (Sammlung Tusculum).

**Einschreibung:** Die Einschreibung erfolgt vom xx.x. (9 Uhr) bis zum xx.x.20xx (24 Uhr) online über <https://almaweb.uni-leipzig.de/>. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (Vorleistung: Referat 30 min)

<b>Alte Geschichte</b>	
M.A.-Studiengang 03-KLA-0201 bzw. 03-KLA-0202  <i>offen für Wahlbereich</i>	<b>Macht und Herrschaft (bzw. Antike Gesellschaften (Lehramt))</b>  (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Dr. Michaela Rücker</b>
<b>Vorlesung</b> Dr. Michaela Rücker	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 7 Beginn: 10.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 200
<b>Titel: „Durch die alten Sitten hat der römische Staat Bestand und durch die Männer.“ (Enn. Ann. F 563) – Das frühe Rom und seine exempla</b>	
<b>Beschreibung:</b> Die Vorlesung befasst sich zum einen mit der Stadtwerdung Roms – mit der mythischen Verbindung Roms zu Aeneas und Troja sowie der Entwicklung von Verwaltung, Religion und Recht im Verlauf der römischen Königszeit und der frühen römischen Republik – zum anderen mit einer Reihe von Beispielen erinnerungswürdiger Taten römischer Männer und Frauen, die den nachfolgenden Generationen als positives, manchmal aber auch negatives Beispiel dienen sollten. Ableiten lassen sich dadurch Aussagen über ideale Vorstellungen von Tapferkeit, Treue, Mut und andere wichtige Eigenschaften, die für den Bestand des römischen Staates und der gesellschaftlichen Strukturen entscheidend waren.	
<b>Literatur:</b> Rüpke, Jörg: Die Religion der Römer. München 2001; Wissowa, Georg: Religion und Kultus der Römer. München 2. Auflage 1912; Luciana Aigner-Foresti: Die Etrusker und das frühe Rom. Darmstadt 2003; Andreas Alföldi: Das frühe Rom und die Latiner. Darmstadt 1977; Fritz Graf (Hrsg.): Mythos in mythenloser Gesellschaft. Das Paradigma Roms. (= Colloquia Raurica, 3). Berlin, New York 1993; Bernhard Linke: Von der Verwandtschaft zum Staat - Die Entstehung politischer Organisationsformen in der römischen Frühgeschichte, Stuttgart 1995. Frank Bücher: Verargumentierte Geschichte. Exempla romana im politischen Diskurs der späten römischen Republik, Stuttgart 2006 (= Hermes Einzelschriften, Bd. 96). Uwe Walter: Memoria und res publica. Zur Geschichtskultur im republikanischen Rom, Frankfurt am Main 2004; Ute Lucarelli: Exemplarische Vergangenheit: Valerius Maximus und die Konstruktion des sozialen Raumes in der frühen Kaiserzeit (Hypomnemata: Untersuchungen zur Antike und zu ihrem Nachleben, Band 172), Göttingen 2007.	
<i>für Seniorenstudium geöffnet (max. 10) ja</i>	

<b>Seminar</b> Dr. Michaela Rücker	Zeit: Do. 15.15–16.45 Uhr Ort: SG SR 226 Beginn: 12.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 40
<p><b>Titel: „Es gibt in der Tat niemanden, der nicht fürchtet, durch furchtbare Verwünschungen gebannt zu werden.“ (Plin. n.h. 28,4,19) – Zur Rolle und Bedeutung der Magie in der Antike</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Plinius der Ältere verweist in seiner naturalis historia auf den Umstand, dass magische Handlungen im Rom seiner Zeit so alltäglich waren, dass sich jedermann davor fürchten musste, Opfer einer Verwünschung zu werden. Und auch für Athen lassen die antiken Autoren einen regen Gebrauch magischer Mittel in vielen Bereichen erkennen. Das Seminar befasst sich sowohl mit den Möglichkeiten der Anwendung, als auch mit dem verbreiteten Glauben an Magie, mit den Anwendern und den (rechtlichen) Folgen bei Schaden von Personen oder Sachen.</p> <p><b>Literatur:</b>          Leander Petzoldt (Hrsg.): Magie und Religion. Beiträge zu einer Theorie der Magie. Darmstadt 1978.          Fritz Graf: Gottesnähe und Schadenzauber. Die Magie in der griechisch-römischen Antike. München 1996.          Bernd-Christian Otto: Magie. Rezeptions- und diskursgeschichtliche Analysen von der Antike bis zur Neuzeit. Berlin/New York 2011.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> Die Einschreibung erfolgt vom xx.x. (9 Uhr) bis zum xx.x.20xx (24 Uhr) online über <a href="https://almaweb.uni-leipzig.de/">https://almaweb.uni-leipzig.de/</a>. Bei Fragen: <a href="mailto:sebastian.hauck@uni-leipzig.de">sebastian.hauck@uni-leipzig.de</a>.  <b>Prüfungsleistungen:</b> Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat 20 min)</p>	

<b>Alte Geschichte</b>	
M.A.-Studiengang 03-KLA-0203  <i>offen für Wahlbereich</i>	<b>Kultur und Antike</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Dr. Roxana Kath</b>
<b>Vorlesung</b> Dr. Michaela Rücker	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 7 Beginn: 10.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 200
<p><b>Titel: „Durch die alten Sitten hat der römische Staat Bestand und durch die Männer.“ (Enn. Ann. F 563) – Das frühe Rom und seine exempla</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Vorlesung befasst sich zum einen mit der Stadtwerdung Roms – mit der mythischen Verbindung Roms zu Aeneas und Troja sowie der Entwicklung von Verwaltung, Religion und Recht im Verlauf der römischen Königszeit und der frühen römischen Republik – zum anderen mit einer Reihe von Beispielen erinnerungswürdiger Taten römischer Männer und Frauen, die den nachfolgenden Generationen als positives, manchmal aber auch negatives Beispiel dienen sollten. Ableiten lassen sich dadurch Aussagen über ideale Vorstellungen von Tapferkeit, Treue, Mut und andere wichtige Eigenschaften, die für den Bestand des römischen Staates und der gesellschaftlichen Strukturen entscheidend waren.</p> <p><b>Literatur:</b> Rüpke, Jörg: Die Religion der Römer. München 2001; Wissowa, Georg: Religion und Kultus der Römer. München 2. Auflage 1912; Luciana Aigner-Foresti: Die Etrusker und das frühe Rom. Darmstadt 2003; Andreas Alföldi: Das frühe Rom und die Latiner. Darmstadt 1977; Fritz Graf (Hrsg.): Mythos in mythenloser Gesellschaft. Das Paradigma Roms. (= Colloquia Raurica, 3). Berlin, New York 1993; Bernhard Linke: Von der Verwandtschaft zum Staat - Die Entstehung politischer Organisationsformen in der römischen Frühgeschichte, Stuttgart 1995. Frank Bücher: Verargumentierte Geschichte. Exempla romana im politischen Diskurs der späten römischen Republik, Stuttgart 2006 (= Hermes Einzelschriften, Bd. 96). Uwe Walter: Memoria und res publica. Zur Geschichtskultur im republikanischen Rom, Frankfurt am Main 2004; Ute Lucarelli: Exemplarische Vergangenheit: Valerius Maximus und die Konstruktion des sozialen Raumes in der frühen Kaiserzeit (Hypomnemata: Untersuchungen zur Antike und zu ihrem Nachleben, Band 172), Göttingen 2007.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet (max. 10) ja</i></p>	

<b>Seminar</b> Dr. Roxana Kath	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: SG SR 304 Beginn: 11.10.2023
<p><b>Titel: Römische Erinnerungskultur</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> In welcher Form und zu welchem Zweck erinnerten sich die Römer an ihre Vergangenheit? Wichtiger als Faktizität und historische Genauigkeit waren in jedem Fall die Vergewisserung über die eigene Identität und die moralischen Botschaften der überlieferten Geschichten. Das erschwert modernen Historiker:innen die Rekonstruktion der „eigentlichen“ Vergangenheit. Dennoch können uns die Quellen sehr viel über die Mentalität der Menschen berichten und über die sozialen Kontexte, in denen diese Erinnerungen entstanden sind.</p> <p>Das Seminar beschäftigt sich sowohl mit den Themen der historischen und mythischen Erinnerung in der römischen Republik (z.B. der Gründungsgeschichte Roms, berühmten Persönlichkeiten und Ereignissen) als auch mit den unterschiedlichen Medien wie dem Ahnenkult, Feiern und Festen, ausgewählten Erinnerungsorten, den Exempla, der Geschichtsschreibung sowie der bildlichen Erinnerung.</p> <p><b>Literatur:</b>          Assmann, J., Das kulturelle Gedächtnis, 2. Aufl., München 1997.          Beck, H./ Wiemer, H.-J., Feiern und Erinnern, Geschichtsbilder im Spiegel antiker Feste, Berlin 2009.          Eigler, U./Gotter, U./ Luraghi, N./Walter, U. (Hrsg.), Formen römischer Geschichtsschreibung von den Anfängen bis Livius, Gattungen, Autoren, Kontexte, Darmstadt 2003.          Walter, U., Memoria und res publica, Zur Geschichtskultur im republikanischen Rom, Frankfurt a. M. 2004.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> Die Einschreibung erfolgt vom xx.x. (9 Uhr) bis zum xx.x.20xx (24 Uhr) online über <a href="https://almaweb.uni-leipzig.de/">https://almaweb.uni-leipzig.de/</a>. Bei Fragen: <a href="mailto:sebastian.hauck@uni-leipzig.de">sebastian.hauck@uni-leipzig.de</a>.</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat 20 min)</p>	

**Master Mittlere und Neuere  
Geschichte,  
Staatsexamen alle Schulformen  
ab dem 7. Semester**

<b>Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte</b>	
03-HIS-0403	<b>Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen (8. – 20. Jahrhundert)</b> (Zum Modul gehören <u>eine</u> Vorlesung und das Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Prof. Dr. Enno Bünz</b>
<b>Vorlesung 1</b> Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 1 Beginn: 19.10.2023
<p><b>Titel: Sachsen im Zeitalter der Reformation (1485 – 1550)</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Reformation ist zur welthistorischen Stunde Sachsens geworden. Infolge der Teilung Sachsens 1485 in ein Kurfürstentum und ein Herzogtum Sachsen sind die beiden wettinischen Territorien unter Kurfürst Friedrich dem Weisen und Herzog Georg dem Bärtigen allerdings getrennte Wege gegangen. Beide Territorien gehörten zu den bedeutendsten Fürstentümern im Heiligen Römischen Reich. Die Vorlesung wird – ausgehend von den spätmittelalterlichen Grundlagen – die reichs- und territorialpolitischen Weichenstellungen, die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen, die kirchlichen und kulturellen Verhältnisse einer Zeit des Umbruchs näher betrachten. Dabei wird es nicht vorrangig um territorialgeschichtliche Spezialprobleme gehen, sondern um die Betrachtung grundlegender Strukturverhältnisse, die für den Übergang vom späten Mittelalter zur frühen Neuzeit wichtig sind. Am Beispiel der Sattelzeit um 1500 möchte die Vorlesung den Blick für Epochenzäsuren und Kontinuitäten in der Geschichte schärfen und dadurch die Bedeutung der landesgeschichtlichen Perspektive für das Verständnis allgemeinhistorischer Vorgänge aufzeigen.</p> <p><b>Literatur:</b> Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland. Katalog zur Ausstellung „Umsonst ist der Tod“, hrsg. im Auftrag der Mühlhäuser Museen, des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig und des Kulturhistorischen Museums Magdeburg von Hartmut Kühne, Enno Bünz und Thomas T. Müller, Petersberg 2013. – Katrin Keller, Landesgeschichte Sachsen, Stuttgart 2002. – Ingetraut Ludolph, Friedrich der Weise. Kurfürst von Sachsen 1463 - 1525, Göttingen 1984. – Christoph Volkmar, Reform statt Reformation. Die Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen 1488 - 1525 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation / Studies in the Late Middle Ages, Humanism and the Reformation 41), Tübingen 2008.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
<b>Vorlesung 2</b> PD. Dr. Mark Lehmsstedt	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 17.10.2023
<p><b>Titel: Von A(ndachtsliteratur) bis Z(eitungen). Bestseller und Longseller der Frühen Neuzeit (1450-1800)</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Im Laufe der Frühen Neuzeit bildeten sich zahlreiche Genres des Buchmarktes heraus, die neu waren und den Charakter des Bücherangebotes veränderten, während zugleich ältere Gruppen weiter existierten. Die Vorlesung nimmt die "Warengruppen" in den Blick und verfolgt, wie sich das Literaturangebot im Laufe von dreieinhalb Jahrhunderten nicht nur quantitativ ausgeweitet, sondern auch inhaltlich ausdifferenziert hat. Thematisiert werden u.a. die Unterrichtsliteratur (Schulbuch, Lehrbuch, Handbuch, Ratgeber), die religiöse Erbauungsliteratur (Bibel, Gesangbuch, Gebetbuch, Leichenpredigten), die Unterhaltungsliteratur ("Volksbücher", Roman, Drama, Lyrik), die wissenschaftliche Literatur (Theologie, Jura, Medizin, Einzelwissenschaften), die politische Literatur (Flugschriften von der Reformation bis zur Französischen Revolution), die Periodika (Zeitung, Zeitschrift, Kalender) und die zielgruppenspezifische Literatur (Kinder- und Jugendliteratur, Frauenliteratur, Volksaufklärerische Literatur).</p> <p><b>Literatur:</b> Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Ort: SG SR 304 Beginn: 17.10.2022 max. 40 Teilnehmer:innen
<p><b>Titel: Herzog Georg der Bärtige von Sachsen (1471-1539). Fürst an einer Zeitenwende</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Herzog Georg gehörte zu den bedeutendsten Wettinern des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Als Reichsfürst genoss er weit über das engere territoriale Umfeld hinaus im Reich und in Europa ein hohes Ansehen. Anhand der Biographie dieses Wettiners lassen sich zentrale Probleme seiner Zeit wie die Grundlegung des frühmodernen Staates, landesherrliche Kirchenpolitik, Auseinandersetzung mit der Reformation, Hinwendung zum Humanismus sowie zur</p>	

Renaissance (repräsentativer Ausbau des Dresdner Schlosses) darstellen. In diesen Zusammenhang gehört auch die Reform der Universität Leipzig durch Herzog Georg Anfang des 16. Jahrhunderts. Darüber wird auch das Engagement des Herzogs in der europäischen und Reichspolitik darzustellen haben, das mit der Rolle des Wettiners als kaiserlicher Feldherr in Friesland bis 1515 und der Niederschlagung des Bauernkriegs im hessisch-thüringischen Raum den üblichen territorialpolitischen Rahmen der Zeit weit überschritt. Der biographische Zugriff auf diesen bedeutenden Fürsten eröffnet vielfältige Perspektiven auf die Zeitenwende um 1500.

**Literatur:** Enno Bünz / Christoph Volkmar, Die Albertinischen Herzöge 1485 - 1541, in: Die Herrscher Sachsens. Markgrafen, Kurfürsten, Könige 1089 - 1918, hg. von Frank-Lothar Kroll, Taschenbuchausgabe München 2., durchges. Aufl. 2013, S. 76-89 und S. 328-330. – Enno Bünz, Getrennte Wege: Die Reformation im Kurfürstentum und im Herzogtum Sachsen (1517-1539/40), in: Deutschland und die Britischen Inseln im Reformationsgeschehen. Vergleich, Transfer, Verflechtungen, hg. von Frank-Lothar Kroll, Glyn Redworth und Dieter J. Weiß (Prinz-Albert-Studien / Prince Albert Studies 34 = Arbeiten zur Kirchengeschichte Bayerns 97), Berlin 2018, S. 275-301. - Junghans, Helmar: Art. „Georg von Sachsen (1471 - 1539)“, in: Theologische Realenzyklopädie 12, Berlin usw. 1984, S. 385-389. – Uwe Schirmer, Kursächsische Staatsfinanzen (1456 - 1656). Strukturen - Verfassung - Funktionseliten (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte 28), Leipzig 2006. - Christoph Volkmar, Reform statt Reformation. Die Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen 1488 - 1525 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation / Studies in the Late Middle Ages, Humanism and the Reformation 41), Tübingen 2008.

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3.

**Prüfungsvorleistung:** Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit

03-HIS-0411	<b>Historische Grundwissenschaften/Archiv-wissenschaft</b> (Zum Modul gehören zwei Übungen mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Sebastian Roebert</b>
<b>Übung 1</b> Jens Borchert-Pickenhan MA/Thomas Döring/Prof. Dr. Thomas Fuchs/Dr. Christoph Mackert/Dr. Cornelia Neustadt/Jun.-Prof. Dr. Sebastian Roebert/Maximilian Schwarzkopf MA/Anna Wendt MA/PD Dr. Ingrid Würth	Zeit: Mi. 9.15–10.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 11.10.2023
<p><b>Titel: Historische Grundwissenschaften</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die wichtigsten historischen Grundwissenschaften (Chronologie, Paläographie, Kodikologie, Diplomatik, Geschichte des Buchdrucks, Epigraphik, Sphragistik) werden in den einzelnen Sitzungen, die von ausgewiesenen Fachleuten der jeweiligen Disziplin geleitet werden, rekapituliert und paradigmatisch geübt. Die Übung dient zur Anleitung für eine vertiefende eigenständige Beschäftigung mit den historischen Grundwissenschaften.</p> <p><b>Literatur:</b> Literaturhinweise werden themenbezogen in den Sitzungen bekanntgegeben.</p> <p><b>Bitte beachten Sie die Hinweise zu Beginn des Semesters im Hinblick auf den konkreten Ablauf der Lehrveranstaltung.</b></p>	
<b>Übung 2</b> Jun.-Prof. Dr. Sebastian Roebert Prof. Dr. Enno Bünz	Termine und Orte s. Beschreibung Einführung: 13.10.2023, 9.15-10.45 Uhr
<p><b>Titel: Historische Grundwissenschaften</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Im Rahmen der Übung zur Archivwissenschaft werden 4 gantztägige Exkursionen in die Staatsarchive Leipzig und Altenburg sowie in das Domstiftsarchiv Merseburg durchgeführt (alle liegen im MDV-Gebiet, so daß keine zusätzlichen Kosten entstehen). Die Exkursionen finden an den folgenden Terminen statt: Staatsarchiv Leipzig am 27. Oktober und 10. November, Domstiftsarchiv Merseburg am 8. Dezember und Staatsarchiv Altenburg am 12. Januar 2024.</p> <p>Die Exkursionen sind Bestandteil der Prüfungsvorleistung, die Teilnahme ist also obligatorisch.</p> <p><b>Literatur:</b> Literaturhinweise werden themenbezogen in den Sitzungen bekanntgegeben.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> zentraler Termin des Historischen Seminars</p> <p><b>Prüfungsleistung:</b> Klausur, am 08.02.2024 von 9.00–11.30 Uhr im GWZ 52.16</p>	

<b>Geschichte der Frühen Neuzeit</b>	
03-HIS-0515 03-HIS-0421 (Staatsex. MS)	<b>Bildungs- und Gesellschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit 1500-1800</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und ein Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Prof. Dr. Julia A. Schmidt-Funke</b>
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Julia A. Schmidt-Funke	Lehrform: Präsenz mit Livestream Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 6 Beginn: 11.10.2023
<b>Titel: Beziehungsgeschichten. Haus, Familie und Geschlecht in der Frühen Neuzeit</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Wie Menschen in der Frühen Neuzeit zusammenlebten, welche sozialen Beziehungen sie eingingen und worauf ihre Lebensgrundlage beruhte, wurde in der Frühen Neuzeit mehr als heute von Verwandtschaft, Geschlecht und Haushaltszugehörigkeit bestimmt. Verwandtschaftliche Beziehungen bildeten auf der einen Seite nicht nur die Grundlage dynastischer Herrschaft, sondern waren beispielsweise auch für das Handwerk, die Kaufmannschaft und den Gelehrtenstand konstitutiv. Auf der anderen Seite war das Zusammenleben unter einem Dach aber gerade nicht auf die Verwandtschaft und vor allem nicht auf die Kernfamilie beschränkt, denn frühneuzeitliche Haushalte umfassten mit Gesinde, Lehrlingen und Studenten auch Personen, die außerhalb verwandtschaftlicher Familienbeziehungen standen. Die Geschlechtszugehörigkeit wiederum bestimmte in allen Lebensbereichen die Handlungsspielräume der Individuen. Dem männlichen Geschlecht wurde dabei zwar grundsätzlich ein Vorrang vor dem weiblichen zugewiesen, vor allem aber wurden Geschlechterrollen in der Frühen Neuzeit als komplementär gedacht. Die Vorlesung beleuchtet verschiedene, mit Haus, Familie und Geschlecht zusammenhängende Aspekte und greift dabei auf die Ergebnisse der jüngeren sozial- und kulturgeschichtlichen Forschung zurück.</p> <p><b>Literatur:</b> Joachim Eibach, Inken Schmidt-Voges (Hg.), Das Haus in der Geschichte Europas. Ein Handbuch, Berlin/Boston 2015; Joachim Eibach, Margareth Lanzinger (Hg.), The Routledge History of the Domestic Sphere in Europe (16th to 19th century), London 2020; Olwen Hufton, Frauenleben. Eine europäische Geschichte 1500-1800, Frankfurt/Main 1998; David Warren Sabean, Simon Teuscher, Jon Mathieu (Hg.), Kinship in Europe. Approaches to Long-Term Development (1300-1900), London 2007; Heide Wunder, „Er ist die Sonn“, sie ist der Mond“. Frauen in der Frühen Neuzeit, München 1992.</p>	
<i>für Seniorenstudium geöffnet (max. 50)</i>	
<b>Seminar 1</b> Dr. Maike Schmidt	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: SG SR 405 Beginn: 11.10.2023
<b>Titel: Power und Profit. Unternehmerinnen in der Frühen Neuzeit</b>	
<p><b>Beschreibung:</b> Frauen waren in der Frühen Neuzeit, vor allem als Witwen, vielfach und selbstverständlich unternehmerisch tätig. Einige von ihnen haben das Gedächtnis ganzer Regionen geprägt. Das Barbara-Uthmann-Denkmal im erzgebirgischen Annaberg und die vielen literarischen Erinnerungen an die Reichsgräfin Maria Anna von der Leyen in der Saarpfalz, die Ende des 18. Jahrhunderts ihren Einstieg ins Steinkohlegeschäft machte, deuten sogar auf Kultstatus hin. Was zeichnete diese Frauen in der Frühen Neuzeit aus? Welche ökonomischen Gestaltungsspielräume besaßen sie unter den Bedingungen der feudalen Ständegesellschaft? Im Seminar widmen wir uns den vielfältigen Facetten weiblichen Unternehmertums im vorindustriellen und protoindustriellen Zeitalter. Anhand ausgewählter Beispiele nehmen wir Laufbahnen und Tätigkeitsfelder von Unternehmerinnen, aber auch von Geschäfts- und Handelsfrauen über Standesgrenzen in den Blick. Die zweite Hälfte des Seminars gilt der Aneignung von ökonomischem Wissen im Spiegel frühneuzeitlicher Geschlechterdifferenzen und -hierarchien. Wie kamen Frauen an Fachwissen (Hüttenindustrie, Landanbau, Pferdezucht) und an Kenntnisse darüber, wie man profitabel wirtschaftet und mit finanziellen Krisen und Konkurrenz umgeht? Hier rücken (hoch-)adelige Unternehmerinnen und ihre Briefwechsel in den Fokus. Die Bereitschaft zur Arbeit mit handschriftlichen Quellen und Auseinandersetzung mit historischen Sprachstufen des Deutschen wird vorausgesetzt.</p> <p><b>Literatur:</b> Farge, Arlette (Hrsg.): Geschichte der Frauen, Bd. 3: Frühe Neuzeit, Frankfurt/Main 1997; Labouvie, Eva (Hrsg.): Ökonomien des Lebens. Zum Wirtschaften der Geschlechter in Geschichte und Gegenwart, Münster 2004; Lanza, Janine M.: Women and Work, in: Poska, Allyson M. u.a. (Hrsg.): The Ashgate Research Companion to Women and Gender in Early Modern Europe, Farnham 2013, S. 279–296.</p>	

<b>Seminar 2</b> Dr. des. Maximilian Görmar	Zeit: Mo. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 09.10.2023
<p><b>Titel: Digitale Editionen und Methoden in der Frühneuezeitforschung – Johann Jacob Vogels <i>Florilegium Genealogicum</i> als Praxisbeispiel</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Digitale Methoden spielen in der Erforschung der Frühen Neuzeit seit geraumer Zeit eine verstärkte Rolle. Sie ergänzen und unterstützen die klassische Quellenarbeit, was sich unter anderem in zahlreichen digitalen historisch-kritischen Editionen äußert. Sie sollen zweierlei, die Menschenlesbarkeit und die maschinelle Auswertbarkeit der Quellen, sicherstellen, also über die Möglichkeiten der reinen Buchedition hinausführen. Dadurch stellen sich grundsätzliche methodische Fragen der Geschichtswissenschaft neu, unter anderem inwieweit sie in Richtung einer digitalen Quellenkritik und -interpretation neu auszurichten sei.</p> <p>Diesen Fragen und den praktischen Herausforderungen, die sich aus der Erarbeitung digitaler kritischer Editionen ergeben, soll im Seminar nachgegangen werden. Als Praxisbeispiel dient das <i>Florilegium Genealogicum</i> des Panitzscher Pfarrers Johann Jacob Vogel (1660-1729), der vor allem für sein chronikalisches Hauptwerk, das <i>Leipzigerische Geschicht-Buch oder Annales</i> (1714), bekannt ist. Bei dem <i>Florilegium</i> handelt es sich um eine handschriftliche Sammlung von Familienstammtafeln aus dem Nachlass Vogels, der sich heute in der Universitätsbibliothek Leipzig befindet. Es ist nicht nur eine aufschlussreiche familien- und stadtgeschichtliche Quelle, sondern auch ein guter Testfall für eine digitale Edition. Im Mittelpunkt des Seminars soll daher die gemeinsame Erarbeitung einer solchen Edition von Auszügen aus Vogels Werk stehen. Dabei wird auch allgemein in die Arbeitsweisen und Methoden der <i>Digital Humanities</i> und die Arbeit mit handschriftlichen Quellen aus der Zeit um 1700 eingeführt. Vorkenntnisse sind nicht notwendig, allerdings die Bereitschaft sich in Quelle und Methodik einzuarbeiten.</p> <p><b>Literatur:</b> Geschichte der Stadt Leipzig, Bd. 2, hg. von Detlef Döring, Leipzig 2016; Katharina Hofmann-Polster: Art. Johann Jakob Vogel, in: Sächsische Biografie, hg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, online: <a href="https://saebi.isgv.de/biografie/3998">https://saebi.isgv.de/biografie/3998</a>; Patrick Sahle: Digitale Edition, in: Digital Humanities. Eine Einführung, hg. von Fotis Jannidis, Hubertus Kohle und Malte Rehbein, Stuttgart 2017, S. 234-249. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Hausarbeit</p>	

<b>Neuere Kultur- und Ideengeschichte</b>	
03-HIS-0433	<b>Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und ein Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Axel Körner</b>
<b>Vorlesung</b> Jun.Prof. Sebastian Röbert	Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: HSG HS 12 Beginn: 18.10.2023
<p><b>Titel: „Von Gerüchten zu Fake News – Erscheinungsformen Fragiler Fakten in der Geschichte“</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> „Fake News“ und „Verschwörungstheorien“ sind gegenwärtig in aller Munde. Ganz in diesem Sinne hat sich der 54. Deutsche Historikertag in Leipzig, im September 2023, das Thema „Fragile Fakten“ zum Thema gesetzt. Als Gerüchte entfalten sie in jüngster Zeit vor allem deshalb eine große Wirkungsmacht, weil sie sich mit den heutigen technologischen Mitteln rapide und beinahe grenzenlos verbreiten lassen. Doch nicht nur die Gegenwart ist davon geprägt. Bereits seit der Antike lassen sich Gerüchte und mit ihnen verbundene Phänomene in verschiedenen Quellen greifen. Häufig auf falschen Tatsachen beruhend, konnten sie über die Epochen hinweg das Handeln von Menschen und damit auch komplexe historische Prozesse beeinflussen. Damit verbunden sind Verschwörungen, Fälschungen und gar die Vernichtung von Dokumenten, die historisch gesehen keine Ausnahmen bilden. Die Ringvorlesung widmet sich diesem großen Thema in diachronischer und interdisziplinärer Perspektive. Zu der Veranstaltung tragen bei: Nicolas Berg, Enno Bünz, Mechthild Isenmann, Dirk Oschmann, Yvonne Pietsch, Florian Riedler, Susanne Schoetz, Barbara Stollberg-Rilinger, Anja Carola Thiele, Ingrid Wuerth</p>	

**Literatur:**  
 Marc BLOCH, Réflexions d'un historien sur les fausses nouvelles de la guerre, in: Revue de synthèse historique 7 (1921), S. 13–35. (Deutsche Übersetzung: «Falschmeldungen im Krieg – Überlegungen eines Historikers», in: DERS., Aus der Werkstatt des Historikers. Zur Theorie und Praxis der Geschichtswissenschaft, Frankfurt am Main 2000).  
 Jürgen BROKOFF (Hrsg.), Die Kommunikation der Gerüchte, Göttingen 2008.  
 Lea HAGEDORN, Marina MÜNKLER und Felix PRAUTZSCH (Hrsg.), Schmähung, Provokation, Stigma, Berlin 2023.  
 Jean-Noël KAPFERER, Gerüchte. Das älteste Massenmedium der Welt, Leipzig 1996.  
 Hans-Joachim NEUBAUER, Fama. Eine Geschichte des Gerüchts, Berlin 2009.  
 Thelma FENSTER und Daniel SMAIL (Hrsg.), The Politics of Talk and Reputation in Medieval Europe, Ithaca 2003.  
 John MERRIMAN, Les ‚on dit que‘. Gerüchte und die Zweite Französische Republik, in: Dieter DOWE, Heinz-Gerhard HAUPT und Dieter LANGEWIESCHE (Hrsg.), Europa 1848. Revolution und Reform, Bonn 1998, S. 1139–1168.

für *Seniorenstudium* geöffnet

<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Axel Körner	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 11.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 20
---	--

**Titel: Eine Kulturgeschichte des Politischen in der Neuzeit**

**Beschreibung:** Politikgeschichte muss nicht Ereignisgeschichte sein. Seit der letzten Jahrtausendwende hat sich in der Geschichtswissenschaft eine Neue Politikgeschichte herausgebildet, die mit innovativen Konzepten und interdisziplinär orientierten Methoden politische Entwicklungen, Institutionen, Ideen und Akteure untersucht und diese in sich wandelnde Kontexte einordnet. Dabei setzt sie sich von positivistischen Deutungen ab und stellt Fragen, die Bezug auf gesellschaftliche Herausforderungen unserer Zeit nehmen. Historische Anthropologie, politische Ideengeschichte und verschiedene Ansätze der Kulturgeschichte und der Soziologie stehen im Austausch mit dieser Neuen Politikgeschichte. Das Seminar führt Studierende an dieses Forschungsfeld heran, greift dabei Teildisziplinen des Fachs auf und erläutert in Fallstudien, was eine Kulturgeschichte des Politischen zu leisten vermag. Eingegrenzt auf die europäische Geschichte des 18. und 19. Jahrhunderts, versteht sich das Seminar als Ergänzung zu der im Modul angebotenen Ringvorlesung, die mit Fokus auf die Wirkungsmacht von Gerüchten in der Geschichte ebenfalls einen kulturgeschichtlichen Ansatz des Politischen verfolgt.

**Literatur:**  
 Ute Frevert / Heinz-Gerhard Haupt, Hg., *Neue Politikgeschichte. Perspektiven einer historischen Politikforschung*. Frankfurt/M.: Campus, 2005  
 Willibald Steinmetz, Hg., *Politik. Situationen eines Wortgebrauchs im Europa der Neuzeit*. Frankfurt /M.: Campus, 2007  
 Carola Lipp, „Politische Kultur oder das Politische und Gesellschaftliche in der Kultur“, in: Wolfgang Hardtwig / Hans-Ulrich Wehler, Hg., *Kulturgeschichte heute*. Göttingen: V&R, 1996, 78-110  
 Quentin Skinner, *Visionen des Politischen*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2009  
 Ulrich Meier / Martin Papenheim / Willibald Steinmetz, Hg., *Semantiken des Politischen. Vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert*. Göttingen: Wallstein, 2012  
 Thomas Meyer, *Was ist Politik?* Opladen: UTB, 2003

**Für Seniorenstudium geöffnet max. 5**

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (6 Wochen)

Prüfungsvorleistung: Präsentation im Seminar (25 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (4 Wochen)

<b>Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</b>	
03-HIS-0406	<b>Geschichte des langen 19. Jahrhunderts: Das Zeitalter der Revolutionen und Nationalstaatsbildungen</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und ein Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>Modulverantwortlich: Prof. Dr. Dirk van Laak</b>
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 19.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 140
<b>Titel: Alles, was Sie über das 19. und 20. Jahrhundert wissen müssen</b>	
<b>Beschreibung:</b> Der Titel der Vorlesung bezieht sich auf ein 1995 zum ersten Mal in den USA erschienenes Sachbuch. Er drückt in wünschenswerter Klarheit aus, was seitdem auch in Deutschland immer populärer geworden ist: die leicht	

fassliche Darbietung von historischem Wissen, über das man verfügen sollte. Aber wer ist „man“ und wer sortiert solche Wissensbestände nach welchen Kriterien? Wie verändert sich der Kanon des Bedeutsamen mit der Zeit? Die Vorlesung will verschiedene Darreichungsformen des Wissens über das 19. und 20. Jahrhundert vorstellen, aber auch problematisieren, wie man aus der Fülle historischer Überlieferung „Notwendiges“ von „Überflüssigem“ trennt, wie Listen der historischen Bedeutsamkeit zustande kommen und wie sich vorhandene Vorschläge in ihrer Auswahl begründen. Auf diese Weise sollen affirmative und kritisch-hinterfragende Zugänge zur Geschichte miteinander in Bezug gesetzt werden. Ganz nebenbei will die Vorlesung natürlich auch die Frage beantworten, was Sie tatsächlich über das 19. und 20. Jahrhundert wissen sollten.

**Literatur:** Alan Axelrod/Charles Phillips: *What Everyone Should Know About the 20<sup>th</sup> Century. 200 Events that Shaped the World*, Holbrook, MA 1998. Alexander von Schönburg: *Weltgeschichte to go*, Reinbek 2016. Christoph Nonn: *Das 19. Und 20. Jahrhundert*. 4. Aufl. Paderborn 2020.

**für Seniorenstudium geöffnet**

<b>Seminar 1</b> PD Dr. Philipp Graf	Zeit: Mo. 9.15-10.45 Uhr Ort: SG SR 121 Beginn: 16.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 25
---	---

**Titel: Gefühlserbschaft. Ein neuer Zugang in der Forschung zur „Vergangenheitsbewältigung“?**

**Beschreibung:** Seit einigen Jahren hält das Konzept der Gefühlserbschaft(en) Einzug in die Geschichtswissenschaften und die öffentliche Debatte. Ursprünglich auf Sigmund Freud zurückgehend, werden damit heute Langzeitwirkungen der emotionalen Weitergabe vor allem der Verstrickung in den Nationalsozialismus auf Kinder- und Enkelgenerationen beschrieben, d.h., dass nachfolgende Generationen die Gefühle der Großeltern bzw. Eltern aufnehmen und diese ausagieren oder reinszenieren. Das Seminar unternimmt eine Annäherung an Begriff und Methode und fragt nach seinem Erkenntnisgehalt sowohl im Feld der „History of Emotions“ als auch in Hinsicht auf die „Vergangenheitsbewältigung“ in Deutschland.

**Literatur:** Sigmund Freud: *Totem und Tabu. Einige Übereinstimmungen im Seelenleben der Wilden und der Neurotiker* [1913], Frankfurt am Main 1995. Ines Geipel: *Umkämpfte Zone. Mein Bruder, der Osten und der Hass*, Stuttgart 2019. Jan Lohl/Angela Moré (Hrsg.): *Unbewusste Erbschaften des Nationalsozialismus. Psychoanalytische, sozialpsychologische und historische Studien*, Gießen 2014. Alexander und Margarete Mitscherlich: *Die Unfähigkeit zu trauern. Grundlagen kollektiven Verhaltens*, München 1967.

<b>Seminar 2</b> Jule Ehms	Zeit: Di. 15.00-19.00 Uhr Termine: 17.10., 7.11., 21.11., 5.12., 19.12.23, Ort: SG SR 203 9.1.24, Ort: SG SR 204 16.1., 23.1.24, Ort: SG SR 205 Teilnehmer:innen: max. 20
-------------------------------	--

**Titel: Memory and Activism – Erinnerungskultur(en) der internationalen Arbeiter\*innenbewegung**

**Beschreibung:** In diesem Seminar beleuchten wir die Rolle von Erinnerungen und Vergangenheitserzählungen mit Blick auf die internationale Arbeiter\*innenbewegung. Wir widmen uns zunächst den theoretischen Grundlagen der Memory Studies und fragen nach den Mechanismen und Funktionen kollektiver Erinnerung. Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns einerseits der aktuellen Forschung widmen, andererseits an eigens gewählten Beispielen einen tieferen Blick in die Geschichte und Geschichtskultur der internationalen Arbeiter\*innenbewegung werfen. Wir gehen damit der Frage nach, welche Ereignisse in den Erinnerungskanon der Arbeiter\*innenbewegung eingegangen sind, warum an sie erinnert wurde (und wird) und welche Unterschiede und Veränderungen sich erkennen lassen. Das Seminar bewegt sich damit im Spannungsfeld von Erinnerungskultur, Geschichtspolitik und Geschichtsschreibung.

**Literatur:** Stefan Berger/Wolfgang Jäger/Ulf Teichmann (Hg.): *Gewerkschaften im Gedächtnis der Demokratie*, Bonn 2022. Stefan Berger/Sean Scalmer/Christian Wicke (Hg.): *Remembering activism: social movements and memory*, New York, NY 2021. Stefan Berger Hg.): *Gewerkschaftsgeschichte als Erinnerungsgeschichte*, Essen 2015. J. Michelle Coghlan: *Sensational internationalism: the Paris Commune and the remapping of American memory in the long nineteenth century*. Edinburgh critical studies in Atlantic literatures and cultures. Edinburgh 2016. Ron Eyerman: *Social Movements and Memory*, New York 2016. Lorenzo Zamponi: „Collective Memory and Social Movements“. In *The Wiley-Blackwell Encyclopedia of Social and Political Movements*, 2013, S. 1–5.

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

**Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat) für alle Studiengänge**

<b>Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</b>	
03-HIS-0407 03-HIS-0423	<b>Geschichte des 20. Jahrhunderts: Der Kampf zwischen Demokratie und Diktatur</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und ein Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>Modulverantwortlich: Prof. Dr. Dirk van Laak</b>
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 19.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 140
<p><b>Titel: Alles, was Sie über das 19. und 20. Jahrhundert wissen müssen</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Der Titel der Vorlesung bezieht sich auf ein 1995 zum ersten Mal in den USA erschienenes Sachbuch. Er drückt in wünschenswerter Klarheit aus, was seitdem auch in Deutschland immer populärer geworden ist: die leicht fassliche Darbietung von historischem Wissen, über das man verfügen sollte. Aber wer ist „man“ und wer sortiert solche Wissensbestände nach welchen Kriterien? Wie verändert sich der Kanon des Bedeutsamen mit der Zeit? Die Vorlesung will verschiedene Darreichungsformen des Wissens über das 19. und 20. Jahrhundert vorstellen, aber auch problematisieren, wie man aus der Fülle historischer Überlieferung „Notwendiges“ von „Überflüssigem“ trennt, wie Listen der historischen Bedeutsamkeit zustande kommen und wie sich vorhandene Vorschläge in ihrer Auswahl begründen. Auf diese Weise sollen affirmative und kritisch-hinterfragende Zugänge zur Geschichte miteinander in Bezug gesetzt werden. Ganz nebenbei will die Vorlesung natürlich auch die Frage beantworten, was Sie tatsächlich über das 19. und 20. Jahrhundert wissen sollten.</p> <p><b>Literatur:</b> Alan Axelrod/Charles Phillips: What Everyone Should Know About the 20<sup>th</sup> Century. 200 Events that Shaped the World, Holbrook, MA 1998. Alexander von Schönburg: Weltgeschichte to go, Reinbek 2016. Christoph Nonn: Das 19. Und 20. Jahrhundert. 4. Aufl. Paderborn 2020.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Fr. 9.00-13.00 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 20.10.2023 weitere Termine: 3.11., 24.11., 15.12.2023 5.1., 19.1., 2.2.2024 Teilnehmer:innen: max. 25
<p><b>Titel: Erlebte Wende. Unterschiedliche Perspektiven auf die historische Zäsur von 1989</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die sogenannte „Wende“ von 1989/90 war einerseits ein welthistorisches Ereignis (auch im Sinne der zugehörigen Vorlesung). Insofern wurde sie unmittelbar geschichtlich eingeordnet und überformt. Zum anderen ist sie von Mitlebenden sehr unterschiedlich erlebt worden, je nachdem, ob man jung war oder alt, männlich oder weiblich, ostdeutsch oder westdeutsch, überhaupt deutsch oder nichtdeutsch/migrantisch, ob man Mitmacher war, Dissident oder Zuschauer, ob man in der Stadt lebte oder auf dem Land. Im Seminar sollen solch unterschiedliche Perspektiven identifiziert und miteinander kontrastiert werden. Gefragt werden soll in einem übergreifenden Sinn, in welchen Spannungen diverse Vorerfahrungen zur erlebten Geschichte und zur kollektiven Erinnerung und zur Geschichtsschreibung stehen.</p> <p>Das Seminar steht zudem im Zusammenhang mit einer Ausstellung, die gegenwärtig zur Geschichte Leipzigs in den 1990er Jahren im Stadtgeschichtlichen Museum vorbereitet wird, sowie zu weiteren Seminaren in Leipzig und in Dresden, die sich voraussichtlich am Freitag, den 19. Januar 2024 untereinander austauschen wollen. Es richtet sich an fortgeschrittene, selbständige und zuverlässige Student:innen mit einem hohen Maß an Motivation.</p> <p><b>Literatur:</b> Wird im Seminar bekannt gegeben.</p>	
<b>Seminar 2</b> Dr. Katrin Gurt	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: Teilnehmer:innen: max. 20
<p><b>Titel: „Zwischen Zweifel und Akzeptanz“ - Zwangsadoptionen in der DDR</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Forschungslage zum Thema der Zwangsadoption verändert sich seit den Anfragen an die Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR inbezug auf mögliche</p>	

Kindesentwendungen kurz nach der Geburt rasant. Seit dem 01.07.2022 forscht auch das Projekt des Deutschen Institutes für Heimerziehungsforschung gGmbH/An-Institut der Evangelischen Hochschule Berlin (DIH) zu diesem Thema. So ist u.a. die Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der Universität Leipzig Mitglied des interdisziplinären Forschungsteams.

Die Seminare dieser Veranstaltung werden das Thema von der historischen Seite betrachten und die politisch motivierte Kindesentziehung aus unterschiedlichen Perspektiven hinterfragen. Im letzten Semester wurde die wissenschaftliche Recherche insbesondere in Zusammenarbeit mit der BStU vorangetrieben und erste spannende Synergieeffekte sind erkennbar. Um Praxis und Theorie zu vereinen, werden wir nicht nur erneut mit der Außenstelle des Stasiunterlagenarchiv Leipzig zusammenarbeiten. Die Studierenden besuchen ebenso den nächsten Termin des Bundesverwaltungsgerichtes zu einer Zwangsadoption und verfolgen die Verhandlung eines ehemaligen zwangsadoptierten Kindes, dessen Vater nach dem Tod der Mutter einen Ausreiseantrag mit allen Folgen stellte. Allein die vorherigen Urteile dieses Falles sind ein Beispiel für die Gratwanderung bei der Entschädigung der Opfer und für die unterschiedliche Betrachtung von "gerecht" und "Gerechtigkeit".

**Literatur:** wird im Seminar bekanntgegeben

**Einschreibung:** siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

**Prüfungsleistungen:** 0407 Hausarbeit (Prüfungsvorl.: Referat) = 10 LP für alle Studiengänge  
0423 Exposé (3 Wochen Zeit) = 5 LP

<b>Ost- und Südosteuropäische Geschichte</b>	
03-HIS-0408 (10 LP) 03-HIS-0424 (5 LP)	<b>Geschichte Südosteuropas</b>  (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Prof. Dr. Stefan Rohdewald</b>
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Maren Röger/ Prof. Dr. Anna Artwinska	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 1 Beginn: 17.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 207
<p><b>Titel: Beziehungsgeschichten(n) zwischen Juden und Nicht-Juden im östlichen Europa: Historische und literaturwissenschaftliche Perspektiven</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Im östlichen Europa lebte seit der Neuzeit ein Großteil der weltweiten Judenheiten bis zum Massenmord während der Shoah im Zweiten Weltkrieg. Die interdisziplinäre Vorlesung der Literaturwissenschaftlerin Anna Artwińska und der Historikerin Maren Röger stellt die Beziehungsgeschichten zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Bevölkerungsgruppen in den Gebieten der heutigen Staaten Polen, Ukraine und Tschechien in den Fokus, und bietet dabei einen Überblick vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Dabei geht es um Politiken und Perzeptionen, um Imagination und Ideologie, um jüdisch-slavische Literaturen sowie um Erzählungen und Erinnerungskultur.</p> <p><b>Lektüre zur Vorbereitung:</b> Jüdische Welten in Osteuropa. Hg. v. Annelore Engel-Braunschmidt u.a. Frankfurt a.M. 2005. Polonsky, Antony: Relations between Jews and non-Jews. Historical Overview. In: The Yivo Encyclopedia of Jews in Eastern Europe, <a href="https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations_between_Jews_and_Non-Jews/Historical_Overview">https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations_between_Jews_and_Non-Jews/Historical_Overview</a>, (zuletzt geprüft am 12.06.2023). <i>Fuks, Marian: Żydowska literatura. In: Słownik literatury polskiej XIX wieku. Hg. v. Alina Kowalczykowa u.a. Wrocław 2002, S. 1054-1057. (Falls Polnischkenntnisse vorhanden)</i></p>	
<b>Seminar</b> Name: Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: SG SR 322 Beginn: 18.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 40
<p><b>Titel: Migration und Migrationsgesellschaften im (süd)östlichen Europa des 19./20. Jahrhundert</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Migration und Mobilität prägen moderne Gesellschaften. Zu- und Abwanderung in Städte oder aus wirtschaftlichen Peripherien in regionale und überregionale Zentren innerhalb von und über Staatsgrenzen hinaus sind zentrale Vorgänge (südost)europäischer Geschichte einschließlich der Türkei im 19. und 20. Jahrhundert. Politisch</p>	

erzwungene Migration und Flucht vor Krieg oder aus wirtschaftlichen Gründen waren bzw. sind zeitweise Massenphänomene. In der durch Mobilität entstehenden Verflechtung verändern sich neben den Migrierenden sowohl die Gesellschaft in der Ausgangsregion als auch die in der Ankunftsregion zu staatliche Grenzen überschreitenden Migrationsgesellschaft(en). Wesentlich für Vorstellungen von Integration, Migrationsregime oder (trans)nationaler Zugehörigkeit sind auch sich verändernde Konzepte von politischer oder ethnischer Staatsbürgerschaft. Im Seminar sollen Zugänge zu damit verbundenen Themen und Quellen (inkl. Erinnerungen, Filme etc.) im regionalen und gesamteuropäischen Kontext erarbeitet und diskutiert werden. Es werden über die Lesefähigkeit englischer Texte hinaus keine speziellen Sprachkenntnisse vorausgesetzt, jedoch begrüßt.

**Literatur:**

Boeckh, Katrin u.a. (Hg.). Staatsbürgerschaft und Teilhabe. Bürgerliche, politische und soziale Rechte in Osteuropa, hg. v. Regensburg 2014; Brunnbauer, Ulf, Karolina Novinšćak, Christian Voß (Hg.). Gesellschaften in Bewegung. Emigration aus und Immigration nach Südosteuropa. München 2011 Elektronische Ressource Univ. Bib.; Brunnbauer, Ulf: Der Balkan als translokaler Raum. Verflechtung, Bewegung und Geschichte, in: Südosteuropa Mitteilungen 03 (2011), 78–94; Pusch, Barbara (Hg.). Transnationale Migration am Beispiel Deutschland und Türkei. Wiesbaden 2013. Elektronische Ressource Univ. Bib.; Horel, Catherine, Severin Barboutie (Hg.). From Empire(s) to Nation-States: Population Displacements and Multiple Mobilities in the Late Ottoman Empire, Leiden/Boston 2023.

**Prüfungsvorleistung 03-HIS-0408:** Referat (20 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung im Seminar

**Prüfungsleistung 03-HIS-0408:** Hausarbeit

**Prüfungsleistung 03-HIS-0424:** Exposé

**Abgabefrist der Prüfungsleistung:** 31.3.2024

<b>Ost- und Südosteuropäische Geschichte</b>	
03-HIS-0429 (10 LP) 03-HIS-0430 (5 LP)	<b>Imperium und Nation in Ost- und Südosteuropa</b> (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Prof. Dr. Stefan Rohdewald</b>
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Maren Röger/ Prof. Dr. Anna Artwinska	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 1 Beginn: 17.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 207
Titel: <b>Beziehungsgeschichten(n) zwischen Juden und Nicht-Juden im östlichen Europa: Historische und literaturwissenschaftliche Perspektiven</b>	
<b>Beschreibung:</b> Im östlichen Europa lebte seit der Neuzeit ein Großteil der weltweiten Judenheiten bis zum Massenmord während der Shoah im Zweiten Weltkrieg. Die interdisziplinäre Vorlesung der Literaturwissenschaftlerin Anna Artwińska und der Historikerin Maren Röger stellt die Beziehungsgeschichten zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Bevölkerungsgruppen in den Gebieten der heutigen Staaten Polen, Ukraine und Tschechien in den Fokus, und bietet dabei einen Überblick vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Dabei geht es um Politiken und Perzeptionen, um Imagination und Ideologie, um jüdisch-slavische Literaturen sowie um Erzählungen und Erinnerungskultur.	
<b>Lektüre zur Vorbereitung:</b> Jüdische Welten in Osteuropa. Hg. v. Annelore Engel-Braunschmidt u.a. Frankfurt a.M. 2005. Polonsky, Antony: Relations between Jews and non-Jews. Historical Overview. In: The Yivo Encyclopedia of Jews in Eastern Europe, <a href="https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations_between_Jews_and_Non-Jews/Historical_Overview">https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations_between_Jews_and_Non-Jews/Historical_Overview</a> , (zuletzt geprüft am 12.06.2023). Fuks, Marian: Żydowska literatura. In: Słownik literatury polskiej XIX wieku. Hg. v. Alina Kowalczykowa u.a. Wrocław 2002, S. 1054-1057. (Falls Polnischkenntnisse vorhanden)	
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: SG SR 322 Beginn: 18.10.2023 Teilnehmer:innen: max. 40
Titel: <b>Russischer Nationalismus im Imperium: (Das östliche) Europa aus der Perspektive "Russischer Ideen"</b>	
<b>Beschreibung:</b> Die Imagination des Imperiums, des "großen", "historischen Russland" wird im 21. Jh. zur offiziellen Regierungspolitik und soll den Angriffskrieg gegen die Ukraine legitimieren. Russischer Imperialismus und Nationalismus entwickelten sich nicht früher oder grundsätzlich anders als andere Vorstellungen moderner Zugehörigkeit im europäischen Kontext. Im Seminar werden für diese Entwicklung zentrale Texte besprochen und mit	

konkreten Situationen im sich nationalisierenden, d.h. russifizierenden Imperium abgeglichen. Über das Russländische Reich bzw. die (post)sowjetische Russländische Föderation hinaus wird auch das östliche Mitteleuropa und das südöstliche Europa aus der Perspektive "Russischer Ideen" vom 19. bis ins 21. Jh. betrachtet. Diese Blickweisen werden dabei auch aus der Perspektive ggf. "unfreiwillig umarmter" bzw. ein oder ausgeschlossener Gruppen / Völker dekonstruiert: Definitionen des "Anderen", neben nationaler oder ethnischer auch religiöser "Andersartigkeit" innerhalb und außerhalb des Imperiums stehen für die zu analysierenden, auch transnationalen Selbstentwürfe (Panslawismus) im Fokus. Mit der Dekonstruktion von russischem Exzeptionalismus bzw. der Diskussion Russlands als angeblich "subalternes Imperium" ist der Blick auf extremnationalistische, auch antisemitische russische Entwürfe im europäischen Kontext erforderlich.

**Literaturhinweise:** Golczewski, Frank; Pickhan, Gertrud: Russischer Nationalismus. Die russische Idee im 19. und 20. Jahrhundert. Darstellung und Texte. Göttingen 1998. BSB online open access: [https://digi20.digitale-sammlungen.de//de/fs1/object/display/bsb00049739\\_00001.html](https://digi20.digitale-sammlungen.de//de/fs1/object/display/bsb00049739_00001.html); Duncan, Peter J.S. Russian Messianism: A Historical and Political Analysis. PhD 1990. Glasgow University open access: <https://theses.gla.ac.uk/6873/1/1989DuncanPhD.pdf>; Buchenau, Klaus: Auf russischen Spuren. Orthodoxe Antiwestler in Serbien, 1850–1945. Wiesbaden 2011; Horvath, Robert: Putin's Fascists. Russkii Obraz and the Politics of Managed Nationalism in Russia (BASEES/Routledge Series on Russian and East European Studies). Abingdon 2021; Laruelle, Marlene: Russian Eurasianism: An Ideology of Empire. Washington, D.C. 2008.

**Prüfungsvorleistung 03-HIS-0429:** Referat (20 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung

**Prüfungsleistung 03-HIS-0429:** Hausarbeit

**Prüfungsleistung 03-HIS-0430:** Exposé

**Abgabefrist der Prüfungsleistung:** 31.3.2024

#### Ost- und Südosteuropäische Geschichte/ GWZO

03-HIS-0431 (10 LP)

03-HIS-0432 (5 LP)

#### Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Maren Röger, GWZO**

#### Vorlesung

Prof. Dr. Maren Röger/ Prof. Dr. Anna Artwińska

Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr

Ort: HSG HS 1

Beginn: 17.10.2023

Teilnehmer:innen: max. 207

**Titel: Beziehungsgeschichten(n) zwischen Juden und Nicht-Juden im östlichen Europa: Historische und literaturwissenschaftliche Perspektiven**

**Beschreibung:** Im östlichen Europa lebte seit der Neuzeit ein Großteil der weltweiten Judenheiten bis zum Massenmord während der Shoah im Zweiten Weltkrieg. Die interdisziplinäre Vorlesung der Literaturwissenschaftlerin Anna Artwińska und der Historikerin Maren Röger stellt die Beziehungsgeschichten zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Bevölkerungsgruppen in den Gebieten der heutigen Staaten Polen, Ukraine und Tschechien in den Fokus, und bietet dabei einen Überblick vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Dabei geht es um Politiken und Perzeptionen, um Imagination und Ideologie, um jüdisch-slavische Literaturen sowie um Erzählungen und Erinnerungskultur.

#### Lektüre zur Vorbereitung:

Jüdische Welten in Osteuropa. Hg. v. Annelore Engel-Braunschmidt u.a. Frankfurt a.M. 2005.

Polonsky, Antony: Relations between Jews and non-Jews. Historical Overview. In: The Yivo Encyclopedia of Jews in Eastern Europe, [https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations\\_between\\_Jews\\_and\\_Non-Jews/Historical\\_Overview](https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Relations_between_Jews_and_Non-Jews/Historical_Overview), (zuletzt geprüft am 12.06.2023).

Fuks, Marian: Żydowska literatura. In: Słownik literatury polskiej XIX wieku. Hg. v. Alina Kowalczykowa u.a. Wrocław 2002, S. 1054-1057. (Falls Polnischkenntnisse vorhanden)

#### Seminar

Prof. Dr. Maren Röger/ Dr. Stephan Krause

Zeit: Di. 15.15-18.45 Uhr

Ort: GWZO (nicht GWZ!), Konferenzraum

Beginn: 17.10.2023

Teilnehmer:innen: max. 20

**Titel: Rumänische Geschichte im Film**

**Beschreibung:** Spielfilme werden häufig als „Mythomotoren“ von Gesellschaften bezeichnet, da sie identitätsstiftende Erzählungen niedrigschwellig an ein breites Publikum vermitteln. Insbesondere Filme mit historischen Themen bieten den Zuschauerinnen und Zuschauern Deutungen von Vergangenheit an, die mit der Gegenwart eng verknüpft sind.

In diesem interdisziplinären Seminar erarbeiten wir uns die methodisch-theoretische Grundlage zu „Erinnerungsfilmen“ und setzen uns dann mit vier Spielfilmen rumänischer Regisseure auseinander, die nach 1989 entstanden, und deren Plots jeweils von historischem Geschehen inspiriert sind. Unser Fokus liegt dabei – entsprechend der Filmproduktion im Land – auf der Darstellung der sozialistischen Diktatur, der Revolution von 1989 und der Transformationszeit sowie dem Umgang mit der Kollaboration mit NS-Deutschland bis 1944, wozu wir grundlegende Texte lesen.

Sie erlernen im Seminar die Auseinandersetzung mit dem Quellentypus Film, und werden mit den Perspektiven auf Geschichtsfilm aus der Literatur- und Geschichtswissenschaft durch das interdisziplinär zusammengesetzte Lehrteam (Dr. Krause/Prof. Dr. Röger) konfrontiert. Welche Verfahren, filmischen Mittel und Erzählweisen werden eingesetzt und mit welcher Wirkung? Wie wird historisches Geschehen inszeniert? Was lässt sich in der filmischen Repräsentation anders erfahren und/oder sehen als in historischer Fachliteratur?

**ACHTUNG:** Die Veranstaltung ist vierstündig und findet alle zwei Wochen statt. Im Rahmen des Seminars ist ein Gastvortrag von Prof. Dr. Lucian Georgescu (UNATC București) vorgesehen.

**Lektüre zur Vorbereitung:**

*Deletant, Dennis: Romania Under Communist Rule, Iași 1999.*

*Erl, Astrid/ Wodianka, Stephanie (Hrsg): Film und kulturelle Erinnerung. Plurimediale Konstellationen, Berlin 2018.*

Gerd, Hilke: Rumänien. Bonn, bpb 2008.

*Schmöller, Verena: Wie neu ist „neu“? Gedanken zum 'neuen' rumänischen Film. In: Gräf, Dennis / Schmöller, Verena (Hg.): Rumänienbilder. Mediale Selbst- und Fremddarstellungen. Marburg 2016.*

**Prüfungsvorleistung 03-HIS-0431:** Referat (20 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung im Seminar

**Prüfungsleistung 03-HIS-0431:** Hausarbeit

**Prüfungsleistung 03-HIS-0432:** Exposé

**Abgabefrist der Prüfungsleistung:** 31.3.2024

<b>Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow</b>	
03-HIS-0410	<p><b>„Europäische Geschichte der Juden“</b> (Zum Modul gehören zwei Seminare, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) <b>modulverantwortlich: Prof. Dr. Jörg Deventer</b></p>
<p><b>Seminar</b> Prof. Dr. Stefanie Middendorf/ PD Dr. Jan Gerber</p>	<p><b>Zeit:</b> 19.10. &amp; 2.11. online; 14.12. Blocksitzung Jena, 18.1. Blocksitzung Leipzig <b>Ort:</b> online, Jena, Leipzig <b>Beginn:</b> 19.10.2023 <b>Teilnehmer:innen:</b> max. 24 (12 Universität Leipzig/ 12 Universität Jena)</p>
<p><b>Titel: Verschränkte Erfahrungen. Kolonialgewalt und Holocaust</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Erfahrungen von Kolonialismus und Nationalsozialismus sind vielfältig miteinander verschränkt. Die koloniale Welt war Schauplatz des Zweiten Weltkriegs; zudem kämpften an fast all seinen Fronten Soldaten aus dem Trikont mit – sowohl auf Seiten der Achsenmächte als auch der Alliierten. Einige Vordenker des Antikolonialismus, darunter der auf Martinique geborene Frantz Fanon, der mit „Die Verdammten dieser Erde“ (1961) das Manifest des Tiersmondismus schrieb, meldeten sich sogar freiwillig, um gegen den Nationalsozialismus zu kämpfen. Zugleich hatte das Pathos des Universalismus und der Freien Welt, das insbesondere die Westalliierten im Kampf gegen das „Dritte Reich“ und seine Verbündeten bemühten, in den Kolonien die Hoffnung auf nationale Unabhängigkeit verstärkt. Auch deshalb ging der Zweite Weltkrieg nicht selten nahtlos in den anticolonialen Kampf über.</p> <p>Diese Übergänge und Verschränkungen trugen bisweilen dazu bei, dass die Unterschiede zwischen beiden Erfahrungen, zwischen den Verbrechen des Kolonialismus und des Nationalsozialismus, die ihren zentralen Ausdruck in der Vernichtung der europäischen Juden fanden, in der damaligen Wahrnehmung verschwammen. Nicht nur Angehörige der nationalen Befreiungsbewegungen, sondern auch viele ihrer europäischen Unterstützer, die teilweise auf Erfahrungen im Kampf gegen den Nationalsozialismus zurückblicken konnten, wollten das anticoloniale Aufbegehren als konsequente Fortführung des antifaschistischen Widerstands begreifen. Diese Wahrnehmung dürfte durch die besondere Situation des Kalten Krieges verstärkt worden sein, der viele der bestehenden Differenzen und historischen Besonderheiten unter einer binären Semantik des Sozialen begrub.</p>	

Im Seminar werden wir uns mit dieser verschränkten Geschichte von Kolonialgewalt und Holocaust beschäftigen und dabei sowohl nach den Überlagerungen als auch nach den Unterschieden zwischen den beiden Verbrechenkomplexen fragen. Die Erfahrungen Einzelner und die Lektüre ihrer Schriften und Selbstzeugnisse sollen dabei im Zentrum stehen. Zudem werden wir uns mit komparativen und postkolonialen Ansätzen in der Forschung beschäftigen.

Das Seminar wird als Kooperationsveranstaltung des Leibniz-Instituts für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow und des Lehrstuhls für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte der Universität Jena durchgeführt. Nach zwei einführenden Sitzungen im Online-Format (am 19.10. und 2.11.23) wird es je eine Blocksitzung in Jena (14.12.23) und in Leipzig (18.01.24) in Präsenz geben.

**Literatur:** Zur Einführung: Robert Gerwarth/Stephan Malinowski, *Der Holocaust als „kolonialer Genozid“? Europäische Kolonialgewalt und nationalsozialistischer Vernichtungskrieg*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 33 (2007), S. 439-466; Steffen Klävers, *Decolonizing Auschwitz? Komparativ-postkoloniale Ansätze in der Holocaustforschung*, Berlin 2019; Sybille Steinbacher (Hg.), *Holocaust und Völkermorde. Die Reichweite des Vergleichs*, Frankfurt/New York 2012, S. 125-143; Jan Gerber/Philipp Graf/Anna Pollmann (Hrsg.), *Geschichtsoptimismus und Katastrophenbewußtsein. Europa nach dem Holocaust*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2022; Franka Maubach/Stefanie Middendorf, *Über den Ort des Nationalsozialismus im langen 20. Jahrhundert: Kolonialismus, Rassismus, Kapitalismus*, in: *BGNS* 37 (2022), S. 107-129.

**Begrenzung für Teilnehmerzahl: 12 Teilnehmer der Universität Leipzig/ 12 Teilnehmer der Universität Jena**

<b>Seminar</b> Dr. Jakob Stürmann	<b>Zeit:</b> Mi. 13.15-14.45 Uhr
	<b>Ort:</b> Dubnow-Institut, großer Seminarraum
	<b>Beginn:</b> 11.10.2023
	<b>Teilnehmer:innen:</b> max. 20

**Titel: Jüdische Dissidenz im östlichen Europa (1956–1991)**

**Beschreibung:** 1956 in Ungarn und Polen, 1968 in der Tschechoslowakei und auf dem Roten Platz in Moskau, 1970 und 1980 erneut in Polen, 1989 in der DDR: In den Jahrzehnten nach Stalins Tod engagierten sich Menschen innerhalb der Warschauer-Pakt-Staaten immer wieder in größeren oder kleineren Protestbewegungen. Um diese Ereignisse herum bildeten sich unterschiedliche Gruppen der Dissidenz, an denen sich auch zahlreiche Jüdinnen und Juden beteiligten. Sie kämpften für das Recht auf freie Religionsausübung, die Möglichkeit zur Emigration und allgemein gültige Menschenrechte.

Im Seminar diskutieren wir die politischen Entwicklungen des östlichen Europas zwischen 1956 und 1991 aus dem Blickwinkel der Dissidenz. Dabei thematisieren wir die Frage, warum sich die Bewegungen intensiv mit internationalem Recht und historischer Erinnerungsarbeit beschäftigten, überlegen inwieweit von einem transnationalen Phänomen zur Zeit des Kalten Krieges gesprochen werden kann und schauen auf die wissenschaftlichen Definitionen von Schlüsselbegriffen.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Lebenswege und Perspektiven jüdischer Dissidentinnen und Dissidenten. Anhand individueller Biografien werden allgemeine und spezifische Entwicklungen und das daraus entstehende Spannungsverhältnis zwischen Universalismus und Partikularismus verdeutlicht. Dies wirft wiederum die Fragen auf, welchen Einfluss Dissidenzerfahrungen auf politische Debatten in den gegenwärtigen Nationalstaaten des östlichen Europas und Israel haben und ob das Phänomen damit eine Aktualität bis in die Gegenwart aufweist.

**Literatur:**

- Ludmilla Alexeyeva: *Soviet Dissent. Contemporary Movements for National, Religious, and Human Rights*. Middletown, Conn. 1985.
- Nathan Benjamins: *Refuseniks and Rights Defenders: Jews and the Soviet Dissident Movement*. In: Ders./Kenneth B. Moss/Taro Tsurumi (Hg.): *From Europe's East to the Middle East. Israel's and Polish Lineages*. Philadelphia 2021. S. 362–375.
- David Kowalski: *Polens letzte Juden. Herkunft und Dissidenz um 1968*. Göttingen 2018.
- Yaacov Roi (Hg.): *The Jewish Movement in the Soviet Union*, Washington 2012.
- Joshua Rubenstein: *Soviet Dissidents. Their Struggle for Human Rights*. Boston 1980.

**Didaktik der Geschichte**

Staatsexamen (Pflichtmodul) 03-HIS-0516 (OS, GYM)	<b>Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule</b>  Ein Seminar aus den angebotenen 3 Seminaren muss gewählt werden. <b>modulverantwortlich: Jun.-Prof. in Dr. Kathrin Klausmeier</b>
---	--

<b>Seminar 1</b> Jun.-Prof.‘in Dr. Kathrin Klausmeier	Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: SG SR 221 Beginn: 11.10.2023
<p><b>Titel: Geschichtsunterricht in Deutschland und Südafrika: Politik, Richtlinien und Praktiken</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Das Seminar nimmt Geschichtsunterricht in vergleichender Perspektive in den Blick und findet in Kooperation mit der Universität Pretoria (Südafrika) statt. Ein Virtual-Exchange-Konzept ermöglicht die synchrone Zusammenarbeit mit Studierenden aus Pretoria. Ziel des Seminars ist es, im gemeinsamen Austausch normative Setzungen und Erwartungen an den Geschichtsunterricht in Deutschland und Südafrika zu erarbeiten und auf der Grundlage von curricularen Vorgaben die geschichtspolitische(n) Funktion(en) schulischen historischen Lernens vergleichend zu reflektieren. Daran anknüpfend werden Umsetzungsbeispiele aus Deutschland und Südafrika analysiert und kategoriengeleitet beurteilt. Gute Englischkenntnisse sind wünschenswert; zahlreiche Übersetzungshilfen können aber auch bei weniger stark ausgeprägten Englischkenntnissen den Austausch ermöglichen.</p> <p>Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf 25 begrenzt.</p> <p><b>Literatur:</b> Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt.</p>	
<b>Seminar 2</b> Dr. Frank Britsche	Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 09.10.2023
<p><b>Titel: Historisches Lernen an Biografien: Alltagserfahrungen und Mentalitäten</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes lebensgeschichtlicher Quellen im Geschichtsunterricht, wobei quellenkritische Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.</p> <p>Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf 25 begrenzt.</p> <p><b>Literatur:</b> Die Literatur und ausgewählte Quellen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.</p>	
<b>Seminar 3</b> Dr. Frank Britsche	Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Ort: SG SR 410 Beginn: 10.10.2023
<p><b>Titel: Materielle Kultur und historisches Lernen – neue Perspektiven auf Sachquellen</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes von gegenständlichen Quellen im Geschichtsunterricht, wobei quellenkritische Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.</p> <p>Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf 25 begrenzt.</p> <p><b>Literatur:</b> Die Literatur und ausgewählte Quellen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3  <b>Prüfungsleistung:</b> Präsentation im Seminar</p>	
<b>Didaktik der Geschichte</b>	
Staatsexamen 03-HIS-0517 (OS, GYM) -0514 (SP)	<b>Geschichtsunterricht – Planung und Methodik</b>

<b>Übungen</b> Franziska Deutschmann Dr. Nadja Braun Friederike Seever	Beginn: 10.10.2023 Übung 1 – Di. 17.15-18.45 Uhr; SG SR 229 Übung 2 – Do. 15.15-16.45 Uhr; SG SR 225 (19.10.-30.11.; 16.12.23 10-14 Uhr im Ägyptischen Museum; 04.01.-01.02.23) Übung 3 – Do. 17.15-18.45 Uhr; SG SR 223 (Beginn: 19.10.23)
<p><b>Titel: Geschichtsdidaktische Vertiefung – unterrichtsspezifische Arbeitsformen</b></p> <p>Übung 1: Geschichtsunterricht unter besonderer Berücksichtigung von Gendergeschichte  Übung 2: Das Ägyptische Museum als Beispiel für einen außerschulischen Lernort  Übung 3: Medien- und Methodenkompetenz mit digitalen Sammlungen: Bildquellen als Fenster zur Vergangenheit</p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.</p> <p><b>Teilnahmevoraussetzung:</b> Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die das Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 erfolgreich absolviert haben. Sie kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden.</p> <p><b>Teilnahmebeschränkung:</b> Um effektives und zugleich praxisorientiertes Arbeiten in Kleingruppen zu ermöglichen, ist die Teilnehmer*innenzahl je Übung begrenzt.</p> <p><b>Literatur:</b> Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>	
<p><b>Prüfungsleistung:</b> seminarbegleitende Erstellung von Unterrichtsmaterialien, welche 8 Wochen nach der letzten Veranstaltung abzugeben sind</p> <p><b>Einschreibung:</b> für Lehramtsstudierende am 25.09.2023 siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

Staatsexamen (Pflichtmodul) 03-HIS-0518	<b>Fachdidaktisches Blockpraktikum SPS IV/V</b>
<b>SPS IV/V</b> Anja Neubert	2 SWS Ort: Praktikumschulen
<p><b>Titel: Fachdidaktisches Blockpraktikum SPS IV/V</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Im Zentrum des Praktikums steht die selbstständige Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht. Damit sollen die erworbenen geschichtsdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schulpraxis erprobt werden. Mentor*innen an den Schulen unterstützen die Studierenden vor Ort in allen Belangen, die Unterricht und Schulalltag betreffen. Das Praktikum kann nach dem Vorlesungsende des 6. Semesters bis zum Ende des 8. Semesters in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Weitere Informationen sind in der Handreichung für die Schulpraktischen Studien IV/V auf der Internetseite der Geschichtsdidaktik zu finden. Zudem wird vor Praktikumsbeginn eine Informationsveranstaltung stattfinden. Der Termin wird ebenfalls auf der Homepage der Geschichtsdidaktik veröffentlicht. Die Anmeldung zum Praktikum erfolgt regulär über das Praktikumsportal des ZLS.</p> <p><b>Prüfungsleistung:</b> Praktikumsbericht</p> <p><b>Einschreibung:</b> für Lehramtsstudierende am 25.09.2023; siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p><b>Eine Informationsveranstaltung zu den Blockpraktika findet im November/ Dezember 2023 statt. Zeit und Ort wird allen eingeschriebenen Praktikant:innen rechtzeitig mitgeteilt.</b></p>	

# **Master Vertiefungsmodule**

<b>Mittelalterliche Geschichte</b>	
03-HIS-0501	<b>Grundprobleme der mittelalterlichen Geschichte</b> <b>Modulverantwortlich: Ingrid Würth</b>
<b>Kolloquium</b> Sebastian Roebert Ingrid Würth	Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 10.10.2022
<p><b>Titel:</b> Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den historischen Grundwissenschaften</p> <p><b>Beschreibung:</b> Im Kolloquium werden anhand wechselnder Vorträge der Mitarbeiter:innen und von Gästen ausgewählte Forschungsarbeiten und –probleme der mittelalterlichen Geschichte vorgestellt und diskutiert.</p> <p><b>Hauptsächliche Zielgruppe:</b> Fortgeschrittene Studierende, B.A.- und Master-Abschlusskandidaten, Absolventen, Doktoranden.</p>	
<b>Einschreibung:</b> Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde	

<b>Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte</b>	
03-HIS-0502	<b>Forschungsprobleme der sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte</b>
<b>Kolloquium/Oberseminar</b> Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Mi. 18.00-19.30 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: <i>Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.</i>
<p><b>Titel: Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Das landesgeschichtliche Oberseminar ist ein Forschungskolloquium. Es dient der laufenden Diskussion neuer Forschungen, die im Rahmen von Habilitationen, Dissertationen, Master-, Bachelor- und Staatsexamensarbeiten entstehen. Neben Kandidat:innen, die am Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte betreut werden, tragen regelmäßig auswärtige Gäste anderer Lehreinheiten und Universitäten über ihre aktuellen Forschungsvorhaben vor. Darüber hinaus dient das Oberseminar dem Austausch über wissenschaftliche Neuerscheinungen, Entwicklungen im Fach und in den geschichtskulturellen Institutionen des Landes. In jeder Sitzung werden neue wissenschaftliche Publikationen präsentiert und kommentiert sowie Termine und Tagungen angekündigt.</p> <p><b>Zielgruppe:</b> Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.</p> <p><b>Einschreibemodalitäten:</b> Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

<b>Geschichte der Frühen Neuzeit</b>	
03-HIS-0503	<b>Forschungsprobleme der Frühen Neuzeit</b>
<b>Kolloquium</b> Prof. Dr. Julia A. Schmidt-Funke	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr sowie einzelne abweichende Termine Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 11.10.2023
<p><b>Titel: Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsvorhaben und laufende Abschlussarbeiten zur Geschichte der Frühen Neuzeit vorgestellt und neue Forschungsansätze diskutiert. Es richtet sich an Studierende aller Fachsemester mit einem vertieften Interesse an der Epoche sowie an Promovierende und PostDocs. Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Geschichte der Frühen Neuzeit schreiben möchten, werden gebeten, sich frühzeitig zur Themen- und Terminabsprache zu melden. Bei Belegung des Kolloquiums als Lehrveranstaltung ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Für einen Besuch der im Rahmen des Kolloquiums stattfindenden Vorträge ist hingegen keine Anmeldung nötig – Interessierte sind herzlich willkommen. Das Vortragsprogramm wird zu Semesterbeginn auf der Homepage der Professur veröffentlicht.</p>	
<p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 persönliche Anmeldung, anschließend Einschreibung über Tool</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Präsentation der Abschlussarbeit im Kolloquium</p>	

<b>Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</b>	
03-HIS-0504	<b>Forschungsprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</b>
<b>Kolloquium/Oberseminar</b> Prof. Dr. Markus A. Denzel PD Dr. Mechthild Isenmann	Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben <b>Blockveranstaltung</b>
<p><b>Titel: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</b></p>	
<p><b>Beschreibung:</b> Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter <a href="mailto:denzel@rz.uni-leipzig.de">denzel@rz.uni-leipzig.de</a> oder <a href="mailto:mechthild.isenmann@uni-leipzig.de">mechthild.isenmann@uni-leipzig.de</a> erbeten.</p>	

<b>Neuere Kultur- und Ideengeschichte</b>	
03-HIS-0506	<b>Forschungsprobleme der Geschichte des 19. Bis 21. Jahrhunderts</b>
<b>Kolloquium</b> Prof. Dr. Axel Körner	Lehrform: in Präsenz Zeit: Blockseminar, Termine werden noch bekannt gegeben Ort: Beginn:
<p><b>Titel:</b> Kolloquium zur Neueren Kultur- und Ideengeschichte</p> <p><b>Beschreibung:</b> Das Kolloquium richtet sich an, die im Bereich der Neueren Kultur- und Ideengeschichte ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In zwei Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten vorgestellt und diskutiert werden.</p> <p><b>Bitte beachten Sie:</b> Auch diejenigen Studierenden, die sich bei Herrn Körner für eine Staatsexamensarbeit angemeldet haben, müssen ihr Thema im Kolloquium vorstellen.</p> <p><b>Eine persönliche Anmeldung ist erwünscht.</b></p>	

<b>Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</b>	
03-HIS-0506	<b>Forschungsprobleme der Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</b>
<b>Kolloquium</b> Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Fr. 9-13 Uhr Ort: GWZ H5.216 Beginn: 27.10.2023 Weitere Termine: 10.11., 8.12.2023, 12.1., 26.1.2024
<p><b>Titel:</b> <b>Kolloquium zur Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts sowie der Neueren Kultur- und Ideengeschichte</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts sowie der Neueren Kultur- und Ideengeschichte ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. Es sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme, die Vorstellung der eigenen Arbeit sowie konstruktive Rückmeldungen zu den Arbeiten der anderen Teilnehmer:innen. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten. Details und den besten Zeitpunkt der Präsentation sprechen Sie bitte mit dem jeweiligen Seminarleiter ab.</p> <p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

<b>Ost- und Südosteuropäische Geschichte</b>	
03-HIS-0507	<b>Forschungsprobleme der Geschichte Ost- und Südosteuropas</b>
<b>Kolloquium</b> Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: SG SR 322
<p><b>Kolloquium zur Ost- und Südosteuropäischen Geschichte</b></p> <p>Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene Arbeiten vorzustellen, neueste Forschungsliteratur zu diskutieren und zusammen mit Gastreferenten Einblicke in laufende Forschungsschwerpunkte und –arbeiten auf dem Gebiet der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte zu gewinnen.</p> <p>Das Kolloquium wird zum Teil digital stattfinden. Die aktuelle Regelung sowie ein Programm des Kolloquiums entnehmen Sie vor Beginn der Lehrveranstaltungen der Homepage des Lehrstuhls. Zusätzlich zur Einschreibung im Tool ist eine schriftliche Anmeldung unter: <a href="mailto:stefan.rohdewald@uni-leipzig.de">stefan.rohdewald@uni-leipzig.de</a> erforderlich.</p> <p><b>Geöffnet für Seniorenstudium.</b></p>	

<b>Dubnow-Institut</b>	
03-HIS-0511	<p><b>„Ausgewählte Probleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit“</b> Zum Modul gehört <b>EIN</b> Kolloquium (bitte auswählen)</p>
<p><b>Kolloquium 1</b> Dr. Monika Heinemann, Carolin Piorun, Dr. Julia Roos</p>	<p><b>Lehrform:</b> ca. 6 Vorträge an 6 Terminen, die entweder digital oder in Präsenz stattfinden <b>Zeit:</b> donnerstags, 17:15-18:45 Uhr, i.d.R. jede zweite Woche <b>Ort:</b> Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28 oder digital <b>Beginn:</b> voraussichtlich 19. Oktober 2023; Termine, Themen und Referent:innen werden über die Website des Dubnow-Instituts <a href="http://www.dubnow.de">www.dubnow.de</a> bekannt gegeben <b>Teilnehmer:innen:</b> max. 20 <b>Sprache:</b> hauptsächlich Englisch; einzelne Vorträge ggf. auf Deutsch</p>
<p><b>Titel: Jüdisches Leben in Polen nach dem Holocaust</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Unter dem Titel „Der bestimmende Blick“ zeigt das Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow ab Dezember 2023 eine Ausstellung mit Fotografien jüdischen Lebens in Polen nach dem Holocaust. Die im Jüdischen Historischen Institut in Warschau überlieferte Sammlung an Fotografien spiegelt die Ambivalenz der Nachkriegsjahre zwischen Selbstbestimmung und Gewalt, Erinnerung und Neubeginn, Wiederaufbau und Emigration. Die Aufnahmen dokumentieren aber nicht nur die Nachkriegsjahre, sondern zeigen teils widersprüchliche Erfahrungen. Das Kolloquium bietet Einblick in den aktuellen Forschungsstand und fragt ebenso wie die Ausstellung nach der Entstehung, Wirkung und Sammlung von Fotografien und wie diese unsere Vorstellungen über jüdisches Leben im Nachkriegspolen bis heute prägen.</p> <p>Bitte informieren Sie sich über Ort, Thema sowie die Referent:innen auf der Internetseite des Dubnow-Instituts: <a href="http://www.dubnow.de/">www.dubnow.de/</a></p> <p><b>Literatur:</b> Vor dem ersten Vortrag erhalten alle eingeschriebenen Studierenden eine kurze Literaturliste per E-Mail.</p>	
<p><b>Kolloquium 2</b> Prof. Dr. Raphael Gross, Dagi Knellessen (Universität Leipzig - Deutsches Historisches Museum)</p>	<p><b>Lehrform:</b> Blockveranstaltung, Präsenzveranstaltung mit digitalen Anteilen <b>Zeit:</b> 20.10.2023, 11:15-12:45, digital 24.11.2023, 9:15-16:45, Präsenz 15.12.2023, 9:15-16:45, Präsenz 12.1.2024, 11:15-12:45, digital <b>Ort:</b> Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, großer Seminarraum, &amp; digital <b>Beginn:</b> 20.10.2023 <b>Teilnehmer:innen:</b> max. 20</p>
<p><b>Titel: NS-Raubkunst – Geschichte der Restitution nach 1945</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Zerstörung, Raub und der Entzug jüdischer Kulturgüter waren kontinuierlich Bestandteil der Angriffe des NS-Regimes auf die jüdischen Bevölkerungen in Europa. Mit der europaweiten Verfolgung und Ermordung von Jüdinnen und Juden schienen jüdisches Kulturgut, die Kunstbestände jüdischer Sammler wie von Privatpersonen zerstreut, zerschlagen und ausgelöscht zu sein. Die Geschichte des Auffindens, Zusammenführens und der Restitution begann bereits 1947 mit der Gründung der Jewish Cultural Reconstruction, getragen von jüdischen Intellektuellen, wie Hannah Arendt, Gershom Sholem und Salo Baron. Im gleichen Jahr wurden von der amerikanischen Besatzungsmacht mit dem Militärregierungsgesetz Nr. 59 Grundsteine für die Rückerstattung von Kunst und Kulturgütern gelegt, die bis heute leitend sind. NS-Raubkunst umfasst eine Dimension von etwa 600 000 Kunstwerken, die buchstäblich geraubt oder verfolgungsbedingt entzogen wurden. Der Fall Gurlitt hat 2012 international die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, dass bedeutende Werke der Moderne noch längst nicht in Händen ihrer ursprünglichen jüdischen Besitzerinnen und Besitzer respektive ihrer Nachkommen sind. NS-Raubkunst befindet sich bis heute in Museen, Galerien, bei Kunstsammlern, Privatbesitzern. Die Provenienzforschung als fester Bestandteil mindestens öffentlich geförderter Museen hat sich durchgesetzt, auch mittlerweile für die Nachforschungen zu kolonialem Raubgut. Und doch scheint das Aufdecken und Restituieren von NS-Raubkunstwerken schleppend zu bleiben. Eine Ausstellung soll die Geschichte der Kulturgutrestitution insbesondere von NS-Raubkunst nach 1945 beleuchten. Im Seminar werden wir uns mit Texten, Biografien, Konzeptionen von Recht und beispielhaften Gemäldesammlungen beschäftigen.</p> <p><b>Literatur:</b> Der Seminarreader wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.</p> <p><b>Einschreibung:</b> siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p><b>Prüfungsleistungen:</b> Referat und Hausarbeit</p>	

<b>Didaktik der Geschichte</b>	
03-HIS-0512	<b>Spezialprobleme der Geschichtskultur</b>  <b>modulverantwortlich: Frau Jun.-Prof'in Dr. Klausmeier</b>
<b>Kolloquium</b> Jun.-Prof.'in Dr. Kathrin Klausmeier	Lehrform: digital oder in Präsenz Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr Ort: SG SR 305 Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.
<b>Titel: Spezialprobleme der Geschichtskultur</b>	
<b>Beschreibung:</b> In diesem Modul arbeiten fortgeschrittene Studierende selbständig wissenschaftlich und werden methodisch und inhaltlich auf die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet. Im Rahmen des Kolloquiums werden sie Hauptziele und Ergebnisse ihrer Recherchen zur Diskussion stellen und sich mit den Konzeptionen und Resultaten ihrer Kommiliton*innen kritisch auseinandersetzen. Das Modul knüpft an die Inhalte der Module „Geschichte und Kommunikation“ (03-HIS-0413), „Historische Lehr-Lernforschung und Praxisfeld Schule“ (03-HIS-0510/0513/0514/0516) an und dient dazu, die Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Orientierung und zur eigenständigen Fragestellung weiter zu verstärken.	
<b>Einschreibemodalitäten:</b> Nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Frau Jun.-Prof. Dr. Klausmeier	
<b>Adressaten:</b> Examenskandidat*innen, Doktorand*innen und fortgeschrittene Studierende	

# **Termine und Hinweise**

## Verwendete Abkürzungen

GWZ	Geisteswissenschaftliches Zentrum, Beethovenstraße 15
GWZO	Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V. Specks Hof, Reichsstraße 4, Eingang A, <a href="http://www.uni-leipzig.de/~gwzo">www.uni-leipzig.de/~gwzo</a>
HSG	Hörsaalgebäude, Universitätsstraße 5
SG	Neues Seminargebäude, Universitätsstraße 5
SWS	Semesterwochenstunden

## Wichtige Termine:

Wintersemester	1.10.2023-31.3.2024
Vorlesungsbeginn	09.10.2023 (Montag)
Vorlesungsende	03.02.2024 (Samstag)
Immatrikulationsfeier	11.10.2023 (Mittwoch) während der Feier keine Lehrveranstaltungen
Reformationstag	31.10.2023 (Dienstag) vorlesungsfrei
Buß- und Betttag	22.11.2023 (Mittwoch) vorlesungsfrei
Dies academicus	04.12.2023 (Freitag) Projekttag
Jahreswechsel	20.12.2023-02.01.2024 (Mittwoch-Dienstag) vorlesungsfrei
Tag der offenen Tür	11.01.2024 (Donnerstag)
<b>Vorlesungszeit</b>	<b>15 Wochen</b>

## **Prüfungsangelegenheiten**

### **Prüfungsausschuss Geschichte/Klassische Archäologie**

Vorsitzender ab 1.10.2023: N.N.

weitere Informationen siehe Homepage:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/studium/pruefungsausschuss.html>

---

### **Prüfungsamt**

Zuständigkeiten siehe Homepage:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/studium/pruefungsamt.html>

---

### **Studienberatung für den BA „Europäische Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart“, den Master für Mittlere und Neuere Geschichte, alle Staatsexamensstudiengänge für das Fach Geschichte**

Dr. Katrin Gurt, Sprechzeit: dienstags, 13.00-14.30 Uhr (ohne Anmeldung) GWZ H4 2.13, Tel. 9737064, Mail: [gurt@uni-leipzig.de](mailto:gurt@uni-leipzig.de)

### **Studienfachberater**

Prof. Dr. Ulrich Veit für Ur- und Frühgeschichte/Klassische Archäologie, Ritterstr. 14, Zi. 304

Dr. Oliver Bräckel für Master Klassische Antike, GWZ H2 2.12

Jun.-Prof. Dr. Sebastian Roebert für Wahlfach Historische Hilfswissenschaften/Praktika

Prof. Dr. Rohdewald für Wahlfach Ost- und Südosteuropawissenschaften, GWZ H5 2.02

---

### **Studierendenberatung (StuBe)**

Wir helfen euch gern! Schreibt uns am besten eine E-Mail an [fsrgeschichte@uni-leipzig.de](mailto:fsrgeschichte@uni-leipzig.de)

### **Hinweis zur Überschreitung der Regelstudienzeit:**

Die Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Geschichte an der Universität Leipzig regelt in §§ 2 und 4 das Verfahren bei Überschreitung der Regelstudienzeit und bei Nichtbestehen von Modulprüfungen. Danach gelten alle Abschlussprüfungen, die nicht innerhalb der vier Semester nach Ablauf der Regelstudienzeit abgelegt wurden, als nicht bestanden. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. Sie umfasst die Modulprüfungen und die Bachelorarbeit.

Hinsichtlich nicht bestandener Modulprüfungen gilt, dass eine Wiederholung nur innerhalb eines Jahres nach Abschluss des ersten Prüfungsversuches erfolgen kann. Nach Ablauf dieser Frist gilt sie als endgültig nicht bestanden. Die erste Wiederholungsprüfung kann noch im gleichen Semester, frühestens jedoch 14 Tage nach Bekanntgabe des Ergebnisses stattfinden. Eine zweite Wiederholungsprüfung kann nur auf Antrag in besonders begründeten Ausnahmefällen zum nächstmöglichen Prüfungstermin durchgeführt werden.